# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montags zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 371. Morgen-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 11. August 1878.


## Stichwahl.

### Mitbürger! Wähler!

Wir stehen vor einer Stichwahl in beiden Breslauer Wahlbezirken, welche Montag, den 12. d., stattfindet.

Die politische und bürgerliche Ehre jedes liberalen Wählers ist für diese Stichwahl verpfändet! Jeder Bürger, welcher seine Stimme für die Candidaten der beiden liberalen Parteien **Molinari** und **Bürgers** zurückhält, will, daß Breslau von einem Socialdemokraten im Reichstage vertreten werde. Keiner wiege sich in eine durch Nichts zu rechtfertigende Sicherheit. Laßt Euch die Stichwahl vom Jahre 1877 eine Lehre sein, welche nicht vergessen werden darf; wie damals, so werden auch diesmal die Socialdemokraten bis auf den letzten Mann und möglicher Weise in stärkerer Zahl als früher erscheinen! Wir erwarten also, daß Jeder von uns seine Schuldigkeit thue! Treue und Festigkeit bis auf den letzten Augenblick! —

**Das Central-Wahl-Comite der vereinigten liberalen Parteien.**

### Ultramontanismus und Socialdemokratie.

Zu den Verhandlungen des Reichskanzlers mit dem päpstlichen Nuntius in Kissingen giebt es keine köstlichere Illustration als die innige Vereinigung der Ultramontanen mit den Socialdemokraten bei den Stichwahlen. Man hätte denken sollen, daß gerade in diesem Augenblicke die einfachste Klugheit den Ultramontanen den Rath geben müßte, in ihren intimsten Neigungen etwas zurückhaltend zu sein und ihren Haß gegen das Deutsche Reich und den preußischen Staat wenigstens einigermaßen ruhen zu lassen: nein, sie hassen jede Heuchelei und erklären offen: Wir unterstützen die Socialdemokratie theils activ, indem wir für die Socialdemokraten stimmen, theils passiv, indem wir uns der Stimmen enthalten. Beispiele für beide Fälle liegen da; es ist ein förmliches Trutz- und Schutzbündniß geschlossen worden.

Die Ultramontanen sind eine politische Partei; als solche verbinden sie sich mit den Socialdemokraten, welche den jetzt bestehenden Staat stürzen müssen, wenn sie ihr volles Programm durchführen wollen. Jeder aufrichtige Socialdemokrat wird, wenn er offen ist, einräumen: die Socialdemokratie will nicht den Staat reformiren, sondern die Gesellschaft; die Staatsform ist gleichgiltig; die Republik hat dieselben Mängel wie die Monarchie; es muß eine andere Form der Gesellschaft gefunden werden; nur in dieser können die Ideale der Socialdemokratie verwirklicht werden. Dadurch unterscheidet sich die sociale Demokratie von der politischen, welche es nur mit der Form des Staates zu thun hat. Die Ultramontanen harmoniren mit der socialen Demokratie, welche ausgesprochener Maßen eine Umsturzpartei ist und sein muß; entgegengesetzten Falls würden sie ja lieber für einen Candidaten der nationalliberalen oder Fortschrittspartei stimmen; auf deren Programm vor Allem die Erhaltung des Staates steht.

Jedoch die Ultramontanen sind auch eine religiöse, eine streng religiöse Partei; deshalb harmoniren sie mit denen, welche von Religion überhaupt nichts wissen wollen, denen jede Religion ein überwundener Standpunkt ist, deshalb harmoniren sie, ungeachtet sie Märtyrer ihrer religiösen Ueberzeugung sind, mit ausgesprochenen Atheisten: politisch mit der offenen Revolution, religiös mit dem offenen Atheismus. Natürlich werden sie von den Socialdemokraten ausgelacht, jedoch leisten ihnen diese auch Gegendienste: jeder socialdemokratischen Stimme dort für den clericalen Moufang folgt hier eine ultramontane Stimme für den Socialdemokraten Liebknecht.

Ob eine solche Parteistellung auf beiden Seiten den einfachsten Ansprüchen der Sittlichkeit entspricht — von der Religion wollen wir ganz abstrahiren — lassen wir dahin gestellt. Beide Theile wissen ja selbst und gestehen es sich auch, daß das Bündniß auf den verwerflichsten und unsittlichsten Grundlagen beruht; beiden Theilen kommt es nur darauf an, ihren Haß gegen den bestehenden Staat zu documentiren. In diesem Hasse sind sie einig, und dieser Haß ganz allein ist die Grundlage ihres Bündnisses. Auf welchen Theil der höhere Grad der Unsittlichkeit fällt, braucht nicht weiter auseinander gesetzt zu werden. Der Socialdemokrat erklärt ganz offen: wir sind Reichsfeinde, wir wollen keinen Staat, wir wollen keine Religion. Der Ultramontane stammelt: wir lieben den Staat und das Reich; wir sind treu dem Kaiser und König; nur wollen wir, daß die Religion und zwar unsere Religion die Grundlage des Staates sei und alles Staats- und Gesellschaftsleben durchdringe: deshalb verbinden wir uns mit Religionshassern und Atheisten. Die Logik, auf welcher neben dem Hasse das Bündniß beruht, läßt Nichts zu wünschen übrig.

Nun in unserer Stadt, die, Dank dem neuen Wahlverein, durch das Feuer zweier Stichwahlen zu gehen hat, ist von Seiten der ultramontanen Partei die Parole: Wahlenthaltung ausgegeben worden, d. h. also stillschweigende Unterstützung der socialdemokratischen Partei. Man sollte denken, daß der Unterschied zwischen den Herren Kräker und Bürgers, sowie zwischen den Herren Reinders und Molinari leicht aufzufinden wäre, wir meinen, daß es für Jedermann, der außerhalb der beiden Parteien steht, außerordentlich leicht sein müßte, sich für die Einen oder die Andern zu entscheiden. Es ist auch leicht, aber es mag die hiesigen Ultramontanen doch noch eine gewisse Scheu abgehalten haben, offen für die socialdemokratischen Candidaten einzutreten, und deshalb decretiren sie: Wahlenthaltung. Denn unterstützt müssen die Socialdemokraten werden, nur darf es nicht so offen geschehen.

Trotzdem wissen wir, daß es genug Ultramontane geben wird, welche den Herren Kräker und Reinders ihre Stimmen zuwenden und, was an ihnen liegt, thun werden, um diese beiden Herren als Repräsentanten der alten freisinnigen Stadt Breslau im deutschen Reichstage aus der Wahlurne hervorgehen zu lassen. Und auch im „Neuen Wahlvereine" — die letzte Versammlung hat es ja genugsam bewiesen — giebt es Männer genug, die trotz der dort gefaßten Resolution die Ultramontanen in ihrer unverkennbaren Zärtlichkeit für die Socialdemokraten unterstützen werden.

Die liberalen Partien sind also, wie bei der ersten Wahl so auch bei den Stichwahlen einzig und allein auf ihre eigene Thätigkeit und ihren eigenen Eifer beschränkt. Sie sind ganz allein auf sich selbst angewiesen; mögen sie von keiner andern Seite Hilfe erwarten! Sie müssen allein den Kampf gegen die Socialdemokratie aufnehmen und durchführen. Möge daher Jeder morgen seine Bürgerpflicht erfüllen und mit seiner Wahl eintreten für

Bürgers im Westbezirk — Molinari im Ostbezirk.

### Vom „alten Jahn".

Gebietet das Alter schon an und für sich Ehrfurcht, so ist dies in noch weit höherem Grade der Fall, sobald sich mit ihm geistige und leibliche Kraft, die Erinnerung an ein bedeutungsvolles Vorleben verknüpft. Aus diesem Grunde liegt es dem Volke nahe, sich seine Helden meist in ihrem Greisenalter vorzustellen, wie dies bei dem „alten Fritz", bei Ernst Moritz Arndt, Vater Wrangel, dem alten Barbarossa und vielen Anderen zu sehen ist. Ganz dasselbe findet sich bei Friedrich Ludwig Jahn.

Heute am 11. August sind hundert Jahre verflossen, daß er zu Lanz bei Lenzen in der Priegnitz das Licht der Welt erblickte und beinahe sechsundzwanzig, seitdem er zu Freiburg an der Unstrut sein inhaltsvolles Leben beschloß. Sein Bild steht vor uns als das eines Ehrenmannes, an dem die Zeitgenossen viel verschuldet haben, den die Nachwelt aber in sein Ehrenrecht gesetzt hat. Treu, bieder und offen, so trat er nach der Schlacht bei Jena, jener Zeit der größesten Entmuthigung und tiefsten Demüthigung Deutschlands, in Preußen auf und erhob frei und ohne Furcht das Wort gegen die wälschen Unterdrücker; rastlos warb und wirkte er für sein theures Vaterland und wurde nicht müde im Rathen und Ermahnen. Doch „Undank ist der Welt Lohn"; das lernte auch Jahn kennen.

Auf die hohe Begeisterung während und nach den Freiheitskriegen folgte eine Zeit tiefer Ernüchterung und traurigsten Zurückgehens. Die Hoffnung, die so Mancher aus dem Freiheitskriege heimgebracht hatte, mußte er wieder zu Grabe tragen. Schon 1816 erschienen Schriften, die Alles, was die Volks- und Vaterlandsfreunde für hoch und heilig gehalten, verdächtigten und verletzten. Der Gedanke an ein einiges Deutschland wurde als revolutionär bezeichnet und Jahn als der, welcher diese „höchst gefährliche Lehre von der Einheit Deutschlands aufgebracht" habe, verleumdet und verlästert, sein Turnen verspottet und verlacht. Wie schmerzte und erbitterte das den treuen Jahn. Er, der sich sein ganzes Leben hindurch frei und rückhaltlos zu jeder Zeit geäußert hatte, schwieg auch jetzt nicht und begann im Jahre 1817 in Berlin öffentliche Vorlesungen über deutsches Volksthum zu halten. In der Nr. 16 des Jahrganges 1817 der „National-Zeitung" heißt es über dieselben wie folgt: „Jahn hat am Gründonnerstag seine Vorlesungen über deutsches Volksthum bei einem von Zuhörern überfüllten Saale geschlossen. Ein und zwanzig hatte er angekündigt, gerade so viel hat er euch gehalten, und nun sind alle Wetten, daß er früher schließen würde oder müßte, gänzlich verloren. Seine Feinde und die Feinde des Volkes erklären es sich kaum, daß er glücklich geendigt, während die Menge es mit Recht als einen Sieg der öffentlichen Meinung betrachtet." So konnte man noch 1817 schreiben, aber schon ein Jahr später war es anders. Nach dem Wartburgfest der deutschen Burschenschafter am 18. October 1817 faßten die Verleumdungen und Verdächtigungen des deutschen Volksgeistes immer mehr Wurzel und als Jahn 1818 weitere öffentliche Vorlesungen über das Volksthum halten wollte, wurde ihm die Erlaubniß hierzu verweigert. Dann ermordete Sand am 23. März 1819 den russischen Staatsrath und deutschen Lustspieldichter Kotzebue zu Mannheim; die Zeit der Demagogen-Verfolgung wurde dadurch heraufbeschworen. Alle volksthümlichen Schriftsteller und Gelehrten wurden als vermeintliche Urheber der Bewegung in Anklagezustand versetzt, die hohen Schulen unter besondere Aufsicht gestellt, die Turnplätze Jahns geschlossen und die Turngeräthe vernichtet. Aber man ging noch weiter, man schritt gegen Jahn persönlich ein.

Es war in der Nacht vom 13. auf den 14. Juli 1819, als Jahn in seiner Wohnung in Berlin verhaftet wurde. Als die Polizei eindrang, fand sie ihn am Bette seiner todtkranken Tochter Thusnelda. Er benahm sich bei seiner Verhaftung wie ein Lamm, — und was war der Grund zu derselben? Er war der folgende: Unter den Papieren eines gewissen Studenten Lieber hatte sich in den sogenannten „Goldsprüchlein aus Vater Jahn's Munde" eine Notiz gefunden, welche nach der Anklage zur Ermordung von Staatsdienern aufforderte. Es hieß nämlich in jener Notiz, daß Jahn auf die Frage, ob er eine Ermordung des Geheimen Ober-Regierungsrathes von Kamptz, der Seele der Demagogen-Verfolgung, billigen würde, geantwortet habe: „Wort gegen Wort, Feder gegen Feder, Hand gegen Hand!"*) Darauf bezüglich las man am 15. Juli in Berliner Zeitungen: „Nach den in Beschlag genommenen Papieren des Dr. Fr. L. Jahn**) hat derselbe nicht allein dem gemessensten Verbot und seinen heiligsten Versicherungen gegenüber auf den Turnplätzen demagogische Politik jeder Art getrieben, sondern auch fortgesetzt versucht, die Jugend gegen die bestehende Regierung einzunehmen und zu revolutionären und anderen gefährlichen Grundsätzen, zum Beispiel der bedingten Rechtmäßigkeit des Meuchelmordes der Staatsdiener, der Zierde des Dolches für jeden Mann — bei ihm fand man deren zwei†) — zu verführen. Er ist daher gestern in Haft genommen und zur strengsten Untersuchung auf eine Festung abgeführt worden."

Die Festung, wohin man Jahn gebracht hatte, war Spandau; doch wurde er bald der größeren Sicherheit wegen nach Küstrin übergeführt. Hier legte man ihm Ketten an und ließ sie ihn wochenlang bei Tag und Nacht tragen. Die Angelegenheit selbst schritt nur sehr langsam vorwärts. Endlich transportirte man ihn wieder nach Berlin zurück in die Hausvoigtei. Unter dem Kammergerichtsrath Hofmann††) trat hier eine Untersuchungs-Commission zusammen. Hofmann erklärte nach monatelanger gewissenhafter Untersuchung, daß Jahn in keinem Falle eine Strafe treffen könne, die seine Haft während der Untersuchung begründe. In Folge dieser Erklärung wurde Jahn entlassen, aber bis dahin vergingen noch fünf Jahre. Zunächst brachte man ihn nach Colberg (1820), wo er mit seiner Gattin Helene, geb. Koloff, in einer Privatwohnung leben und unter Aufsicht eines Polizeibeamten Ausflüge in die nächste Umgebung der Stadt unternehmen durfte. Jahn's Frau, die während dessen Gefangenschaft zwei Kinder in Abwesenheit des Vaters begraben hatte, überstand diese leidensvollen Jahre nicht, sondern starb in Colberg im October 1823. Ihre sterbliche Hülle wurde nach Berlin auf den Hallischen Kirchhof übergeführt. Jahn durfte dabei nicht anwesend sein, wie er Berlin überhaupt nie wieder in seinem Leben betrat. Sein Proceß war indessen von dem Oberlandesgerichte in Breslau dahin entschieden worden, daß man ihn nach vierjähriger Gefangenschaft zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilte. Jahn appellirte und endlich erkannte das Oberlandesgericht zu Frankfurt a. O. auf völlige Freisprechung am 15. März 1825. Doch wurde Jahn unter dem 4ten Mai desselben Jahres eine Allerhöchste Cabinetsordre eröffnet, wonach er in Zukunft weder in Berlin und in einem Umkreise von zehn Meilen, noch in einer Universitätsstadt Aufenthalt nehmen dürfe und da, wo er seinen Wohnsitz wähle, unter Polizei-Aufsicht bleibe. Doch sollte er die bisher bezogene Pension von Tausend Thalern auch weiter erhalten. Jahn blieb nichts Anderes übrig, als sich zu fügen. Er

*) Jahn hat diese Aeußerung nie gethan.

**) Jahn erhielt bei der 300jährigen Reformationsfeier gleichzeitig von den Universitäten Kiel und Jena Doctordiplome. Ersteres hob besonders seine Verdienste um das Turnen (ars tornaria) hervor; das Jenenser Diplom nennt Jahn einen Retter deutscher Sprache und vergleicht ihn mit Luther (Nulli magis comparandum quam Luthero).

†) Er übergab dieselben der Polizei mit den Worten: „Nehmen Sie diese Dolche nur gleich an sich; bei einer demnächstigen Visitation würden sie vielleicht Aufsehen erregen."

††) Der bekannte romantische Dichter.

### Breslau, 10. August.

Die Niederlage des Freih. v. Stauffenberg in München erregt überall das schmerzlichste Bedauern. Die hohen Verdienste dieses Mannes um die nationale und liberale Sache, sowohl in seinem engeren baierischen Vaterland als im Reiche sind so allgemein anerkannt, daß wir sie hier nicht hervorzuheben brauchen; seine parlamentarische Wirksamkeit ist wiederholt durch die Wahl zum ersten Vicepräsidenten gewürdigt worden, und es dürfte auch unter den politischen Gegnern kaum eine Stimme geben, die diesem Mann bestritte, daß ihm ein Platz in dem Ehrenrath der deutschen Nation gebühre.

Wie sehr auch die Ultramontanen die Bedeutung Stauffenberg's anerkennen, beweist die „Germania", wenn sie in ihrer gestrigen Nummer jubelnd in die Worte ausbricht:

> Ein „Kerl" wäre nun doch „gekriegt" worden, und zwar einer, der fünf andere aufwiegt. Der Stimmführer des nationalliberalen deutschen Südens, der seit Bestehen des deutschen Reichstages constante Vertreter des ersten Münchener Wahlkreises, der eine Zeit lang designirte Reichs-Schatzsecretär und der erste Vicepräsident des deutschen Reichstages, Freiherr von Stauffenberg, ist, wie uns nicht weniger als drei Münchener Privattelegramme anzeigen, gestern in der baierischen Hauptstadt von seinem Gegner, dem Centrums-Candidaten Reichsrath Ruppert, um mehr als 3000 Stimmen geschlagen worden.

Die „Germania" mag sich trösten, gewählt wird Herr Stauffenberg doch. Den Sieg in München verdankt die Centrumspartei hauptsächlich der Mithilfe der Socialdemokraten und der Conservativen.

Wie die Berliner „Volksz." hört, wird der Präsident des Reichskanzleramts, Hofmann, nach Beendigung der Heidelberger Ministerconferenzen sich unverzüglich zum Fürsten Bismarck nach Kissingen begeben, um demselben einen eingehenden Bericht über die Heidelberger Berathungen zu erstatten. Die Minister der betreffenden Staaten werden den regierenden Fürsten von den Ergebnissen der Conferenz ausführlichen Bericht erstatten und dürften sich die Arbeiten im Bundesrathe dann um so leichter abwickeln, als die Minister der Einzelstaaten, mit genügenden Instructionen versehen, an die Arbeit herantreten würden. Es fragt sich nur, ob man in Heidelberg bei Aufstellung des Steuerreformplanes auch die constitutionelle Seite der Frage ins Auge gefaßt hat. Die gleichzeitige Lösung der constitutionellen Frage in Verbindung mit der Steuerreform ist eine so wichtige, daß ohne dieselbe wohl schwerlich ein Reichstag sich finden wird, der sich zur Annahme gewisser Steuerprojecte sans phrase verstehen wird.

Der päpstliche Nuntius Masella ist nach geschehenen Berathungen mit dem Fürsten Bismarck von Kissingen wieder abgereist. Von Rom aus wird der „K. Z." telegraphirt, es sei unrichtig, daß die Curie die Aufhebung des Jesuitengesetzes verlange. Bismarck behielt sich die Aufrechthaltung sämmtlicher Kirchen-Gesetze vor, doch bleibt die Auslegung derselben

ebenfalls dem gegenseitigen Einvernehmen zwischen Berlin und Rom vorbehalten.

Herr Hofprediger Stöcker hat an die „Neue Evangel. Kirchen-Ztg." ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Betheiligung an der Wahlbewegung und seine Stellung zur christlich-socialen Partei rechtfertigt. Dasselbe bietet wenig Neues und berechtigt uns nur zu dem biblischen Wunsche über die ganze Angelegenheit: „Laßt die Todten ihre Todten begraben!"

In Oesterreich wird die plötzlich vollzogene Verständigung zwischen den Alt- und Jungczechen verschiedenartig commentirt. Bald will man darin ein Anzeichen aufkeimender Activitäts-Politik erblicken, bald sieht man darin einen Schachzug der Altczechen, darauf berechnet, die alte eiserne Wahldisciplin, welche durch das Decentralisations-System der Jungczechen bedroht war, aufrecht zu erhalten, und wäre es selbst um den Preis von Opfern. Das Allerwahrscheinlichste ist, die Altczechen sollen den Jungczechen fünfzehn Wahlbezirke concedirt haben, wogegen letztere in den übrigen Bezirken keine Candidaten aufstellen.

In Ungarn ist dem Premier Tisza, welcher in Debreczin durchgefallen, das Mandat in Schemnitz zugesichert worden, wo die aufgestellten liberalen Candidaten zurückgetreten sind.

Die westliche Colonne der österreichischen Occupationsarmee in Bosnien, welche in der Richtung gegen Travnik vordringt, hat am Dinstag und Donnerstag zwei ernsthafte Zusammenstöße mit den Aufständischen gehabt, wovon der letztere bei Jaice sich zu einem förmlichen Treffen entwickelte. Nach dem officiellen Bulletin soll die Anzahl der Insurgenten jene der angreifenden Division überstiegen haben, was die wachsende Stärke des Widerstandes beweisen wird. Die Oesterreicher blieben nach langem, hartnäckigen Kampfe Herrn des Feldes und besetzten Jaice. Von der Hauptcolonne und von der in Mostar eingerückten Division haben wir heute keine Nachrichten.

Seit einigen Tagen wird viel von einem Ultimatum gesprochen, welches das Wiener Cabinet an die Pforte gerichtet habe. Bald soll dasselbe auf den Abschluß einer Convention dringen, bald soll es der Türkei eine Frist stellen, bis zu welcher dieselbe den Aufstand in Bosnien auf's Entschiedenste desavouirt haben müsse. Das officiöse „Fremdenblatt" bemerkt hierzu: Daß die Vorkommnisse in Bosnien und der Herzegowina Veranlassung zu diplomatischen Vorstellungen in Konstantinopel gegeben haben, versteht sich von selbst; indessen tragen dieselben, so nachdrücklich sie immer erhoben sein mögen, doch keineswegs den Charakter eines Ultimatums. Gänzlich unwahr ist insbesondere, daß von Wien aus mit besonderer Entschiedenheit auf den Abschluß einer Convention zur Regelung der Occupation gedrungen wurde. Die Türkei hätte viel mehr Interesse an dem Abschluß einer solchen Convention gehabt als Oesterreich-Ungarn. Wenn sie dieselbe durch ihre Prätensionen unmöglich gemacht, trifft sie die Schuld daran ebenso gut, wie sie den Schaden davon zu tragen hat. Was indessen den Erfolg der Vorstellungen betrifft, die von Wien aus wegen der zweideutigen Haltung der Pforte nach Konstantinopel gerichtet wurden, so scheint es, daß man daselbst einsieht, grobe Fehler begangen zu haben. Man bedauert, daß die den türkischen Regierungs-Organen in Bosnien zugemittelten Instructionen, wonach die Bevölkerung von jeder Renitenz gegenüber den einmarschirenden österreichischen Truppen abzuhalten sei, etwas verspätet (!) erlassen worden sind.

Dem Agramer Amtsblatt wurde eine Ansprache des Baron Philippovics an einige bosnische Notabeln mitgetheilt, in welcher der Zusammentritt eines bosnischen Landtages in Serajevo in Aussicht gestellt wurde. Diese Angabe wird jetzt von österreichischen Officiösen als erfunden bezeichnet.

Meldungen aus Belgrad zufolge will die serbische Regierung jetzt endlich für ausreichende Besetzung der Grenze gegen Bosnien Sorge tragen, um den Insurgenten etwaigen Zuzug von dieser Seite abzuschneiden. Es scheint, daß eine Pression von Wien die Belgrader Regierung erst an diese Pflicht mahnen mußte.

Die Russen denken nicht daran, sich aus der Umgebung von Konstantinopel zurückzuziehen, bevor die Pforte nicht alle im Friedensvertrage festgestellten Bedingungen erfüllt hat, wovon für das Petersburger Cabinet die wichtigsten die Räumung Varnas und Batums seien.

In Italien wird der Ausfall der Wahlen zum Deutschen Reichstage von Blättern sehr lebhaft besprochen, nicht minder die Unterhandlungen des Fürsten Bismarck mit dem Abgesandten des Papstes behufs der Vereinbarung eines modus vivendi. Die von intimen Freunden Cairoli's redigirte „Ragione" findet es betrübend, daß Fürst Bismarck den Kampf der liberalen und der reactionären Elemente, die sich conservative nennen, hervorgerufen habe und daß er, der Urheber der Maigesetze, einen Compromiß mit der Curie schließe, mit einer Macht, welche die Bekämpfung aller „Ketzer" fortwährend eifrig betreibe. Italien werde nunmehr genöthigt sein, mit einer andern, wahrhaft liberalen Macht — mit Frankreich — ein engeres Freundschaftsbündniß zu schließen. Das deutsche Volk möge dies bedenken. Dagegen meint das „Diritto", diejenigen würden sich täuschen, welche aus den zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Nuntius Masella geführten Gesprächen auf eine Aenderung der Beziehungen Italiens und Deutschlands schlössen. Wenn der Vatican auf die Hilfe Deutschlands hoffe, so baue er auf Sand. Italien und Deutschland hätten ja dieselben Interessen, dieselben Feinde, dieselbe Zukunft. — Das Organ des Papstes freut sich darüber, daß die Nationalliberalen und die Progressisten einige Sitze im Parlament verloren, die Katholiken einige gewonnen haben und frägt nur: Welchen der verschiedenen Parteien wird die deutsche Regierung, um sich eine Majorität im Reichstage zu sichern, Zugeständnisse machen.

Der „Versagliere", das Organ Nicotera's, des gewesenen Ministers des Innern im ersten Cabinet Depretis, legt in Sachen der Hetzereien für die sogenannte „Italia irredenta" das nachstehende Glaubensbekenntniß ab: „Einige Blätter, die wir nicht nennen wollen, gefallen sich darin, auf die Ausübung des Versammlungsrechtes bezügliche Vergleiche zwischen den beiden Ministerien Depretis und jenem anzustellen, welches gegenwärtig im Namen der Linken regiert. Wir können diesen officiösen Paladinen des Ministeriums in Erinnerung bringen, daß, als Herr Nicotera regierte, dem Versammlungsrechte ein weites Feld sich zu bethätigen geboten war: in Genua gab es ein von Auralio Saffi präsidirtes Meeting und ein solches wurde zu Rom bei der sehr heillen Gelegenheit der Ankunft der spanischen Wallfahrer abgehalten. Bei diesen und allen jenen Versammlungen, die in der damaligen Zeit stattfanden, herrschten volle Freiheit und der unbeschränkte Schutz des Gesetzes. Der einzige Unterschied, welcher zwischen jenen und den heutigen Meetings herrschte, bestand darin, daß es auf jenen nicht verstattet war, ungestraft die Gesetze zu verletzen, nicht offen republikanische Erklärungen abzugeben und nicht den Krieg gegen eine Nachbarmacht zu proclamiren. In dieser Richtung war das erste Ministerium Depretis antiliberal, weil es die Freiheit verweigerte, das Gesetzbuch mit Füßen zu treten und Italien in die ärgsten Verlegenheiten zu bringen.

Der „Deutschen Zeitung" aber schreibt man aus Rom unter dem 7. d. M.: „Als bezeichnend für die Haltung, welche das jetzige Cabinet den Agitationen der „Italia irredenta" gegenüber einnimmt, erzählt man sich hier, daß Cairoli unter andern Parteifreunden auch den alten Garibaldi beschworen habe, seinen Einfluß gegen diese Agitation einzusetzen, daß dieser ihm jedoch erwidert hätte: „Laß sie lärmen — und deine Pflicht ist gethan." Es würde dies nebenbei dafür sprechen, daß selbst Patrioten wie Garibaldi im Grunde nicht viel von der „Italia irredenta" halten."

In Frankreich wird am 20. d. M. in den Generalräthen die von den beiden Manifesten der Linken ausgeschriebene Mobilmachung der Wähler ihren Anfang nehmen. Von den 75 austretenden Senatoren gehören nur 20 der Linken an; davon stellen 18 ihre Candidatur von Neuem auf. Von den 55 der Reaction ergebenen Senatoren sind vier gestorben und mehrere andere verzichten auf die Candidatur. Gestorben sind im Ganzen sechs Senatoren. Die Republikaner haben 55 neue Candidaten nöthig, um sie den reactionären Candidaten entgegenzustellen. Die meisten derselben sind schon vorgeschlagen, die Generalräthe haben in ihrer Session die beste Gelegenheit, sich über jeden einzelnen zu verständigen, um ihn für die Senatswahlen zu empfehlen. Die „République" fordert die Liberalen auf den Conservativen nirgends mehr Pardon zu geben, denn obwohl diese nichts gründen konnten, konnten sie doch viel verhindern und verderben: vierzehn Stimmen Mehrheit genügten ihnen, um am 24. Mai 1873 dem Lande ihren Willen als Gesetz zu dictiren; eine Stimme Mehrheit im Senat genügte, um Buffet, Chesnelong, Lucien Brun, kurz, alle die politisch ruinirten Leute Schritt vor Schritt in den Senat zu bringen und der 16. Mai war die Folge einer kleinen Nachlässigkeit, deren die Liberalen sich schuldig gemacht hatten.

In Belgien sind die ultramontanen Blätter besonders über die zur Ergänzung des Gesetzes, die Wahlumtriebe betreffend, von der Regierung eingebrachten Anträge auf's Höchste ergrimmt. Eine Brüsseler Correspondenz der „N.-Z." findet das indeß sehr gerechtfertigt und sagt: „Fühlen die Ultramontanen doch, daß diese Vorschläge ihnen die Rückkehr zur Herrschaft für lange Zeit fast unmöglich machen. Der von ihren Organen beliebte Ausdruck: das neue Cabinet raube tausenden Wahlmännern ihre Rechte und morde die katholische Partei, lautet wohl etwas drastisch, doch ist derselbe nicht ganz unbegründet. In Bezug auf die Frage, wer als Wähler betrachtet werden soll, gehen die Ansichten der Parteien weit auseinander. Schon die Aufhebung der unentgeltlichen Wohnung, als eine der Grundlagen des Wahlrechts, wird bei den Kammerwahlen 2010, bei den provinciellen Wahlen 2940 und bei den gemeindlichen Wahlen 5369 bisherige Wähler von der Urne fernhalten, darunter 1829, 3052 resp. 3226 Geistliche. Allerdings sind bei diesen Zahlen 181, 888 resp. 2143 Lehrer inbegriffen; die jetzige Unterrichtsgesetzgebung zwingt jedoch die Mehrzahl derselben, sich den Befehlen des Clerus zu fügen. Aber es soll auch in dieser Hinsicht eine wesentliche Besserung getroffen werden. Wie aus den am 6. d. Mts. Seitens des Cabinetschefs bei der Debatte über die erste Etatsvorlage des Unterrichtsministeriums abgegebenen Erklärungen hervorgeht, beabsichtigt die Regierung, die öffentliche Schule zu einer vollständig confessionslosen umzugestalten, welche den Kindern aller Confessionen zugänglich sein soll. Dem Clerus soll das Recht zur Errichtung von Privatschulen unbenommen bleiben, doch soll er keine, wie auch geartete Aufsicht mehr über die öffentliche Schule ausüben. Angesichts der anti-constitutionellen, anti-nationalen Lehren, welche die geistlichen Lehranstalten zu verbreiten suchen, müsse die öffentliche Schule, wie die Regierung meint, eine Pflanzstätte des Nationalgefühls und der Anhänglichkeit für die Landeseinrichtungen werden. Es ist in hohem Grade bemerkenswerth, daß während die Clericalen das bisherige 1842er Unterrichtsgesetz in den letzten Jahren als mit dem Syllabus nicht übereinstimmend, bekämpften, sie dasselbe jetzt als ein Ideal hinstellen. Sie haben jedoch nur geringe Aussicht, dasselbe erhalten zu sehen, denn nachdem am 7. d. Mts. der Unterrichtsminister von Humbeek die Ansichten der Regierung noch näher erörtert hatte, wurde die Errichtung eines Unterrichtsministeriums mit 63 gegen 50 Stimmen im Princip genehmigt und die betreffende Etatsvorlage mit 56 gegen 30 Stimmen."

## Deutschland.

**Berlin**, 9. August. [Nuntiatur in Berlin. — Stellung des Centrums zu den parlamentarischen Fragen. —

---

begab sich von Colberg nach Freiburg an der Unstrut, nachdem er eine Freundin seiner verstorbenen ersten Frau, Emilie Hentsch, geheirathet hatte.

In Freiburg lebte Jahn ein rechtes Stillleben und kam mit der Zeit immer mehr außer Verbindung mit der Außenwelt. Der Schmerz betrogener Hoffnung beugte ihn tief nieder und die Polizeiaufsicht, das erzwungene Nichtsthun, indem man ihn an einen Ort ohne geistige Belebung fesselte, brachte ihn sogar zu dem verzweifelten Entschlusse, auszuwandern; doch konnte er sein Vaterland, das er trotz aller Unbilden über Alles liebte, zu verlassen, sich nicht entschließen. Nachdem er einige Zeit lang in Cölleda zu leben aus unaufgeklärtem Grunde genöthigt worden war, bat Jahn 1840 nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelm IV. um Aufhebung der Polizeiaufsicht. Am 31. October des Jahres bewilligte man endlich sein Gesuch und 1841 erhielt er auch nachträglich das langersehnte und erbetene Eiserne Kreuz. So lebte er fortan wenigstens nicht mehr so beschränkt, wenn er auch in Freiburg verblieb. Im August 1838 war das Haus, welches er dort bewohnte, niedergebrannt und er hatte dabei fast sein ganzes Hab und Gut verloren. Da zeigte sich aber, daß man seiner in Deutschland doch noch treu gedachte. Man stellte eine Sammlung für ihn an und von dem Ertrage derselben erbaute er sich ein hübsches Wohnhaus am Abhange des Schloßberges zu Freiburg. Nach einigen Jahren hätte er das Haus jedoch beinahe verkaufen müssen; allein die Turner sammelten für ihren Turnvater Jahn noch einmal viertausend Thaler und er konnte sich seines kleinen Besitzthums bis an sein Lebensende erfreuen. Das Haus lag an der schönsten Stelle des ganzen Unstrutthales; von dem Fenster seines Arbeitszimmers aus sah er die Sonne aufgehen; in dem neben dem Gebäude gelegenen Garten pflegte er Blumen und Obstbäume und auf den Schloßberg führten von ihm selbst in die Felsen eingehauene Fußpfade. Stets war Jahn früh auf und führte oft kleine Ausflüge in die nächste Umgebung Freiburgs aus, wenn er sich auch sonst wenig um die Außenwelt, die ihm fremd geworden war, bekümmerte. Da kam das Jahr 1848 und Jahn begab sich frohen Muthes nach Frankfurt a. M. als Abgeordneter für die deutsche National-Versammlung. Aber seine Hoffnungen schwanden bald und er durfte wohl seine sogenannte „Schwanenrede", welche er am 18. September 1848 unter dem Aufruhr in Frankfurt schrieb, die er aber nie halten sollte, mit den Worten schließen: „Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenroth meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft, und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt." Still und tief gebeugt kehrte er nach Freiburg zurück.

Fortan lebte er nur den Seinen und — der Erinnerung. Seine Familie umfaßte seine Gattin, seinen einzigen Sohn und seine Tochter nebst deren Mann. Später kam noch ein Enkelsöhnchen hinzu, mit dem man ihn oft im harmlosesten, kindlichsten Spiele sah. Freunde und Fremde sah er oft in seinem Hause und sie fanden immer gastliche Aufnahme bei ihm. Besonders lieb war es dem Greise, wenn sie seinen Reden aufmerksam folgten, und dann sprudelten ihm die Worte nur so heraus.

So lebte Jahn bis zu seinem Tode, der am 15. October 1852 zu Freiburg erfolgte, wo er auch begraben liegt. Er starb im Frieden und ausgesöhnt mit dem Geschicke, das ihn betroffen hatte, wenn auch betrogen in seinen Hoffnungen auf die Wiederkehr eines einigen Deutschlands. Wie würde er mitgejubelt haben, wenn er die Jahre 1870 und 1871 erlebt hätte! O, Deutschland, laß Dir diese Errungenschaften jetzt nicht wieder verloren gehen! —

Schließen wir unsere Skizze mit den Worten, welche er gewöhnlich zu denen sagte, die ihn an seinem Lebensabende in Freiburg besuchten. „Lebt wohl, — sagte er dann — Ihr habt nun den alten Jahn gesehen!"

H. Salchow.

---

## Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 8. August.

Es wäre eine Lüge, wollten wir klagen, daß der Sommer dieses Jahres ein verpfuschter ist. Er hat seine Launen gehabt, wie jeder seiner Vorfahren, mit denen ich seit 70 Jahren und noch einigen durch's Leben gewandert. Es hat geregnet, wenn wir Sonnenschein gewünscht und die Sonne hat geschienen, wenn wir nach einer Reihe nasser und kühler Tage grollend murrten: „Wird denn nicht endlich schönes Wetter kommen?" Was eben so drum und dran hing, war's, das unsern Mißmuth perennirend erhielt. Zuvörderst die menschlichen Niederträchtigkeiten, die sich gegen den richteten, um den wir Preußen uns wie Kinder um den Vater geschaart, sein greises Haupt für ein unverletzliches gehalten. Genügte dies doch schon, um alle Heiterkeit, die sonst der Sommer zu voller Lebenslust uns spendete, bis auf ein Minimum abzuschwächen. Um uns nicht für die Zukunft zu entmuthigen, haben wir — die wir uns nicht mit Politik beschäftigen — zuvörderst die Lectüre jener Zeitungsspalten aufgegeben, die uns absonderliche Nachrichten über die Zustände bringen, die uns der „Congreß zum ewigen Frieden" versprach, und sich jetzt als Fortsetzung der beseitigt geglaubten Schlachtfeste im Südosten demaskiren. Oesterreich bekommt zuerst Gelegenheit, die Folgen der Culturfähigkeit und Berechtigung der Räuberbanden in nächster Nähe kennen zu lernen, die die christlichen Congreßmächte dem Gesindel auf dem Präsentirteller aufzudrängen sich bemühten. Fast steht's zu glauben, daß, geht's so fort, wie es mit der Landkarten-Regulirung begonnen, im nächsten Jahre diese so weit gediehen sein wird, um einem neuen verstärkten Congreß-Personal Gelegenheit zu bieten, jene Regulirung zu prüfen und der Vertheilung des südöstlichen Europas an den bosnischen Räuber-Häuptling Loja und an den italienischen Putscher Menotti Garibaldi seine Zustimmung zu geben. — Im Hinblick auf das, was wir noch alles zu erwarten haben dürften, scheint alle sonstige Sommerfreude aus Berlin verschwunden zu sein, obgleich die Ungewißheit der Zustände viel mehr Berliner, wie sonst am heimischen Herde zurückgehalten und alle „Lustreisen" in die grüne Ferne aufzugeben bewogen hat. Es ist dies kein Verdienst der Enthaltsamkeit, sondern wohl einer Nothwendigkeit, die aus dem Mangel des „Verdienens" der arbeitenden Klassen hervorgeht. Die Noth ist hier sehr groß, und eine Wohlthat vom Himmel, daß er seine Leibesnahrung in diesem Jahre so reichlich wachsen ließ, um bescheidene Magen über die Befürchtung einer Hungersnoth zu beruhigen. — Ich habe am Sonntag einen bescheidenen soliden Spaziergang in die Environs unserer Hauptstadt gewagt, wo die Rast-Orte sonst kaum Platz genug zu bieten im Stande waren, die auch mit bescheidenen Gottesgaben Zufriedenen zu beherbergen; während jetzt reichlicher Platz für Viele vorhanden, die unsichtbar blieben. „Nur nicht nach Canossa!" Dieser weise Warnungsruf des großen Staatsmanns schien als gespenstische Inschrift über den Eingangspforten als Ersatz der Wirthsfirmen für Vorsichtige und Hellsehende zu schweben und zum Nachdenken über: „Soll ich, soll ich nicht hinein?" anzuregen. Die elegante Welt, die sich in Freiheit amüsiren will, hat ihre Gunst vorzugsweise einem großen Gefängnißgarten zugewandt, dem zoologischen, der Massen von freiheitsliebende, unfreiwillig aus ihrer Heimath entführten Geschöpfen beherbergt, die jetzt das Interesse der Berliner so ausgiebig in Anspruch nehmen, wie dies die Congreßmitglieder bei ihrer Anwesenheit gethan, deren Buenretiro der schöne großartige Thierpark täglich bildete. Die in der letzten Zeit heimtückisch abwechselnde Witterung hat den wenigen Theatern, die zugleich große Gärten besitzen und diese zu musikalischen nächtlichen Concertfesten („Ende 2 Uhr") noch nach den dramatischen Vorstellungen ausnützen wollten, vielen Schaden gethan. Der kühl-plätschernde Regen, der das aus den Theatersälen tretende Publikum mit einer Consequenz sonder gleichen begrüßte, war nicht geeignet, dieses zu einer „Nacht im Grünen" zu encouragiren. Man floh unterm Schutz der Paraplues oder unter dem Verdeck einer Droschke heimwärts. Der Genuß der Kroll'schen Opernaufführungen, die wir gewohnt sind, im königlichen Theater in Pracht und Glanz zu hören und zu sehen, kann selbstverständlich doch nur bescheidenen Ansprüchen, wie sie die respectablen Provinzialbühnen darbieten, genügen.

Herr Director Bial stellt uns in Aussicht ein Gastspiel der Patti, zugleich aber die Erhöhung eines Platzpreises auf 20 Mark, weil diese Diva und ihr singender Begleiter allabendlich ein Honorar von 10,000 Mark beanspruchen. Die Bemerkung des Kaisers, dem Herr v. Hülsen die Anfrage unterlegte, ob er die beiden Gäste engagiren solle und auch auf die nothwendige Platzpreiserhöhung hindeutete, „daß zu einer solchen 20 Mark-Opferung seitens des Publikums die Zeiten nicht angethan seien", hat im Publikum großen Anklang gefunden. Wir sind begierig, seiner Zeit uns zu überzeugen, ob Herrn Bial der große Wurf gelingen dürfte. Für das Publikum, das sich nicht gerade auf das heroische: „Trema Bycanzia!" capricirt, das uns ja zu billigen Preisen die Zeitungen, begleitet von Noten — wir meinen diplomatischen — täglich bringen, sondern mit heiteren Liedweisen zufrieden ist, sorgt die vortreffliche Opera buffa der Friedrich-Wilhelmstadt, in derberer, aber nicht weniger amüsanter Weise selbst das Woltersdorff-Theater mit seinen Opernparodien. Nach vier- bis fünfmonatlicher Entbehrung des Theaterbesuchs, zu der meine hartnäckige Krankheit mich verurtheilte, bin ich vor ein paar Tagen wieder zur alten Gewohnheit zurückgekehrt und habe mir zu meinem ersten Zuhörer- und Zuschauerdebüt eine Aufführung des — Binder'schen travestirten Tannhäuser bei Woltersdorff gewählt, worüber mancher meiner gelehrten musikalischen Bekannten bedauernd die Nase gerümpft haben mag. Ich habe aber mit dem Publikum die Heiterkeit getheilt und nur in den Momenten, die diese Heiterkeit erregten, hat mich das Bedauern ernst gestimmt, daß der Tod den Componisten Binder abberufen, der in diesem Genre alle seine Rivalen meisterhaft übertroffen, uns keinen Ersatzmann zurückgelassen hat.

Unserer Damenwelt steht ein angenehmer Genuß bevor, nämlich die Ausstellung der Ausstattung der Prinzessin Marie, der bräutlichen Tochter des Prinzen Friedrich Carl, die im Stadtschlosse zu Potsdam in den nächsten Tagen beginnen wird. Kenner, denen es vergönnt, einen Blick auf die Kunsterzeugnisse der Industrie zu werfen, rühmen die Einfachheit, die ihren Werth in der Gediegenheit der Stoffe und in der Sauberkeit und Sorgfalt ihrer Verarbeitung sucht. Ohne Zweifel dürfte das meiste Interesse unserer Leserinnen die eigentliche Brauttoilette erregen, die Sie in Ihrer Zeitung bereits mitgetheilt haben.

Eine Menge Hochzeitgäste steht von außen her zu erwarten, leider wohl nicht das kaiserliche Familienoberhaupt, das bis dahin seine Cur im heilenden Teplitz noch nicht beendet haben wird und eine Unter-

ultramontan-socialdemokratische Verbrüderung. — Wahlprotest aus Essen.] Sehr interessant ist das Zugeständniß, welches jetzt in officiösen Correspondenzen gemacht wird, daß nämlich die Errichtung einer Nuntiatur in Berlin gar nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre. Man erinnert sich, daß Fürst Bismarck selbst vor einigen Jahren die ständige Anwesenheit eines Vertreters des päpstlichen Stuhles in Berlin als etwas nicht von der Hand zu Weisendes bezeichnete, sobald nur einmal die ersten Schritte zur Verständigung zwischen dem Staate und der Curie geschehen seien. Daß Cardinal Fürst Hohenlohe noch immer diejenige Persönlichkeit ist, auf welche man sich eventuell von beiden Seiten einigen würde, kann wohl nicht bezweifelt werden. Ob aber überhaupt auch nur die ersten Schritte zu einer Verständigung gelungen sind oder gelingen werden, das erscheint noch immer sehr ungewiß. Die „Germania" thut gegenwärtig ihr Möglichstes, um der Auffassung vorzubeugen, als ob mit der Beendigung des Culturkampfes die gesammte Centrumspartei in das Lager der Conservativen übergehen würde. In ihrem letzten Leitartikel wird zwischen den Zeilen zugestanden, daß es auch innerhalb der ultramontanen Partei einzelne wenige Anhänger des Tabaksmonopols geben könnte und vielleicht noch mehr Mitglieder, die in den eigentlich constitutionellen Fragen unter Umständen nicht Farbe bekennen würden. Das Facit der Betrachtung aber ist, daß der neue Reichstag zwar in religiösen Fragen eine conservative Mehrheit aufweisen werde, in allen rein politischen aber, und zwar gerade mit Hilfe des Centrums, eine entschieden liberale. Von verschiedenen wirthschaftlichen Angelegenheiten, die etwa in den nächsten drei Jahren zur Sprache kommen könnten, wie z. B. von einer weiteren Abänderung der Gewerbeordnung in reactionärem Sinne, sagt der Artikel kluger Weise nichts. Es kann aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Centrum hierin mit den conservativen Parteien zusammengehen würde. — Für die freundliche Unterstützung, welche die Katholiken in Elberfeld-Barmen Herrn Hasselmann erwiesen, ist der Dank von Seiten der Münchener Socialdemokraten rasch erfolgt. Es war das freilich vorher angekündigt worden, und die Chancen für den Sieg des Herrn von Stauffenberg erschienen sehr gemindert, aber die große Mehrheit, mit welcher der bisher in außerbaierischen Kreisen völlig unbekannte Magistratsrath Ruppert zum Reichstags-Abgeordneten für den bisher stets liberal vertretenen ersten Bezirk Münchens gewählt worden ist, hat doch außerordentlich überrascht. Es ist jetzt für das liberale Norddeutschland Ehrenpflicht geworden, dafür zu sorgen, daß Herr von Stauffenberg nicht ohne Mandat für den kommenden Reichstag bleibt. Wie wir hören, hat auch bereits Herr v. Bennigsen, um für alle Fälle gesichert zu sein, die Wahl für seinen bisherigen hannoverschen Bezirk angenommen und wird seinen baierischen Freund und Parteigenossen den Wählern des braunschweigischen Bezirks Holzminden zur Nachwahl empfehlen. Der Sieg dürfte für Herrn von Stauffenberg nicht schwer fallen, während in dem vorgedachten hannoverschen Kreise unter allen Umständen die nicht unbedenkliche Gegnerschaft eines Particularisten überwunden werden müßte. Für Mühlhausen-Langensalza, wo Minister Friedenthal abgelehnt hat, will man von liberaler Seite den in Merseburg durchgefallenen langjährigen Abgeordneten Wölfel aufstellen; die Conservativen wollen ihm den Landesdirector der Provinz Sachsen, Grafen Wintzingerode, entgegensetzen. Für die beiden Berliner Bezirke ist die Bestimmung der Candidaten den allgemeinen Wählerversammlungen der liberalen Partei vorbehalten. — Die mit ihrem Candidaten Krupp unterlegene reichsfreundliche Partei in Essen hat einen Protest gegen die Wahl des ultramontanen Stötzel vorbereitet, weil derselbe zur Zeit der Wahl sich nicht im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte, wie § 3, al. 4 des Reichswahlgesetzes verlangt, befunden habe. Stötzel befand sich nämlich am Wahltage bereits in Haft, die ihm wegen einer in seinem Blatte verübten Beleidigung des Fürsten Bismarck zuerkannt ist. Die Unterzeichner des Protestes unterscheiden nun zwischen „staatsbürgerlichen Rechten", von denen das Wahlgesetz spricht, und „bürgerlichen Ehrenrechten", die durch richterlichen Spruch aberkannt werden können, und sagen, Stötzel habe sich zwar im Genuß der letzteren befunden, nicht aber im Besitz der ersteren, zu denen unzweifelhaft in erster Linie die persönliche Freiheit gerechnet werden müsse. Es wird dabei übersehen, daß bei den Berathungen über das Wahlgesetz im Frühjahr 1869 alternirend die Ausdrücke „bürgerliche Ehrenrechte" und „staatsbürgerliche Rechte" gebraucht wurden und daß beide jedenfalls synonym sein sollten. Auch giebt es Präcedenzfälle, daß Gefangene zu Abgeordneten gewählt sind, z. B. im Jahre 1873 Liebknecht und Bebel.

⊙ **Berlin**, 9. Aug. [Eingang an Zöllen und Verbrauchssteuern in den einzelnen Provinzen Preußens.] Es ist nicht ohne Interesse aus der Uebersicht über die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchsteuern in dem Zollgebiet des Deutschen Reiches, während des Etatsjahres 1877/78, welche auf Grund der Hauptamtsbezirks-Nachweisungen aufgestellt ist, die Beträge kennen zu lernen, welche die einzelnen Provinzen Preußens aufgebracht haben. Es gingen ein aus Ostpreußen Eingangszoll 4,003,333, Westpreußen 2,677,582, Brandenburg 9,193,514, Pommern 4,626,620, Posen 918,786, Schlesien 5,694,498, Sachsen 4,506,501, Schleswig-Holstein 3,967,131, Hannover 6,968,631, Westfalen 3,775,956, Hessen-Nassau 5,337,553, Rheinprovinz 16,929,004 M.; an Rübenzuckersteuer je 0; 211,608; 2,074,560; 976,968; 328,252; 8,282,455; 31,306,784; 219,728; 5,040,977; 102,732; 103,496; 1,894,616; Salzsteuer je 65,814; 334,255; 1,096,425; 1,213,988; 2,453,450; 4,419,236; 513,132; 3,348,936; 2,569,686; 903,340; 2,149,767; Tabaksteuer je 3,366; 27,475; 134,835; 72,502; 7,693; 18,441; 17,692; 13; 20,512; 44; 7,041; 27,463; Branntweinsteuer je 1,905,179; 3,419,198; 7,636,231; 4,265,092; 7,341,990; 8,336,532; 477,423; 649; 804; 3,017,481; 1,869,578; 551,633; 1,579,371; Uebergangsabgabe an Branntwein je 8; 349; 206; 29; 6; 226; 221; 29; 335; 32; 4,018; 3,881; Brausteuer je 843,605; 429,191; 2,402,758; 441,178; 249,294; 1,361,317; 1,633,930; 545,153; 587,821; 1,028,235; 1,067,187; 1,823,281; an Uebergangsabgabe von Bier je 4; 701; 2205; 385; 6,007; 35,478; 7,356; 1,544; 6,222; 1,494; 39,665; 72,918. Hiernach brachten die einzelnen Provinzen an den aufgeführten Steuern auf: Ostpreußen 6,821,309, Westpreußen 7,100,359, Brandenburg 22,540,734, Pommern 11,596,822, Posen 10,773,903, Schlesien 26,182,387, Sachsen 46,665,963, Schleswig-Holstein 5,896 514, Hannover 18,990,915, Westfalen 9,347,757, Hessen-Nassau 8,013,938, Rheinprovinz 24,515,301.

△ **Berlin**, 9. Aug. [Die Rede Virchow's. — Treiben der conservativen Organe. — Die Stichwahlen.] Virchow hat gestern im IV. Berliner Wahlkreise in einer $1\frac{3}{4}$ stündigen glänzenden Rede vor Tausenden von Wählern die Verdächtigungen der Fortschrittspartei durch die socialistischen Flugblätter beleuchtet. Er hatte die außerordentlich schwierige Aufgabe, denjenigen voraussichtlich in großer Zahl anwesenden Wählern, die am 30. Juli für Fritzsche gestimmt haben, ohne vollbewußte Socialdemokraten zu sein, das Verkehrte in der socialistischen Lehre und die allgemeinen Nachtheile, die die Wahl von Socialdemokraten für die freiheitliche Entwickelung mit sich führt, in allgemein faßlicher, überzeugender Begründung darzulegen und zugleich auch den Schutzzöllnern, den vielen kleinen staatlichen und Eisenbahn-Beamten, die meist für Falk gestimmt hatten, die Stimmabgabe für Zelle schmackhaft zu machen. Er hat diese Aufgabe in einer so meisterhaften Weise gelöst, daß man nur bedauern muß, daß die Rede nicht vor 4 Wochen gehalten und in den Kreisen mit socialistischen und liberalen Candidaturen verbreitet ist. Die Rede ist stenographirt und wird vermuthlich als Broschüre unter den Broschüren-Ausgaben der Fortschrittspartei ihren Platz finden. Einen lang anhaltenden Beifall fand der Redner namentlich an den Stellen, in denen er den Ausfall der Wahlen, der dem Centrum in allen Fragen, wo conservative und liberale Parteien uneins sind, die Entscheidung überträgt, in Verbindung brachte mit den Berathungen des päpstlichen Nuntius mit dem Reichskanzler zu Kissingen; der Reichskanzler sei durch seinen Mißerfolg bei den Reichstagswahlen veranlaßt, den Ausgleich mit den Clericalen zu suchen, — man möge das Canossa nennen oder nicht. Inzwischen fährt die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrer heutigen Abendausgabe fort, für die Wiederwahl des Socialdemokraten Fritzsche zu agitiren und die Nationalliberalen wegen ihrer Schwäche und Kurzsichtigkeit zu verhöhnen, falls dieselben als „Gefolgschaft" der Fortschrittspartei sich im IV. Berliner Wahlkreise dem „Terrorismus" der Fortschrittspartei fügten. Die Mahnung ist natürlich gar nicht an die eigentlichen Nationalliberalen gerichtet, die ja trotz ihrer geringen Zahl bei der Aufstellung der Zelleschen Candidatur als Gleichberechtigte zugezogen waren und im Comite der vereinigten liberalen Parteien sitzen, sondern jene 3000 Conservative und Schutzzöllner, die für Falk gestimmt haben und von der „Nordd. Allg. Ztg." beharrlich als die echten Nationalliberalen dargestellt werden. Man wird wirklich durch die Bestrebungen der „Norddeutschen" für die socialdemokratischen Wahlen unwillkürlich daran erinnert, daß das freiwillig officiöse Blatt der geadelten Hamburger Handelsherren a. D. seiner Zeit gegründet wurde von dem socialdemokratischen Barrikaden-Besieger Braß, dem Freunde seines anfänglichen Mitarbeiters Liebknecht. — Der Ausfall der bisherigen Stichwahlen zeigte, daß Centrum und Socialdemokraten überall, wo sie Anhänger in erheblicher Zahl haben, für die Entscheidung maßgebend sind. Die Niederlagen der Nationalliberalen Varrentrapp, Reuleaux, Prell, Küchler und Freiherr von Stauffenberg kamen meist unerwartet. Die Fortschrittspartei ist über Büchners Sieg, den bis heute Abend weder die hiesigen Blätter noch „Wolffs Tel.-Bur." melden, um so erfreuter, als der „auchnationalliberale" Küchler sich in den albernsten und unwahren Beschuldigungen gegen die Fortschrittspartei ergangen und dadurch die fortschrittliche Gegencandidatur gegen Dernburg in Offenbach hervorgerufen hatte. Wenn letzterer, wie als wahrscheinlich gemeldet wird, in Offenbach gestern mit wenigen hundert Stimmen über Liebknecht gesiegt hat, so verdankt er es nur dem fortschrittlichen Wahlverein in Offenbach, der wenige Wochen vor der Wahl entstanden, auf seinen Candidaten Fliesch im ersten Wahlgange 882 Stimmen zusammengebrachte und bei der Stichwahl nach einigem Schwanken, trotz Küchler und seiner Darmstädter Freunde, in Uebereinstimmung mit dem Berliner Central-Wahlcomite, beschlossen hat, für Dernburg einzutreten. Warum das Centrum dem freiconservativen Landrath Melbeck gegen den Socialdemokraten Rittinghausen zum Siege verholfen hat, ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

[Widerlegung von Gerüchten.] Das „Berliner Tageblatt" schreibt: „Im Laufe des gestrigen Tages gingen bei uns von Paris und London dringende telegraphische Anfragen ein, des Inhalts: ob es wahr, daß in Kissingen ein Attentat auf den Fürsten-Reichskanzler unternommen worden sei. Das Londoner Journal „Daily Chronicle" hatte nämlich eine sensationelle Depesche aus Wien veröffentlicht, in welcher es hieß, „aus deutscher Quelle werde constatirt, daß ein Mordanfall auf den Fürsten Bismarck in Kissingen gemacht sei, der leider von Erfolg gewesen wäre". (Auch die heute hier eingetroffene Wiener „Presse" meldet das Umlaufen dieses Gerüchts in Wien.) „Obgleich die Nachricht, die, wie schon gesagt, auch ihren Weg nach Paris genommen, uns nach der vorstehenden Fassung äußerst unwahrscheinlich vorkam, haben wir sofort an die Bürgermeisterei nach Kissingen telegraphirt und eine umgehende telegraphische Erklärung erbeten, um dem sich rasch weiterverbreitenden Gerücht mit einem authentischen Dementi entgegentreten zu können." In liebenswürdiger Be-

---

brechung derselben die bisherigen, überaus günstigen Folgen abschwächen dürfte.

Als eine befremdliche Frage hört man seit etwa acht Tagen die unter Bekannten häufig ausgesprochen: „Waren Sie schon bei den Zigeunern?" Anfangs glaubte man, daß in irgend einem unserer Tingeltangel, wo „Künstler" aus aller Herren Länder ihre absonderlichen Talente produciren, unter Leitung einer Preciosa-Diva sich auch zigeunerische ansäßig gemacht und auf die Kunstliebe der Berliner speculiren. Jetzt werden wir eines Andern belehrt. Nicht künstlerische, sondern primitive ungarische Steppenkinder, eine veritable, 48 Köpfe zählende Wander-Bande ist es, die auf dem benachbarten, an die entlegene Reinikendorfer Straße grenzenden Felde ein förmliches Lager aufgeschlagen hat; der vorläufige Rast-Aufenthalt ist ihnen von der Polizei gewährt, da sie sich bei der hiesigen österreichischen Botschaft als unbescholtene, mit Mitteln versehene gezähmte Steppen-Wildlinge ausgewiesen haben sollen, die hier ihre letzten Ausrüstungen zur Auswanderung nach Amerika bewerkstelligen wollen. Die Leute, in bekanntem ungarischen Costüm, besuchen die Stadt in kleinen Trupps, um hier Einkäufe zu machen, kehren Abends um 6 Uhr aber in ihr Lager zurück, das aus neun Zelten besteht, die sich um das des Häuptlings gruppiren. Nach beendigter, sehr frugaler, aber reichlicher Abendmahlzeit, bei der Kartoffeln die Hauptrolle spielen, wird eine theilweise phantastische Toilette gemacht, die reichlich mit silbernen kolossalen Zierrathen — Ketten, Knöpfen, Ohrringen — ausgeschmückt ist. Die Schwere des Schmuckes documentirt sich in den langen und in den bei mehreren ausgerissenen Ohrläppchen der „Damen", eine Folge der gewichtigen, massiven Ohrringe, die, wenn es bei den verletzten Ohrzipfeln nicht anders möglich, an kleinen Ketten im Haare befestigt sind. Die Männer tragen ihre Jacken besetzt mit massiven Silberknöpfen von der Größe eines Hühnereies. Die Pfeifen — im Gebrauch der Männer und Weiber — prunken mit ebensolchen Beschlägen. Dem Tanze fröhnen sie, unter Begleitung von Gesang, ebenso gemischt in wilden und auch wieder graciösen Bewegungen, wie wir ihn aus den Leistungen unserer Balletgrößen auf der Bühne zu sehen gewohnt sind. Die Berliner Zuschauermenge mehrt sich, seit die Sache bekannter geworden, von Abend zu Abend und mag wohl den Neid unserer Theaterdirectoren anregen. Zu den stabilen Besuchern gehören vorzugsweise Costümiers und Theaterschneider, die dort ihre Studien „nach der Natur" machen. Uebrigens soll auch die leise von den Zigeunerinnen den weiblichen Zuschauerinnen zugeflüsterte Frage: „Soll ich nicht ein Bissel wahrsagen?" sehr häufig mit einem leisen „Ja!" beantwortet werden. „Jedes Thierchen hat ja sein Plaisirchen," lasse nächst auch dieses Denen, die sich danach sehnen. Ich habe Lust, demnächst auch eine Hinausfahrt zu machen, da seit acht Tagen mich eine Erscheinung frappirt, die schon einmal in meinem Leben gesehen zu haben ich mich nicht erinnere. Ich komme eines Tages ans Fenster, sehe die Luft durchwirbelt von großen weißen Flocken, glaube im ersten Augenblicke, es sei dies wieder einer der Winterspäße, wie der diesjährige Sommer sie uns in absonderlicher Façon schon mehrere Male vorgegaukelt hat. Bei genauerer Prüfung enträthselte sich diese Erscheinung als Hunderte von weißen großen Schmetterlingen, die die Straße und den gegenüber liegenden Park durchschwirren, dieses Vergnügen stundenlang und jetzt schon während acht Tagen prakticiren. Wie gesagt, ist mir diese Erscheinung zum ersten Male in meinem Leben vorgekommen, und woher gerade jetzt in dem an Wunderlichkeiten überreichen Jahre? Ich möchte nicht gern vom Leben scheiden, ohne dies Räthsel gelöst zu haben. Vielleicht erklärt es mir ein naturkundiger, gütiger Leser? Aber bald, wenn ich bitten darf, da ich mich stets reisefertig zu halten habe. R. Gardefeu.

---

# Platt Land.

Roman in vier Büchern von **Friedrich Spielhagen.**

## Drittes Buch.

### Erstes Kapitel.

Und wieder stand ein Gebirge grauer, sich übereinanderthürmender Gewitterwolken zu derselben späten Nachmittagsstunde wie gestern, an derselben Stelle im Süden an dem heißen blauen Himmel, als Gerhard sein Pferd durch die Allee hoher alter Linden lenkte, welche auf das Hofthor von Kosenow führte. Aus dem unendlichen Gewirr dichtverschlungener Zweige, deren Blätter kein Hauch bewegte, floß das Gesumm zahlloser Insecten zu einem ununterbrochenen tiefen schwingenden Ton zusammen. Das grüne Dunkel und die geschäftige Stille harmonirten mit Gerhards Empfindung. Nach den leidenschaftlichen Uebererregungen des gestrigen Tages lag es auf seiner Seele wie ein Schleier und wie ahnungsvolles Schweigen, in welchem der Nachhall so vieler, einander widersprechender Stimmungen in einem einzigen bangen Gefühl verzitterte; und zwischendurch ein zuckender Gedanke des eingesponnenen Geistes, der den dumpfen Trübsinn abrütteln wollte. Das war gewesen, wie jetzt, wenn der Huf des Braunen hellen Klanges an einen der Steine im Wege schlug; und dann wieder das athembeklemmende Schweigen der Erwartung auf das, was kommen würde und kommen mußte, wie es in dem Buch des Schicksals geschrieben stand; nur daß das trübe Auge die dunkle Schrift nicht zu lesen vermochte, und kaum hätte lesen wollen, wäre dieselbe zu lesen gewesen.

Und da war er am Thor. Unwillkürlich hielt er das Pferd an, wie Jemand auf der Schwelle eines Hauses zögert, aus dem er sich eine Entscheidung holen will, welche folgenschwer auf sein Leben einwirken, ja, den Lauf desselben nothwendig für alle Zukunft hierhin oder dorthin lenken wird. Wie würde ihn der Vogelsteller empfangen? Hatte der menschenscheue Sonderling überhaupt schon von ihm gehört? oder bereits nur zu viel gehört? Unmöglich war das Letztere keineswegs: es würde ja nur im Charakter und Geschmack der Baronin gewesen sein, wenn sie gestern bei der Rückkehr von Kantzow sich in wüthenden Worten Luft gemacht hätte über den Frechen, der es gewagt, die Augen zu Maggie zu erheben! Ja, wozu bedurfte es der Baronin, um Maggie's Vater mit etwas bekannt zu machen, was unzweifelhaft schon von wer weiß wie vielen geschäftigen Zungen durch die ganze Nachbarschaft getragen war? Und wie der Vogelsteller seine väterlichen Rechte verstand — Julie's Geschichte von dem armen Jungen, der seine Kühnheit mit dem Leben büßen mußte, hatte es bewiesen! Ach, der häßlichen Geschichte! ach, der bösen, bösen Zunge! Aber gewiß, gewiß! nur einen Blick in die holden Augen, ein Lächeln nur ihres süßen Mundes — dann würde der Schleier von seinem Auge sinken, dann würde das schwere Herz wieder muthig pochen, dann würde Alles wieder gut, dann würde sie wieder seine Maggie sein!

Und war dies nicht wie die Erfüllung des Traumes, den er gestern in dem Tannenwäldchen geträumt, bevor sie kam? Gerade so hatte er zu Pferde vor einem altehrwürdigen Thor gehalten, von dessen zerbröckelnder Zinne der Epheu wucherte und in langen Strähnen herabhing auf das halbverlöschte Wappen über dem Bogen, während die schweren Pfeiler, die das Gesims trugen, in hoch aufgeschossenem Ginster und Schlehdorn versanken. Nun wohl! das wäre fürwahr kein rechter Ritter — ein jämmerlicher Feigling wär's, der seine Heldenthaten nur träumt, und vor den Dornen und zischelnden Schlangenzungen der Wirklichkeit feig zurückbebt! Dies ist, trotz seiner märchenhaften Staffage, ein ganz reelles Thor, und das da ein pommerscher Gutshof, wie andre auch!

Die letztere Voraussetzung traf nicht ganz zu. Zwar stimmten die Gebäude hinsichtlich der Zahl, Lage und Größe mit dem landesüblichen Schema, das Gerhard nun bereits so genau kannte; aber sie waren aus besserem Material errichtet, einige sogar durchweg aus Stein und mit Ziegeln gedeckt. Dieser Umstand allein würde dem Hofe, welcher überdies ringsum von einer hohen, hier und da von mächtigen Bäumen überschatteten Mauer gleichmäßig geschlossen war, ein bedeutenderes Ansehen gegeben haben, wenn nicht ein Blick auf das Herrenhaus sofort bewiesen hätte, daß hier ein älteres und vornehmeres Geschlecht gehaust haben müsse, als die Gutsbesitzer von gestern und die Pächter von heute, welche sonst auf den Höfen des Landes ihr Wesen trieben und sich in ihren weitschichtigen, stillosen, oft mit Stroh gedeckten, meist einstöckigen Häusern behaglich genug fühlten. Dieses hier war, soweit es Gerhard durch das Laubgitter von vier mächtigen Linden, die davor standen, erkennen konnte, zweistöckig, in der überladen zierlichen Architektur der späteren Rococozeit mit großer Sorgfalt ausgeführt: die Eingangsthür, zu welcher eine stattliche Rampe von beiden Seiten hinaufleitete, ein hohes, von Säulen getragenes Portal, über welchem ein Balkon weit vorsprang; die Fenster von reich ornamentirten Sandsteinpilastern eingerahmt und mit verschnörkelten Wappen gekrönt. Vor dem nicht eben hohen Dach erhob sich ein stattlicher Giebel, der nicht recht zu dem Uebrigen passen wollte und nur eine Concession an die Sitte des Landes oder durch praktische Rücksichten bedingt sein mochte, ein Zwang, für den sich der Baumeister durch eine Ueberzahl und Ueberlast aufgebauschter Vasen, Wappen und verrenkter Figuren aus Sandstein, auf dem breiten, von dem Giebel nach den Enden laufenden Gesims reichlich entschädigt hatte.

Während so Hof und Haus denselben einheitlichen Charakter solider Nutzbarkeit und echter, nun freilich im Laufe der Jahre stark verblaßter Vornehmheit trugen, nahm sich um so wunderlicher ein Gebäude aus, welches in der fernsten Ecke des Hofes errichtet war, und dessen seltsame Construction den Zweck, für den es bestimmt sein mochte, nicht errathen ließ. Oder eigentlich war es nicht ein Gebäude, sondern vielmehr ein Complex von Baulichkeiten: hier ein schlanker, viereckiger Thurm, unten aus Stein, in der Mitte aus Holz, mit einem Glashäuschen oben, wie die Laterne eines Leuchtthurmes; daneben ein Etwas, das in dem Erdgeschoß wie ein amerikanisches Blockhaus aussah und im oberen wie ein einziger großer, mit Draht vergitterter Käfig; dann wieder ein anderer runder Bau, der plötzlich achteckig wurde, um eben so plötzlich wieder rund zu werden und in einer, wie es schien, ganz aus Eisen und Glas hergestellten Kuppel zu endigen; und so noch ein paar andere Constructionen von undefinirbarer Form — Alles mit scheinbar völliger Willkür eines an das andere mehr geklebt, als gebaut, daß Gerhard an die architektonischen Fratzen des Prinzen Pallagonia bei Palermo erinnert wurde, von denen er in Goethe's italienischer Reise gelesen hatte.

Indessen sollte er über die Bestimmung dieser seltsamen Anlage nicht lange im Dunklen bleiben. Als er, unwillkürlich sein Pferd darauf zulenkend, sich derselben nur noch etwas genähert, vernahm er verworrenes Geräusch durcheinander schallender Vogelstimmen, das mit jedem Schritte lauter und vielstimmiger wurde zu großer Verwunderung

reitwilligkeit ging uns in Folge dessen in spätester Nachtstunde folgendes Telegramm zu: „Kissingen, 8. August, Abends 9 Uhr 40 Min. Lügenbericht! Ich sah soeben, 8 Uhr Abends, noch den Fürsten Bismarck ausfahren. Bürgermeister Full."

[Professor Hänel] hat angezeigt, daß er die auf ihn gefallene Wahl im ersten Berliner Wahlbezirk ablehne, nachdem er die Wahl in Kiel angenommen.

[Vom „Großen Kurfürst.] Aus den Mittheilungen eines der zur Untersuchung des „Großen Kurfürst" verwendeten deutschen Taucher erfährt die „Nordd. Allgemeine Zeitung" Folgendes: Bei dem unruhigen Wetter, welches wir in letzterer Zeit hatten, konnten wir zu unserem Bedauern nicht in der Weise arbeiten, wie wir es wohl möchten, um so weniger, da wir nur bei Stillwasser tauchen können. Der Strom läuft nach meiner Berechnung wohl mit einer Geschwindigkeit von 5 bis 6 Meilen die Stunde. Ende Juli zum ersten Mal beim Tauchen thätig, langte ich zuerst bei dem Vordersteven an und bemerkte, daß das Schiff vollständig mit dem Kiel nach oben, der Klüverbaum gebrochen und Alles wüst durcheinander liege, so daß ich nicht, wie es meine Absicht, nach Steuerbord gelangen konnte. Ich ging daher auf dem Grunde an der Backbordseite des Schiffes entlang, fand dort den Anker und sah, daß, so weit ich gelangen konnte, das Schiff sich in einem guten Zustande befinde. Um mich wieder zu erholen, mußte ich bald wieder hinauf und warf, bevor ich zum zweiten Mal hinunter ging, ein an einem Tau befestigtes Stück Eisen auf den Grund, an welchem ich mich nach Steuerbordseite hinunterführen wollte, hatte aber, wie ich später erfahren mußte, die Backbordseite des Schiffes getroffen. Wieder hinunterfahrend, langte ich zuerst auf den Boden des Schiffes an, welchen ich genau besichtigte und fand, daß derselbe noch in sehr gutem Zustande und, darnach zu rechnen, der „Große Kurfürst" noch ziemlich intakt sei. Vom Boden des Schiffes an dessen Backbordseite hinunter auf den Grund gehend, fand ich, daß diese Seite sich 1—2 Fuß in den Sand hineingedrückt, fand auch das Backbord-Rüstanker, welches noch in derselben Lage, wie es s. Z. befestigt. Hunderte von Fischen umspielten bei beiden Fahrten, welche ich auf den Grund machte, das Schiff und gewährten eine fast unheimliche Gesellschaft. Die Steuerbordseite des Schiffes, fast unerreichbar, da die ganze Takelage des Schiffes in unlösbarem Gewirre dieselbe umgiebt, liegt ein gutes Stück über dem Meeresboden, so hoch, daß man das Verdeck sehen kann, doch ist es unter jetzigen Umständen noch unmöglich, von dieser Seite in das Schiff hineinzukommen, weil man sich zu leicht in die Takelage verwickelt und, wenn man auch hiervon absieht, beim Oeffnen des Schiffes zu leicht der Schlauch, welcher uns die Luft zuführt, dadurch, daß alles im Schiffe auf dem Kopfe steht, sich einklemmen würde. Der Riß des Schiffes ist nach Angabe meiner Collegen 7 Fuß lang, an der breitesten Stelle 25 Zoll breit und läuft spitz zu. Am Hintersteven ist nach Aussage eines Collegen das Steuer und die Schraube noch in gutem Zustande, das Schiff dort auch unversehrt, so daß Alles in Allem genommen, eine Hebung nicht unmöglich ist. Alles, was ich mit meinen Collegen zu Tage fördern konnte, waren einige Offizierröcke und die Verbandtasche des Arztes. Leider mußten wir stürmischen Wetters halber bald wieder den Hafen aufsuchen, um bei nächstem Eintritt einer günstigeren Witterung unser Werk wieder von Neuem beginnen zu können.

**Münster**, 7. August. [Auflösung einer katholischen Studenten-Verbindung.] Der Senat der hiesigen Akademie hat gestern beschlossen, die katholische Studenten-Verbindung „Alsatia" aufzulösen. Heute ist dieser Beschluß dem Vorstande durch den Rector Professor Dr. Stahl mitgetheilt und als Grund angegeben worden, die „Alsatia" sei durch ihre Beziehungen zu Parteimännern in eine Strömung gerathen, die sie abhalte vom Studium; Excesse an und in der Verbindung hätten den Beweis geliefert, daß diese nicht aus sich jenes Abhängigkeitsverhältniß zu lösen vermöchte, und deshalb habe der Senat die Auflösung beschlossen.

## Oesterreich.

**Teplitz**, 6. Aug. [An dem Diner zu Ehren des Kaisers von Oesterreich] nahmen außer den beiden kaiserlichen Majestäten nur die Frau Großherzogin und die Prinzessin Victoria Theil. Obwohl Kaiser Franz Joseph einen Gegenbesuch Kaiser Wilhelms ausdrücklich abgelehnt hatte, so begleitete ihn dieser doch um 5 Uhr 40 Minuten zum Gasthofe zurück. Die beiden Kaiser fuhren, der unsrige zur Linken, in einem offenen Hofwagen, während die Begleiter in Miethskutschen hinterdreinfuhren. Vor dem Hotel „Zur Post" angelangt, blieben die beiden Kaiser noch mehrere Minuten lang lebhaft plaudernd mit einander im Wagen sitzen. Kaiser Franz Joseph wollte unserem Kaiser die Beschwerlichkeit des Aussteigens ersparen, dieser aber ließ sich das nicht nehmen, und so fand auf dem Flur des Gasthofes der Abschied statt. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich mehrmals, worauf die Umstehenden zum Schlusse aus dem Munde Kaiser Franz Josephs die Worte vernahmen: „Möge es Dir wohlergehen in Teplitz!" Kaiser Wilhelm fuhr nunmehr allein zum Herrenhausbade zurück, wo er, der späten Stunde halber der gewohnten Ausfahrt entsagend, verblieb.

Wie die „Koblenzer Zeitung" aus amtlicher Quelle mittheilt, gedenkt Ihre Majestät die Kaiserin und Königin gegen Mitte dieses Monats in Koblenz einzutreffen, um dort den weiteren Bestimmungen, die in Betreff Kaiser Wilhelms zu treffen sind, entgegen zu sehen.

P. **Johannisbad**, 9. Aug. [Der Curbesuch.] Es hat sich denn unser Curbesuch quantitativ und qualitativ wieder bedeutend gehoben, die Curgesellschaft zeigt nun entschieden wieder eine mehr heitere und anmuthigere Physiognomie. Bis zum 8. d. verzeichneten wir 757 Parteien mit 1687 Personen und hat sich das empfindliche Minus im Besuche (im Vergleiche zum vorjährigen) wieder erheblich verkleinert, es beziffert sich eben nur noch mit 58 Parteien = 142 Personen. — Am 7. d. hat sich hier eine Juristengesellschaft gebildet, welche, weit entfernt da Juristerei oder gelehrte Allotria treiben zu wollen, vielmehr dem geselligen Vergnügen und Partienmachen Vorschub leisten will. — Nächster Tage wird eine jugendliche, bestempfohlene Pianistin, Fräulein Clara Meyer, im Cursaale ein Concert veranstalten, das sich auch durch weitere mitwirkende Kräfte noch recht genußreich gestalten dürfte.

## Frankreich.

⊙ **Paris**, 7. August. [Die reactionäre Presse gegen die Manifeste der republikanischen Wahlcomite's und gegen die Bardoux'sche Rede. — Die Candidatur des Herzogs Aumale als Präsident der Republik. — Die trois-six. — Neue Decorirte. — Finanzielles. — Die Strikes.] Die politischen Tagesbegebenheiten sind immer noch ziemlich bedeutungslos. Die reactionären Blätter quälen sich noch mit den beiden republikanischen Wahlmanifesten und der Rede Bardoux ab. Sie werfen den Manifesten vor, daß sie charakterlos und inhaltleere seien. Diese vagen Anschuldigungen beweisen, daß sich dem Doppelaufruf an die Senatswähler kein ernstlicher Vorwurf machen läßt. Die Rede Bardoux zu Gunsten der Universität und mithin gegen die clericalen Erziehungsanstalten wird schärfer mitgenommen. Sie hat, wie sich das voraussehen ließ, die Ultramontanen in den größten Zorn versetzt. Natürlich werden die Angriffe des „Univers", der „Défense" u. s. w. nur dazu dienen, den Unterrichtsminister noch populärer zu machen. In die Monotonie der politischen Bewegung bringt indeß heute das „Paris-Journal" einige Abwechselung, indem es eine Campagne eröffnet, deren Zweck ist, dem Herzog von Aumale auf 7 Jahre zum Präsidentenstuhl zu verhelfen. Der Verfasser des betreffenden Artikels, der Orleanist Louis Teste, beweist eingehend, warum sich die Candidatur des Herzogs empfehle: Der pikanteste Theil seiner Arbeit ist aber eine Kritik des Marschalls Mac Mahon, die an Bosheit alles weit hinter sich läßt, was je die Republikaner über den Herzog von Magenta geschrieben haben. Jüngst konnte man aus einem Artikel des „Pays" ersehen, wie die Bonapartisten mit dem Marschall umgehen; die Orleanisten behandelten ihn nicht besser. Louis Teste macht sich offenbar über diesen Präsidenten der Republik lustig, der zu keiner Initiative fähig sei, der sich von den Republikanern absolut leiten lasse. Mac Mahon, meint er, müßte das Ideal der Republikaner sein. „Wenn er einst stirbt, müßten sie seinen Tod verheimlichen, wie man es vor Zeiten mit den orientalischen Fürsten machte, um unter seinem Namen weiter regieren zu können. Und sie sind noch nicht zufrieden! Sie verlangen noch etwas Neues!" — Das famose Wahlcomite der Conservativen ist endlich constituirt worden. Es kann nicht mehr den Namen der Trois-six führen, denn die ursprünglich in Aussicht genommene Mitgliederzahl 18 ist auf 9 herabgeschmolzen. In dieser reducirten Gestalt erinnert es an das Neuner-Comite traurigen Andenkens, welches unter der Führung des verewigten Changarnier das legitime Königthum wiederherstellen wollte. In dem neuen Ausschuß ist, wie man sagt, die royalistische Rechte durch die Herren de Partz, de la Rochefoucauld und de Lareinty vertreten, die gemäßigte Rechte durch Tailland, Ancel, de Montagnac, Adnet, die bonapartistische Partei durch de Preissac und Poriguet. Es bleibt nun zunächst abzuwarten, ob der Ausschuß ein Manifest zu Stande bringen wird, welches den Gesinnungen aller drei antirepublikanischen Parteien angepaßt ist. — Das Amtsblatt bringt wieder eine neue Liste von Decorirten. Unter ihnen befinden sich die Herren Bersot, Director der Normalschule, Vulpian, Decan der medicinischen Facultät, die Schriftsteller Hitzel und F. Fabre und der Componist Guirand. Aber man vermißt die Schriftsteller Renan, Zola und Cherbuliez, denen ebenfalls eine Auszeichnung zugedacht sein sollte, Desgleichen erschien heute im Amtsblatt eine Verfügung des Finanzministers betreffs der zweiten Emission amortisirbarer 3proc. Rente. Die erste Emission, welche, wie man weiß, an der Börse durch die Wechselmakler bewerkstelligt wurde, umfaßte 1,013,460 Fr. Rente, was ungefähr ein Capital von 25 Mill. darstellt. Die noch unterzubringenden 414 Mill. Capital werden nach und nach bei den Steuereinnehmern in Paris und in den Departements verkauft werden. Der Minister wird je nach den Bedürfnissen des Staatsschatzes und dem Zustande des Geldmarktes die einzelnen Steuereinnehmer anweisen, welche Summe sie zu verkaufen haben und zu welchem Preise. Die erste Serie soll am 12. August zum Verkauf gestellt werden (man sagt 75 Millionen, davon 50 Mill. in den Departements und 25 Mill. in Paris). — Der neue Strike im Kohlenbecken von Anzin ist schon wieder beendigt, aber der Strike der Pariser Droschkenkutscher dauert fort. Man schätzt die Zahl der Strikenden auf 4500. Der Polizeipräfect hat den Kutschern gestattet, eine Generalversammlung im Circus Fernando zu halten. Einige Blätter behaupten, die Regierung habe der Compagnie générale des Petites Voitures Trainsoldaten als Kutscher angeboten. Das ist bisher nicht geschehen und wird auch wahrscheinlich nicht geschehen. Dagegen scheint es der Compagnie gelungen zu sein, eine Anzahl neuer Kutscher anzuwerben.

⊙ **Paris**, 8. Aug. [Der Proceß gegen die „Vigie". — Die „Debats" gegen die Coalition der Reactionären.] Der Gerichtspräsident Bastien in Algier treibt den Spaß nachgerade wirklich zu weit. Er wird auf Grund gewisser Handlungen seiner Vergangenheit von einem algerischen Blatte „La Vigie" angegriffen und er macht der „Vigie" einen Proceß vor dem Gerichtshofe, dem er angehört; Notabene auch andere Blätter haben ihn angegriffen, aber er wählt unter den Angreifern gerade die „Vigie", deren Verurtheilung am bequemsten zu erreichen ist. Die „Vigie" sucht sich zu vertheidigen, sie läßt aus Frankreich eine Anzahl respectabler Männer kommen, unter ihnen den ehemaligen Justizminister Martel, welche sämmtlich bereit sind, Zeugniß dafür abzulegen, daß die „Vigie" den Herrn Bastien nicht verleumdet hat, daß die Anschuldigungen gegen denselben auf Wahrheit beruhen. Der Gerichtshof von Algier weigert sich, diese Zeugen zu vernehmen, sie müssen unverrichteter Sache nach Frankreich zurückkehren; die „Vigie" beruft sich auf das Zeugniß des Herrn Bastien selber gegen Herrn Bastien, aber Herr Bastien hat keine Lust, Zeugniß abzulegen und der Gerichtshof weist die Forderung der „Vigie" ab; kurz dieses Blatt wird zu Gefängniß und zu den Kosten verurtheilt. Man kennt diese Geschichte, sie ist schon 14 Tage alt. Den Blättern, die ihre Entrüstung aussprachen, wurde geantwortet: Es ist Alles auf gesetzlichem Wege zugegangen. Mit Recht antwortet darauf ein Blatt: Um so schlimmer, so müssen wir über unsere Gesetze erröthen. Sogar ein juridisches Organ, das stets eine reactionäre Gesinnung bekundet hat und also zu den Freunden Bastien's gehört, das „Droit", brachte in den letzten Tagen einen Artikel, welcher das Benehmen dieses Richters aufs Entschiedenste mißbilligt. Es wurde darin hervorgehoben, daß die Partie zwischen dem Kläger und dem Angeklagten bei Weitem nicht gleich stand. In der That hätte das einfachste Billigkeitsgefühl Herrn Bastien veranlassen müssen, sich an einen Gerichtshof zu wenden, der nicht zu seinen Gunsten voreingenommen war, wie der Gerichtshof von Algier, dessen Mitglied er ist. Das „Droit" sagte in sehr gemäßigter Weise, was jeder anständig Denkende diesem Proceß gegenüber empfinden mußte. Aber jetzt erfährt man, daß der Rachsucht des Herrn Bastien noch nicht genug geschehen ist. Die „Vigie" muß absolut zu Grunde gerichtet werden. Herr Bastien hat sie von Neuem vor dasselbe Tribunal gezogen. Und warum, weil sie einen Artikel des „Siècle" über den früheren Proceß abgedruckt hatte. Herr Bastien hütet sich wohl, das „Siècle" selber anzugreifen, er greift auch nicht die andern zahlreichen Blätter an, welche den Artikel nachgedruckt haben, er zeigt seine persönliche Rachsucht, indem er sich an das Journal wendet, das er ganz in der Gewalt hat und dem er nach Belieben so und so viel Gefängniß und Geldbußen aufladen kann. Bei aller Schonung, welche der französische Justiz-Minister für die Gerichte zu beweisen pflegt, muß er sich denn doch fragen, ob er ein solches Treiben länger dulden darf. — John Lemoinne macht sich in den „Debats" über die Reactionären lustig, welche vorgeben, nur darum ihren Einfluß behaupten zu wollen, um die Republik vor Schaden zu behüten. „Die Republik, sagt er, ist eine undankbare Person, das ist bekannt und sie selber gesteht es ein. Wie vor Zeiten Oesterreich, so will sie die Welt durch ihre Undankbarkeit in Erstaunen setzen. Sie ist in diesem Augenblicke von Helfern und Rettern umgeben. Die Royalisten und Imperialisten reichen ihr um die Wette die rettende Stange und doch besteht sie darauf zu ertrinken. Denn warum in aller Welt sucht die fromme und erbauliche Coalition vom vorigen Jahre sich wieder herzustellen. Es kann doch nicht darum sein, um die traurige und saubere Unternehmung vom 16. Mai zu wiederholen. . . Nein, die Royalisten und Bonapartisten wollen künftig nicht mehr für sich selber arbeiten, sondern für die Republik. Diese guten Apostel haben eine neue Theorie gefunden, um die Nützlichkeit und Nothwendigkeit ihrer Gegenwart im Senat zu beweisen. Sie wollen nur im Interesse der Republik in der oberen Kammer bleiben. Diese arme Republik ist sehr jung und unerfahren; wenn sie sich zu schnell emancipirte, wenn sie zu früh sich selber überlassen würde, so könnte sie tadelnswerthe Ausschreitungen begehen und ihre Zukunft gefährden. Sie braucht gute Rathschläge, oder vielmehr eine gerichtliche Vormundschaft, einen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

und Beunruhigung des Braunen, der die Ohren hinüber und herüber bog und sich nur noch sehr ungern auf den unheimlichen Ort zu bewegte. Aber Gerhard hatte jetzt in die Thür des Blockhauses einen Mann treten sehen, bei dem er sich nach dem Herrn und den Damen erkundigen wollte, und der seinerseits nach dem Fremden auszuschauen schien. Wenigstens stand er jetzt unbeweglich, die Augen gegen die grelle Abendsonne mit der Hand beschirmend, über welche zottiges, graues Haar von dem mächtigen Haupte, das keine Bedeckung trug, in wirren Strähnen herabhing, wie vorhin die Epheuranken über das alte Thor. Und wunderlicher Weise erschien Gerhard diese seltsame Gestalt, deren mächtiger Leib in einen dunkelgrünen Rock geknüpft war, während die langen gespreizten Beine in erdfarbenen Gamaschen steckten, wie der richtige Hüter, ja, wie die Personification des alten Thors. Aber das hatte ihn freundlich eingelassen; wie würde ihn dieser hier empfangen? denn unzweifelhaft war es Maggies Vater, der Vogelsteller.

Gerhard konnte sich doch in dem Moment, als ihm die Ueberzeugung kam, einer starken Beklommenheit nicht erwehren. Und diese Beklommenheit wurde wahrlich nicht verringert durch das Benehmen des Mannes, der jetzt, nachdem er selbst höflich grüßend seinen Namen genannt und gefragt, ob er die Ehre habe, Herrn Johann Zempin vor sich zu sehen? — ohne seine Stellung im Geringsten zu verändern, fortfuhr, ihn, mit der Hand über den Augen, schweigend anzustarren. Es war beinahe, wie bei der Begegnung mit dem Förster gestern am Rand des Wiesensees, und Gerhard machte sich bereits auf einen ähnlichen Ausbruch gefaßt. Um so erleichterter fühlte er sich, als nun der Mann aus der Thür heraus auf ihn zutrat und, freilich wiederum schweigend, ihm die Hand reichte, indem er dabei immerfort mit dem Ausdruck tiefster, aber keineswegs unfreundlicher Verwunderung zu ihm aufschaute, gerade wie Jemand, der in einem Fremden plötzlich einen lieben Freund zu erkennen glaubt, und nur noch seinen Augen nicht recht traut. Handelte es sich hier wirklich um ein Mißverständniß? Gerhard glaubte seinen Namen noch einmal nennen zu sollen.

Statt jeder weiteren Antwort nickte der Vogelsteller nur wiederholt und mit immer freundlicherem Ausdruck, drückte Gerhard noch einmal stärker als zuvor die Hand, um dieselbe plötzlich loszulassen und, den gekrümmten Zeigefinger in den Mund steckend, so gellend zu pfeifen, daß der Braune sich auf den Hinterbeinen herumdrehte, und Gerhard, der im Begriff war, abzusteigen, in ernstliche Gefahr gerieth, in dem Bügel hängen zu bleiben und geschleift zu werden. Der Vogelsteller sprang herzu, griff dem geängsteten Thier in die Zügel und riß es herunter. Gerhard sprang aus dem Sattel; der Vogelsteller klopfte dem Pferde auf die Schulter, besah und befühlte es von allen Seiten, schüttelte den Kopf, trat vor es hin, und plötzlich, es mit beiden Armen an den Vorderbeinen umfassend und seine Brust gegen die Brust des Thieres stemmend, hob er es mit dem ganzen Vorderleibe hoch in die Höhe, wie andere etwa einen großen Hund aufheben. Der Braune hatte keinen Versuch gemacht, sich dieser sonderbaren Umarmung zu entziehen, ja, er zitterte, wie er jetzt wieder auf allen Vieren stand, am ganzen Körper und ließ sich von dem herbeigepfiffenen Knecht wegführen, den Kopf sinken lassend, als schäme es sich in tiefster Seele. Der Vogelsteller blickte ihm lächelnd nach, wandte sich dann zu Gerhard, klopfte ihm auf die Schulter, gerade wie vorhin dem Pferde, schüttelte auch wieder das Haupt, aber nicht verächtlich, wie vorhin, sondern mit demselben Ausdruck von Verwunderung, die nur noch freundlicher und herzlicher geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

---

—r. [Ergebniß der Reichstagswahlen.] Im Verlage des Berliner lithographischen Instituts (Berlin, Potsdamerstraße 110) erschien das „Ergebniß der Reichstagswahlen vom 30. Juli 1878", bearbeitet durch Th. Hohoff, Secretair im kaiserlichen statistischen Amt. Dieses äußerst sorgfältig ausgearbeite Werk enthält in einer sehr übersichtlichen Zusammenstellung ein Verzeichniß der Wahlkreise mit Angabe der gewählten Abgeordneten nebst ihrer Parteistellung und ihren Haupt-Gegencandidaten. Außerdem ist dem Büchlein ein nach Maßgabe der Parteiverhältnisse der verschiedenen Gegenden colorirte Karte des Deutschen Reiches beigegeben. Ein Anhang zu dieser Karte giebt eine Uebersicht über die Parteiverhältnisse der Städte mit eigenem Wahlkreise.

---

## Den Manen Jahn's.

Motto: Ehre dem Ehre gebührt!

Der Mann, der einst die deutsche Kraft
Regenerirt auf's Neue,
Der mit die Freiheit uns geschafft,
Der Starke, Feste, Treue!

Der mit bei Lützow's wilder Jagd,
Dem Corsen 's Spiel verdorben,
Trotzdem versehmt zu Kerkernacht, —
Sei heut von Ehr' umworben!

Was wär' die deutsche Nation,
Wär' Er ihr nicht erstanden?
Zerrissen noch — dem Spott und Hohn
Verfallen — noch in Banden.

Der deutsche Geist romanisirt,
Der Schande preisgegeben,
Dazu dummgläubig und verthiert,
Vernichtet deutsches Leben!

„Er war die Incarnation
Des Deutschthums — bester Träger,
Der Hasser der grande nation
Der Zukunft Heil Erwäger!"

Er sah es in der Turnerei,
Dem „Aufsichselbstverlassen";
Drum rief die Jugend Er herbei,
Sein Werk gleich anzufassen.

Daß in der Arbeit Er gestört
Sogar noch mußte büßen, —
In der Geschichte unerhört, —
Laßt uns das heut versüßen!

Schaut über's ganze deutsche Land,
Was jetzt geeint verbunden,
Da wird geturnt — wie weltbekannt,
„That es daran gesunden!"

„So ward der deutsche Geist geweckt,
Sein „Heim" selbst zu gestalten,
Um drinnen selber unbefleckt
Zu schalten und zu walten."

Kein Fremdling wage es nunmehr,
Solch Gut uns anzutasten;
Die deutsche Wacht — „das Turnerheer",
Läßt nicht mehr mit sich spaßen!

„Gut Heil darum der Turnerei
Im ganzen Vaterlande!"
Sie schließe fest — frisch, fromm und frei,
Der deutschen Eintracht Bande!

Dann sind zum Ziele avancirt,
Der Deutschen Freiheit Krieger,
Sein Wille dann realisirt:
Der „Germanismus" Sieger!

So grüß ich heut den Vater Jahn,
Der stets ein Vorbild Allen!
Im Sinn und in der That ein Mann!
Ihm soll mein Hoch erschallen!

Althöft.

---

**Mit drei Beilagen.**

(Fortsetzung.)

Familien-Conseil. Nur wir, die wir alle Umwege des Serails kennen, sind zu diesem Amte und nur zum Heil der Republik verlangen wir unsere Stelle im Senat und alle anderen Stellen in Frankreich obendrein. . . Nun wohl, die Republik wird undankbar sein, sie verlangt keine Sorgfalt, die ihr keinerlei Zutrauen einflößt. Sie will unbehindert einhergehen. Sie kann sich vielleicht hie und da wehe thun, denn der Kampf des Lebens ist hart für die Völker, wie für die Einzelnen, aber sie will Herrin ihrer selbst sein und verantwortlich für sich selbst, weil sie sich Jedermann nennt. Wir fordern also alle wahren Conservativen, alle Diejenigen, welche ihrem Lande die Sicherheit, den Frieden, die Freiheit, die Arbeit, die Ruhe, nach der es verlangt, verschaffen wollen, wir fordern sie alle auf, fest zusammenzuhalten, wie bei den letzten Wahlen und ihr Werk zu vervollständigen, indem sie im Senat eine Regierungsmehrheit gründen. Wir fordern sie auf, immer diese Wahrheit vor Augen zu halten, daß es ihre Aufgabe ist, eine Regierung zu bilden.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 10. August. [Tagesbericht.]

S. [Aus der Natur.] Des Erntesegens freut sich der Mensch und das Geflügel des Hofes, aber auch das freie Geflügel des Feldes. Mit Bauer und Gutsherrn erntet das Rebhuhn und die Wachtel im Schlag und mancher kleinere Gast gesellt sich zum süßen Wohlgeschmack des Mahls. Der Bauer, dem Selbsthaben und Festhalten so sehr in den Adern liegt, und jeder der Grundherren fügt sich willig in den Mitgenuß der Theilnehmer ohne Kauf und Contract nach dem freien Naturrecht des Feldes. Rebhuhn und Wachtel scharren ihr Nest auf seinem Territorium und führen ihre Familien zwischen den Getreidehalmen aus, wie unsere Damen die Töchterwelt unter den Bäumen des Parks. Mit einem Wort, sie sind die wirklichen Mitbesitzer des Feldes. Laut rühmen sich dessen die Wachtelmännchen durch hellen Schlag, schmettern fleißig in die Lerchentriller hinein und rühren des fleißigen Arbeiters Herz zu Munterkeit und Scherz. Und geht der Landwirth nach des Werkeltags Mühe, die treue Gattin am Arm, zum Abend den Feldweg hinauf und hört des Rebhahnes anmuthigen Lockton, wie er mit dem Weibchen hold spricht, fühlen sie doch herzinnig heraus, wie das eine Paar zum andern gehört. Oft wenn der Landmann, den Sinn in düstere Sorgen vertieft, zwischen dem Getreideschlag hinabwandelt, erweckt ihn der schrille Flugton des Hühnervolkes daraus und befreit ihn aus der Umarmung des bösen Traums; und keine Seidenrobe rauscht so laut, als der Rebhühner Federgewänder beim Aufflug. Und wie die Kleinen den Großen, macht es die Wachtel mit ganzer Familie den Rebhühnern nach und schreckt uns oft um so wirksamer, als sie erst dicht vor unseren Füßen mit dem ganzen Kindergefolge sich erhebt. — Rebhuhn und Wachtel haben auch dem Grundherrn manche Fliege, manches schädliche Bohrinsect, was seine Eier in Halme und Aehren legt, getreulich abgelesen und, die Halmstauden umscharrend, mancher Wurzel den Boden gelüftet.

Jetzt sind sie allzusammen wohl erzogen die schmucken und netten und immer anmuthig bewegten Jungen; jedem wuchs das Federkleid so anliegend nett und hat gar zierliche Farbenmuster aufzuweisen; jedes reinigt und kämmt sich und ölt sich mit dem Drüsenöl sein Federzeug, wie sich's gehört, und der Schnabel bildet, wie beim Elephanten der Rüssel, zu allem diesem, und noch zu manchen anderen Künsten das vieltalentige Instrument, während das Pfötchen es auch zu Stande bringt, die etwa entspringenden Sorgen hinter den Ohren hinwegzukratzen. Was hatte die Mutter nicht zu ertragen, als sie die Eier brütete — während der Gatte wohlachtsam auf der Wacht stand; was weiter, als sie die Kleinen ausführte, sie scharren und picken und sich unter einander vertragen lehrte, sie ängstlich bewachte und beschützte und bei Regen und zum Schlaf unter ihren Flügeln — dem gemüthlichsten Obdach von der Welt — versammelte. Und was für eine Angst, was für ein Locken und Rufen, Bitten und Suchen, wenn sie bei Annäherung eines Feindes nach allen Windrichtungen auseinanderstoben und sich in dem Irrgarten des freien Feldes verloren; welch' ein emsiges Ducken und Hocken und Plattlegen im Gras, wenn das ängstliche Auge hoch über sich den Habicht in den Lüften gewahrte. Oder wer es mit ansah, mit welcher Hast und Sorge bei trocknen Sommern, wo jedes Wasserloch des Feldes vertrocknete, Männchen und Weibchen mit ihren lechzenden Jungen processionsweise umherliefen, um nur zu einer Schlammpfütze zu gelangen, muß es ihnen von Herzen gönnen, sich jetzt an den süßen Genüssen der Ernte zu betheiligen. Beim Schneiden, Legen, Binden und Aufladen des Getreides, welchen Verrichtungen gern ein Regen sich beigesellt, um die Hülsen zu steifen und den Samen zum Ausfall zu verleiten — rütteln sich viele Körner aus den Aehren und unterliegen oft mit parteiischer Bevorzugung der Vögel des Feldes so starkem Ausfall, daß man sagen muß, Bauer und Gutsbesitzer haben ihr reichliches Decem an diese stillen Mitnießer gezahlt.

Zu den Mitessern an der offenen Tafel des Feldes gesellt sich nächst Goldammer und Lerche, welche jedoch dem lebendigen Wildpret der Insectenwelt den Vorzug giebt, namentlich der Spatz, des Bauern und Gutsherrn Sommer und Winter über immer getreuer Freund. Es mag wohl wie eine Art Bewußtsein in diesem zahlreichen Geschlecht stecken, daß sie durch nützliche Dienste um Baum und Garten sich eine Anwartschaft auf den jungen Weizen oder Gerste erwerben, was sie zu Hausen in den reifenden Aehren versammelt. Man weiß schon, wie gern der Spatz auf Delicatessen ausgeht. Bald ist es der feistfette Maikäferleib, den er allen anderen Genüssen vorzieht; bald das süße Kirschen- und Traubencompot, bald das junge Salatgemüse im Garten; bald sucht er zur Zeit der jungen Nestbrut jeden Winkel nach Spinnen-delicatessen ab, bald wieder zur Zeit der Ernte fliegt er mit Leidenschaft nach den im Milchsaft befindlichen Gersten- oder Weizenähren und nimmt auch, wenn die Zeit dieser vorüber ist, mit dem weichsüßen Haferkorn vorlieb.

Belauschen wir die Spatzenwelt einmal bei solchem Schmause. Schon lange vor diesem Kirmesfest sandten sie einzelne Boten, obwohl sie das eigene Gelüst dazu trieb, zur Probung der jungen Kerne aus. Bald darauf verbreitete sich die freudige Botschaft des süßen Milchsaftes von Baum zu Baum und Haus zu Haus der umwohnenden Umgebung eines solchen Feldes, ob es auch nur das spärlich zugemessene Ackerbeet eines mühsamen Häuslers sei. Truppweise ziehen sie von allen Seiten dahin ab, auf den zunächst liegenden Bäumen sich versammelnd. Da ist kein Elternpaar unter ihnen, das so leichtfertig wäre, mit seinen Kindern das leckere Mahl zu versäumen. Den ganzen lieben Tag treiben sich die Familien mit ihren ersten und zweiten Bruten und der benachbarten Freundschaft auf den Körnerschlägen herum. Da und dort hat ein armer Mann, um sie zu erschrecken, einen drohenden Popanz aus schwarzen Kleiderlumpen aufgestellt; ein anderer glitzernde Glasscherben, die überdem beim Zusammenschlagen auch klirrende Töne von sich geben, dazu gehängt. Aber das Spatzenheer, dem der Sinn für dies Abzielen des menschlichen Vorhabens völlig abzugehen scheint, begreift nicht, daß derlei Gespenstergestalten um seinetwillen aufgerichtet seien, und kümmert sich daher wenig oder gar nicht um die Schreckbilder. Alt und Jung fallen sie vom nächsten Zaun oder Baum in das Aehrenfeld ein, jeder erwählt sich zur angenehmen Lage beim Schmaus den Stand auf einem Halm und klettert und schaukelt darauf zugleich, während er die weichen Kerne aus der ungenießlichen Hülse schält. Dabei verhalten sie sich allzusammen still wie in der Kirche, bis ein übermüthiger Bursch dem andern einen Schnabelhieb austheilt, wobei dieser laut schreit und die andern mit einfallen; oder aber es ertönt bei annähernder Gefahr ein Warnungssignal, welches in allgemeinen Schreckensruf ausartet und alle von der angenehmen Tafel verscheucht. Schwer erfüllt durch das reiche Mahl, noch schwerer im Fett durch wochenlange Gewohnheit der verschwenderischen Kost, erhebt sich die Menge nur langsam in die Luft und bringt es im Fluge in der Regel nicht weiter bis auf die allernächsten Bäume; nur bei weiterer Verfolgung zieht sich die Rotte in matt aufsteigendem schiefen Bogen, der am wenigsten Schwierigkeit bei der Erhebung bietet, über des Feldes Breite nach der entgegengesetzten Seite. Bäuchlein und Brust des Spatzen strotzt um diese Zeit voll Fett, und der verursachte Schaden reizt manchen Feldbesitzer zum Zorn, als daß er nicht einmal durch solch' kleinen feinschmeckenden Braten sich zu entschädigen gedächte; doch übt gerade um diese Zeit der Sperber, welcher sich in den dichten Kronen der anstehenden Bäume lauernd verbirgt, sein blutiges Richteramt über die Schaar; und überdies ist der Vortheil solcher Jagdbeute für den Menschen so gering, daß er dem sonst so nützlichen Spatzenvolke lieber sein Leben läßt. Manchen Knaben gereicht es überdies zur größten Lust, mit der lärmenden Klapper das Feld zu umziehen, wodurch sie die lästigen Gäste verscheuchen, sich selbst aber einen nützlichen Zeitvertreib bereiten.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria-Magd.: Diakonus Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfr.: Sem.-Dir. a. D. Semerak, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Exler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Just 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Senior Matz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 2 Uhr. Hofkirche: —. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gem.): Prediger Kristin, 2 Uhr St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesdienst), 2 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 2 Uhr. Evangel. Brüder-Societät (Vorwerksstr. 28), Prediger Erxleben, 4 Uhr.

[Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 11. August, Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

[In der Halle der freireligiösen Gemeinde,] Grünstr. 6, früh 9½ Uhr, Hr. Pred. Reichenbach.

—r. [Zur Stichwahl.] Heute Sonntag, 11. August, 11 Uhr Vormittags, findet noch im Liebich'schen Saale eine Versammlung liberaler Wähler statt, zu welcher alle diejenigen, welche für die Candidaten der vereinigten liberalen Parteien, für die Herren Bürgers und Molinari zu stimmen entschlossen sind, eingeladen sind.

—d. [Der Mond und die Breslauer Reichstags-Wahlen.] Als am 27. Januar 1877 die Entscheidung fiel, ob Molinari und Bürgers einerseits, oder Bäthke und Kräker andererseits die Vertreter Breslaus im Reichstage sein sollten, fand an jenem prächtigen Winterabend eine totale Mondfinsterniß statt. Der neckische Zufall hat es gewollt, daß auch künftigen Montag, an welchem Tage abermals die Entscheidungsschlacht zwischen den Freunden und Feinden der bestehenden Ordnung geschlagen werden soll, gleichfalls eine Mondfinsterniß stattfinden wird.

μ [Vorschuß-Verein zu Breslau, eingetragene Genossenschaft.] Nach dem Rechenschaftsbericht, welcher in der ordentlichen General-Versammlung am Dinstag, den 13. August, im Café restaurant zum Vortrag kommen wird, stellen sich die Geschäftsergebnisse pro 1. Semester 1878 in folgender Weise: Bei einer Mitgliederzahl von 4669 (gegen 4645 am 1. Januar c) betrug das Mitglieder-Guthaben am 30. Juni c. 1,475,778 Mark 44 Pf. (8760 M. 54 Pf. mehr als am 1. Januar c). Die Spar-Einlagen sind von 2,781,854 M. 65 Pf. auf 2,761,483 M. 25 Pf., also um 20,371 M. 40 Pf. heruntergegangen. Die Depositen sind von 390,987 M. 92 Pf. auf 649,395 M. 68 Pf., also um 258,407 M. 44 Pf. gestiegen. Vorschüsse standen am 1. Januar c. aus: a. im gewöhnlichen Verkehr 2,351,344 M. 38 Pf., b. im Conto-Corrent-Verkehr 619,182 M. 99 Pf., c. im Lombard-Verkehr 1,015,126 M. 90 Pf., d. im Discont-Verkehr 794,123 M. 36 Pf., in Summa 4,779,777 M. 63 Pf. Neue Vorschüsse wurden im 1. Semester gewährt: a. im gewöhnlichen Verkehr 7,733,028 M. 54 Pf., b. im Conto-Corrent-Verkehr 2,394,814 M. 47 Pf., c. im Lombard-Verkehr 1,006,289 M. 98 Pf., d. im Discont-Verkehr 2,622,074 M. 56 Pf., in Summa 18,535,985 M. 18 Pf. Rückzahlungen wurden geleistet: a. im gewöhnlichen Verkehr 7,675,485 M. 41 Pf., b. im Conto-Corrent-Verkehr 2,194,981 M. 77 Pf., c. im Lombard-Verkehr 1,073,253 M. 35 Pf., d. im Discont-Verkehr 2,606,898 M. 22 Pf., in Summa 13,550,618 M. 75 Pf. Es standen demnach am 30. Juni c. aus 4,985,366 M. 43 Pf. und zwar a. im gewöhnlichen Verkehr 2,408,887 M. 51 Pf., b. im Conto-Corrent-Verkehr 819,015 M. 69 Pf., c. im Lombard-Verkehr 948,163 M. 53 Pf. und d. im Discont-Verkehr 809,299 M. 70 Pf., in Summa 4,985,266 M. 43 Pf. Die Außenstände haben sich demnach im ersten Semester vergrößert, im gewöhnlichen Verkehr um 57,543 M. 13 Pf., im Conto-Corrent-Verkehr um 199,832 M. 70 Pf., im Discont-Verkehr um 15,176 M. 34 Pf. und nur vermindert im Lombard-Verkehr um 66,963 M. 37 Pf. — Auf Conto dubioso verblieben am 1. Januar c. 5000 M., hierzu traten im 1. Semester 73,562 M. 37 Pf., eingegangen sind 37,305 M. 21 Pf., so daß auf diesem Conto 41,257 M. 16 Pf. verblieben. — Der Reservefonds ist von 78,557 M. 15 Pf. auf 98,798 M. 25 Pf. gewachsen. — Die Utensilien stehen mit 4096 M. 98 Pf. zu Buch. — Das Conto für Banken wies am 1. Jan. c. nach 12,976 M., Ende Juni dagegen 6880 M. 4 Pf. — Giro-Wechsel waren am 30. Juni im Portefeuille 6166 M. 12 Pf. (gegen 12,026 M. 82 Pf. am 1. Januar c) — Auf Conto pro Diverse, umfassend den Giro-Verkehr mit der deutschen Genossenschaftsbank in Berlin und der Conto-Corrent-Verkehr mit Vereinen des schlesischen Unter-Verbandes, verblieb dem Vereine Ende Juni ein Guthaben von 4096 M. 98 Pf. — Der Zinsen-Ueberschuß betrug im 1. Semester 1878: 113,994 M. 83 Pf. (358 M. 27 Pf. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres). — Die Activa und Passiva des Vereins begleichen sich in Höhe von 5,099,450 M. 13 Pf. — Zu dem am 22. August zu Eisenach stattfindenden Verbandstage der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften sind vom Breslauer Vorschußverein die Herren: Expeditions-Vorsteher Meltzer und Director Riemann deputirt worden.

—d. [Sedanfest.] Zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges 1870/71 und an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches soll auch in diesem Jahre wiederum der 2. September als ein nationaler Festtag in hiesiger Stadt begangen werden. Aus dieser Veranlassung wird an diesem Tage (Montag, den 2. September) der gewöhnliche Wochenmarkt ausfallen. In den städtischen Schulen werden statt des gewöhnlichen Unterrichts der Bedeutung des Tages entsprechende Feierlichkeiten abgehalten werden. Bei Eintritt der Dunkelheit wird eine Illumination des Rathhauses, des Rathhausthurmes, des Elisabetthurmes, der Liebichshöhe, des Kriegerdenkmals auf dem Kaiserin Augusta-Platze, der Fontaine am Freiburger Bahnhofe, sowie der städtischen Denkmäler stattfinden. Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 8—9 Uhr wird auf der Galerie des Rathhausthurmes eine Musikcapelle patriotische Weisen intoniren.

—r. [Statistisches.] Aus der vom kaiserlich deutschen Gesundheitsamte veröffentlichten statistischen Nachweisung über die in dem zweiten Quartal des laufenden Jahres (vom 31. März bis 29. Juni) stattgehabten Bevölkerungsvorgänge in den Städten von 15000 und mehr Einwohnern ergiebt sich, daß in Breslau, bei einer Bevölkerungszahl von 267,000 Einwohnern 2639 Personen oder (auf's Jahr und 1000 Einwohner berechnet) 39,5 lebend geboren wurden, während 2181 oder 32,7 starben. Unter letzteren waren 54 in Krankenhäusern gestorbene Ortsfremde. In den übrigen Städten des Oder- und Warthegebietes wurden lebend geboren in Posen (63,568 Einw.) 556 oder (auf's Jahr und 1000 Einw. berechnet) 35, Liegnitz (34,000 Einw.) 356 resp. 41,9, Bromberg (33,250 Einw.) 284 resp. 34,2, Königshütte (27,658 Einw.) 333 resp. 48,1, Landsberg a. W. (22,852 Einw.) 173 resp. 30,3, Schweidnitz (21,232 Einw.) 194 resp. 36,5, Beuthen O.-S. (22,109 Einw.) 227 resp. 41,1, Neisse (20,041 Einw.) 120 resp. 24, Groß-Glogau (18,000 Einw.) 121 resp. 26,9, Ratibor (18,262 Einw.) 144 resp. 31,5 und Brieg (16,727 Einw.) 127 resp. 30,4. Die Sterblichkeitsziffer betrug dagegen in Posen 460 resp. 28,9, Liegnitz 305 resp. 35,9, Bromberg 226 resp. 27,2, Königshütte 207 resp. 29,9, Landsberg a. W. 131 resp. 22,9, Schweidnitz 161 resp. 30,3, Beuthen O.-S. 180 resp. 32,6, Neisse 130 resp. 25,9, Groß-Glogau 128 resp. 28,4, Ratibor 121 resp. 26,5 und schließlich Brieg 161 38,5. Vertheilt man die Anzahl der Gestorbenen nach deren Lebensalter, so starben in Breslau im Alter bis zu einem Jahr 780 Personen, im Alter von 2—5 Jahr 383, von 6—20 Jahr 97, von 21—40 Jahr 299, von 41—60 Jahr 325 und schließlich im Alter von 61 Jahr und darüber 297. Von diesen starben an Infectionskrankheiten 99 und zwar an Scharlach 10, an Rachendiphtheritis und Halsbräune (Croup) 29, an Keuchhusten 9, an Unterleibstyphus, gastrischen Fieber und Nervenfieber 18, an Flecktyphus 9, an Ruhr 2, an Kindbettfieber (Puerperalfieber) 3 und an anderen Infectionskrankheiten 19. An anderen vorherrschenden Krankheiten starben 756 Personen und zwar an Lungenschwindsucht 174, an Lungen- und Luftröhrenentzündung 198, an anderen acuten Erkrankungen der Athmungsorgane 111, an Apoplexie (Schlagfluß) 63, an acutem Gelenkrheumatismus 2, an Darmcatarrh und Enteritis 166, an Brechdurchfall 42 und schließlich an allen übrigen Krankheiten 1294. Durch Verunglücken oder nicht näher constatirte gewaltsame Einwirkung fanden 23 und durch Selbstmord 9 ihren Tod.

B—ch. [Vom Rathhause.] Analog den Medaillons in den Kreuzpunkten der Bogenrippen der Wölbungen in der Vorhalle zum Fürstensaal und den Standesämtern im ersten Stock des Rathhauses, haben auch die Kreuzpunkte der Gewölbrippen der östlichen Durchgangshalle nach vollendeter Uebermalung derselben Schilder mit Wappenfeldern des Breslauer Stadtwappens erhalten. Die Uebermalung der Durchgangshalle wird in wenigen Tagen beendet sein. Gegenwärtig werden die Räumlichkeiten der Standesämter renovirt und sind dieselben für die Dauer der Renovation in die angrenzenden Localitäten der Südseite verlegt worden. Zur Aufnahme der Gasflammen sind in der oberen Halle Lampions im Stile des Gebäudes angebracht worden. Diese tragen mit ihrem lichtsilbernen Farbentone zur Belebung des Ganzen nicht unerheblich bei.

—d. [Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.] In der letzten Versammlung forderte der Vorsitzende, Herr Beck, nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen die Vereinsmitglieder auf, für die diesjährige Prämiirung treuer Dienstboten die event. Anmeldungen rechtzeitig zu machen und machte besonders darauf aufmerksam, daß die Anzumeldenden vor allen Dingen in die Vereins-Controle eingetragen werden müßten. Ueber die Thätigkeit der Vereins-Controle vom 12. Januar bis 20. Juli c. berichtete Herr Nehse. Demnach sind 334 Aufträge eingegangen, von denen 317 (172 feste Engagements und 145 Lohnkellner) erledigt wurden. Fest engagirt wurden 109 männliche und 63 weibliche Personen. Die männlichen vertheilen sich auf: Oberkellner und Kellner 59, Köche 2, Burschen 19, Putzer und Haushälter 21, Kutscher 5, Schänker 2 und Portier 1; die weiblichen auf: Zimmermädchen und Kellnerinnen 23, Köchinnen 18, Küchenmädchen 17, Wirthschafterinnen und Kassirerinnen 3 und Küchenmädchen 2. Von Lohnkellnern wurden bei 145 Aufträgen 427 Personen beschäftigt. Die Vereins-Dienst-Controle ist seit dem 15. Juli von Breitestraße 49 nach Altbüßerstraße 61 verlegt worden.

⁂ [Im Gemälde-Salon] von Th. Lichtenberg gelangten folgende hochinteressante Gemälde neu zur Ausstellung: Wilh. v. Kaulbach, „Portrait seines Freundes, des verstorbenen Herrn Ober-Post-Rath Schüler"; — Bendemann in Düsseldorf „Penelope"; — Douzette in Berlin „Mühlteich bei Mondschein" und ein Aquarell; — Weichberger in Weimar 2 Waldlandschaften u. A. m.

⁂ [Vom Lobetheater.] „Breslauer Spitzel-Sammler", werden morgen Montag, zum 23. Male mit einem ganz neuen Bilde erscheinen, welches — zwischen dem ersten und zweiten Bilde eingelegt — den vielversprechenden Titel: „Die Mysterien des Victoriakeller" führt. Eine neue brillante Einlage unsres beliebten Tenoristen, Herrn Schütz, sowie die von Herrn Pauli so ausgezeichnet executirte und in vielen Kreisen bekannte und beliebte „Kartoffel-Comödie" werden der Posse neue Anziehungskraft verleihen.

⁂ [Sommertheater im Concerthause.] Montag, den 12. Aug. findet zum Benefiz des Ehepaares Braunhofer die Aufführung des Birchpfeiffer'schen Volksschauspiels „Der Leiermann und sein Pflegekind" statt. Die Beliebtheit der beiden fleißigen Mitglieder, so wie das anerkannt gute Stück verdienen einen zahlreichen Besuch.

⁂ [Zoologischer Garten.] Soeben wird uns von Herrn Fritz Oelsner in Amsterdam eine Sammlung aller in der Bucht von Mobile (Alabama, Nord-Amerika) vorkommenden Insecten als Geschenk in Aussicht gestellt, ebenso von Herrn Director Pohl in Josephinenhütte 1 Paar der kostbaren Lady Amherst-Fasanen. — Der Schimpanse hat sich von seiner Reisestrapaze erholt, giebt sich aber gern seinem angeborenen Phlegma hin, den Unzufriedenen dabei oder den Philosophen spielend. Das Thier ist jedenfalls bedeutend jünger, als der vorjährige Schimpanse und wiegt auch eben nur die Hälfte dessen, was „Rosel" bei ihrer Ankunft hier gewogen. — Heute Sonntag billiger Eintrittspreis.

B—ch. [Zur Erkrankung der Bäume.] Die fast allgemein eingetretene Erkrankung von Kastanien- und Lindenbäumen beginnt das regste Interesse der Pflanzenfreunde für sich in Anspruch zu nehmen. Die Krankheit äußert sich durch Gelbwerden der Blätter an den Rändern und Abfallen derselben. Man hat als Ursache für die evidemische Erkrankung die Inficirung der Wurzeln in Folge der anhaltenden Niederschläge angenommen, ferner unter Verwerfung dieser Ansicht geäußert, eine einzige schwarze Spinne habe die pathologische Erscheinung dadurch herbeigeführt, daß sie ihr den Pflanzen verderbliches Secret diesen mitgetheilt habe. Durch den Referenten angestellte sorgfältige Untersuchung ergiebt, daß weder die eine, noch die andere Ursache vorliege. Die Erkrankung wird vielmehr von einer Blattlaus, ähnlich der Myrthenlaus, veranlaßt, die sich an den Ausgängen der Blattnerven vom Blattstiel festklammert und den Blättern die Zellensäfte aussaugt, um sie für sich als Nahrung zu consumiren. Wie stark der Appetit dieser Pflanzenparasiten ist, folgt aus den bedeutenden Mengen von Excrementen der zerstörenden Thiere, welche die Blattflächen förmlich bedecken. Sonderbarer Weise bevorzugt die Kastanien- und Lindenblattlaus bei Kastanien mehr die untere, bei Linden mehr die obere Blattfläche. Auch an den Eschen beginnen sich ähnliche pathologische Erscheinungen zu zeigen. Die mikroskopische Beobachtung des Parasits wird über seine anatomische Beschaffenheit näheren Aufschluß geben; ich begnüge mich anzuführen, daß ich Exemplare in ovaler und in Herzform wahrgenommen habe. Die kleine schwarze Spinne, die man in Massen auf den erkrankten Bäumen zu sehen Gelegenheit hat, scheint mir ein Feind der Blattlaus zu sein, der sich ihre Säfte als Nahrung annectirt. Die Linden und Kastanien des Scheitniger Parks sind bisher von der Erkrankung verschont geblieben. Vielleicht werden sich Auctoritäten auf dem Gebiete der Botanik veranlaßt sehen, hierüber Aufschluß zu geben.

+ [Der ersten Pilsener Actien-Brauerei] zu Pilsen, welche in Breslau durch M. Karfunkelstein u. Comp. vertreten wird, ist die ehrende Auszeichnung zu Theil geworden, für Se. Majestät den Kaiser und dessen Hofhaltung während seines Aufenthalts in Teplitz mit den regelmäßigen Lieferungen betraut zu werden.

—o [Feuer.] An einem der letztvergangenen Tage wurde das dem Freistellenbesitzer Gottfried Engel in Pöpelwitz bei Breslau gehörige Wohnhaus ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unermittelt geblieben.

=ββ= [Wasserstand. — Dampfschifffahrt.] Die warme Witterung bewirkt schon wieder das Abfallen des Wassers. Das vorhandene Wachswasser haben einige Schiffer zur Fortsetzung ihrer Tour, in der sie seit längerer Zeit gehemmt waren, benutzt. Die seit 6 Wochen in Kottwitz bei Ohlau gelegenen 4 Schiffe mit Eichen für die königl. Kanonengießerei in Spandau, haben heute die hiesigen Schleusen passirt, eben so ist ein Schiff mit Stärke beladen hier eingetroffen, das seit Pfingsten durch den kleinen Wasserstand in Ratibor festgehalten war, leider aber auch hier wieder durch den Eintritt des geringeren Wasserstandes aufgehalten wird. — Morgen, Sonntag, sollen bei dem voraussichtlich schönen Wetter im Oberwasser sämmtliche vier Dampfschiffe in Dienst gestellt werden, so daß alle Viertelstunden

von der Landungsstelle an der Promenade ein Schiff abgehen wird. — Die in dem Oderbette befindlichen, für die Schifffahrt gefährlichen Baumstämme sind schon in reicher Anzahl, im Ober- wie im Unterwasser, von der königl. Wasserbauverwaltung beseitigt worden. Im Oberwasser haben diese Arbeiten jedoch, in Folge Eintritts des Wachswassers, bis auf Weiteres eingestellt werden müssen. Die Steinböschung am Ufer der Uferstraße ist nunmehr abgeschlossen.

—ρ [Auffinden eines Ertrunkenen.] Vorgestern Abend gegen 9 Uhr wurde in der Nähe der Ortschaft Herrnprotsch, Kreis Breslau, der vollständig unbekleidete Leichnam eines unbekannten Mannes, welchen die Oder angetrieben brachte, gelandet. Der Entseelte, welcher anscheinend bereits längere Zeit im Wasser gelegen hat, wurde nach dem Leichenhause des Herrnprotscher Kirchhofes geschafft.

+ [Vermißt] wurde seit dem 6. d. Mts. der auf der Weißgerbergasse Nr. 17 wohnhafte Arbeiter Carl Geider. — Bei der Arbeiterfrau Josepha Kluge, Karuthstraße Nr. 16, hat sich seit gestern Nachmittag ein 4 Jahre altes blindes Mädchen eingefunden, das weder den Namen seiner Eltern, noch deren Wohnung anzugeben vermag. Die Kleine ist mit blaukarrirtem, mit Perlmutterknöpfen besetzten Stoffkleidchen und weißem Strohhut bekleidet.

=ββ= [Statistisches vom Arbeitshause.] Ende Juni befanden sich im städtischen Arbeitshause: Arbeitshäusler 1 Weib, Corrigenden 370 Männer und 141 Weiber. Im Juli kamen hinzu Corrigenden 144 Männer, 70 Weiber und 1 Kind; entlassen wurden dagegen 138 Männer, 40 Weiber, Corrigenden und 1 Weib (Arbeitshäusler), so daß Ende Juli in Haft verblieben: Corrigenden 376 Männer, 172 Weiber und 1 Kind.

=ββ= [Statistisches. — Obdachlose. — Vom Polizeigefängniß.] Ende Juni befanden sich im städtischen Polizeigefängniß in Haft 48 Männer, 25 Weiber, zusammen 73 Personen. — Im Juli kamen hinzu: 817 Männer, 380 Weiber, dagegen wurden entlassen 827 Männer und 377 Weiber, so daß Ende Juli noch in Haft verblieben 38 Männer und 28 Weiber. Außerdem wurden in der Verwahrungsanstalt für Obdachlose aufgenommen 276 Männer, 40 Weiber, 6 Kinder, zusammen 322 Personen oder durchschnittlich 10. — Zieht man nun in Betracht, daß im Juli in dem Asyl für Obdachlose untergebracht waren: 42 Männer, 422 Frauen und 180 Kinder, zusammen 644 oder durchschnittlich täglich 21 Personen, so waren überhaupt obdachlos 966 Personen oder durchschnittlich 31.

+ [Unglücksfall.] Auf der Graupenstraße stürzte gestern Nachmittag der 72 Jahre alte Arbeiter Carl G. in Folge Ausgleitens über eine Gurkenschale so unglücklich zu Boden, daß er sich an der scharfen Kante des Granitrinnsteins einen Schädelbruch zuzog, und nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. Die Verletzung des Bedauernswerthen ist eine lebensgefährliche.

+ [Polizeiliches.] Einem Hausbesitzer am Oblau-Ufer wurde ein eichenfarbiger Waschtisch mit Zinkeinsatz, einem Architecten von seinem auf der Liebichstraße belegenen Grundstück eine Dachrinne von 2 Meter Länge, einem Photographen von der Siebenhufenerstraße ein graumelirter Rock im Werthe von 20 Mark und eine Brief- und Cigarrentasche gestohlen. — In einer Restauration auf der Schillerstraße wurde einem Arbeiter von der Gabitzstraße eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 16,767; einem Bureau-Diätar auf der Friedrichstraße aus verschlossenem Keller eine Quantität Butter und ein Topf mit eingelegten Kirschen, einem Kutscher auf dem Tauenzienplatz aus verschlossener Geschirrkammer ein seiner Herrschaft gehörender Regenmantel im Werthe von 90 Mark gestohlen. — Der 5½ Jahre alten Tochter eines Locomotivführers von der Berlinerstraße wurde auf dem Heimwege von der Spielschule ein goldenes Ohrgehänge von einer unbekannten Frauensperson entwendet. — Aus dem Keller eines Hauses der Lessingstraße wurde mehreren daselbst mit Abfärben der Hausfront beschäftigten Maurern eine Anzahl Kleidungsstücke und Stiefeln, einer Bewohnerin der Friedrich-Wilhelmstraße ein Kinderbett mit roth- und weißcarrirtem Ueberzug gestohlen. — Auf dem Wege von der Schuhbrücke nach der Werderstraße ist einem Beamten ein goldener Siegelring mit blauem Stein abhanden gekommen, in welchem die Buchstaben P. F. eingravirt sind. — Einem Rittergutsbesitzer ist bei der letzten Vorstellung im Circus Renz ein ovaler goldener Reifring mit Brillanten im Werthe von 200 Mk., einer Bewohnerin der kleinen Scheitnigerstraße ein braunes Portemonnaie mit 5 Mk. und einem Wechsel über 100 Mk. abhanden gekommen. — Verhaftet wurde der Arbeiter M. wegen eines in dem Hause Herrenstraße 7 verübten Wäschediebstahls.

+ [Besitzveränderungen.] Rittergut Ochla, Kreis Krotoschin. Verkäufer: Frau v. Szymonka; Käufer: Gutsbesitzer Schrader. — Rittergut Belsin, Kreis Schönlanke, ist im Wege der nothwendigen Subhastation für das Meistgebot von 170,000 Mark in den Besitz des Geh. Regierungs-Rath Stieber in Berlin übergegangen.

+ [Besitzveränderungen im Breslauer Landkreise.] Erbscholtisei Nr. 2 in Carowahne. Verkäufer: verwittwete Frau Erbscholtiseibesitzer Johanna Helene Klose, geb. Schreyer; Käufer: Oekonom Wilhelm Klose. Kaufpreis 114,000 Mark. — Rusticalgut Nr. 28 in Schmolz. Verkäufer: Frau Gastwirth Theresia Conrad, geb. Felkel; Käufer: Brauermeister Gottlob Scholz. Kaufpreis 37,500 Mark. — Rusticalgut Nr 32 in Herrenprotsch. Verkäufer: Kunstgärtner Theodor Siegert; Käufer: Maurermeister Carl Weiß in Breslau. — Rusticalgut Nr. 27 in Groß-Mochbern. Verkäufer: Frau Anna Bürger, geb. Nickel; Käufer: Landwirth Gottlieb Bürger. — Rusticalgrundstück Nr. 57 in Rosenthal. Verkäufer: Hausbesitzer Seppelt in Breslau; Käufer: früherer Hotelbesitzer Carl Heinzel in Breslau.

[Berichtigung.] Die in der Breslauer Zeitung vom 9. August cr. bezeichnete Pulveraffaire, Schuhbrücke, im grünen Bergel, ist dahin zu berichtigen, daß sie nicht der Wirth des Hauses, sondern ein Miether veranlaßte.

---

□ **Sprottau**, 9. Aug. [Preußischer Beamten-Verein.] Auch hier hat sich unter Leitung des Herrn Kreissecretär Rehnert ein Local-Comité des preußischen Beamten-Vereins gebildet. Dasselbe hielt gestern im Hotel „zum grünen Löwen" eine Zusammenkunft ab. Zweck derselben war zunächst die Feststellung der Geschäftsordnung des Local-Comités. An dieselbe schloß sich die Wahl eines Vorsitzenden, als welcher Herr Kreis-Secretair Rehnert gewählt wurde, die des Schriftführers und Vertrauensarztes. Als Schrififührer ging Herr Kreis-Ausschuß-Secretair Glantz aus der Wahlurne hervor und als Vertrauensarzt wurde Herr Sanitätsrath Dr. Wolff gewählt. Der Abschluß des Vertrages, den die Direction des Preußischen Beamten-Vereins mit der Bairischen Hypotheken- und Wechsel-Bank geschlossen hat, betreffend die Versicherung von Immobilien und Mobilien gegen Feuersgefahr, wurde zur Kenntniß der Versammelten gebracht. Trotzdem das hiesige Local-Comité des Preußischen Beamten-Vereins mit vielen, nicht zu unterschätzenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist doch ein Gedeihen desselben in hiesiger Gegend zu registriren. Die Ehre dafür gebührt hauptsächlich dem Herrn Kreissecretair Rehnert, welcher unablässig bestrebt ist, Mitglieder für diesen so nützlichen Verein zu gewinnen. Möchten seine weiteren Bestrebungen mit anerkennenswerthem Erfolge gekrönt werden.

---

§ **Striegau**, 9. August. [Zur Reichstags-Stichwahl. — Remonte-Markt. — Neues Blatt.] In Bezug auf die am nächsten Dinstag im hiesigen Wahlkreise stattfindende Stichwahl zwischen dem Grafen Pückler und dem Appellationsgerichtsrath Witte ist in hohem Grade interessant und bemerkenswerth, daß die „Germania" den ultramontanen Wählern dringend empfiehlt, hierbei „dem liberalen Candidaten Herrn Witte vor dem conservativen Candidaten Grafen Pückler den Vorzug zu geben. Wir wollen — sagt sie — lieber einem Gegner wie Herr Witte ist, durch Betheiligung an der Wahl, als einem Freunde, wie dem Grafen Pückler, durch Wahlenthaltung, zum Siege verhelfen. Wir haben gar kein Interesse daran, daß die erstarkte Rechte des Reichstages durch Elemente nach Art des Grafen Pückler vermehrt werde." Sollte auch nur die Mehrheit der ultramontanen Wähler diese Lehre der „Germania" beherzigen und für Herrn Witte stimmen, so dürfte dessen Wahl gesichert sein. — Bei dem heute abgehaltenen Remonte-Markte waren 43 Pferde zum Verkauf aufgestellt. Der überwiegend größere Theil derselben bestand aus guten Arbeitspferden, qualificirte sich aber nicht zu Militärzwecken. Die verhältnißmäßig besten Pferde waren von Lieutenant Barchewitz-Girlachsdorf zu Markte gebracht. Es konnten im Ganzen nur 4 Stück zum Durchschnittspreise von 603 Mk. angekauft werden. — Vom 17. August c. wird im Verlage von Gutsmann's Buchdruckerei in Breslau aufs Neue der schon früher bestandene „Illustrirte Anzeiger für Freiburg, Altwasser, Salzbrunn, Hohenfriedeberg, Bolkenhain, Striegau 2c." erscheinen. Der Prospect verspricht ein schlesisches Unterhaltungsblatt, das seinen Lesern außer der politischen Uebersicht 2c. in jeder Nummer eine Erzählung, sowie mindestens eine Illustration bieten soll.

---

s. **Waldenburg**, 9. Aug. [Selbstmorde.] In Ober-Salzbrunn fand man Donnerstags früh auf dem Wege, welcher von der Promenade nach der Anna-Höhe führt, einen Kurgast als Leiche. Derselbe hatte seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Wie aus einem bei ihm vorgefundenen Briefchen zu schließen gewesen, so hat derselbe die That aus Schwermuth verübt. — Am Dinstag erhing sich der Hausbesitzer G. in Altwasser, der als braver und rechtschaffener Mann bekannt war. Man erfährt, daß die Ursache zu diesem bedauernswerthen Schritt in pecuniären Verhältnissen zu suchen ist. — Gestern Abend wurde in dem hiesigen Pfarrbusche ein Erhängter gefunden und in demselben ein auf dem Bahnhofe beschäftigt gewesener Arbeiter erkannt.

---

⊙ **Trebnitz**, 10. August. [Dankschreiben.] Die heutige Nummer unseres „Kreis- und Stadtblattes" enthält nachstehendes Dankschreiben Sr. Durchlaucht des Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg an die Wähler des Militsch-Trebnitzer Reichstags-Wahlkreises:

„Wiederum haben Sie mich zum Reichstags-Abgeordneten erwählt und mir dadurch von Neuem einen mich hochehrenden Beweis Ihres Vertrauens gegeben. Unser Wahlkreis hat aber ferner den Beweis geliefert daß derselbe kein fruchtbares Feld bietet für fremde Agitatoren.

Es ist mir ein Bedürfniß, allen meinen Wählern hierdurch meinen wärmsten Dank zu sagen für das mir bewiesene Vertrauen und die Versicherung hinzuzufügen, daß ich bestrebt sein werde, dasselbe, soviel in meinen Kräften steht, zu rechtfertigen.

Trachenberg, den 5. August 1878.

H. Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg.

---

A. **Neurode**, 9. Aug. [Pastor Alers †.] Am Montag, den 5. d., Mittags wurde Herr Pastor Georg Alers vom Leben abgerufen, nachdem er längere Zeit krank gewesen. Seine vorzüglichen Herzenseigenschaften, die echte, schöne Humanität, welche ihn auszeichnete, befähigte ihn so recht zu dem geistlichen Hirtenamte, das er in hiesiger Gemeinde über drei Decennien lang mit eifriger Liebe und Alles bedenkender Fürsorge verwaltete. Die sanfte Milde und sein der Friedfertigkeit überaus zugeneigter Sinn, mit welchem er seiner Berufsstellung in Neurode vorstand, erwarben ihm auch die Sympathien der katholischen Bevölkerung in einem hohen Grade, so daß sein Hinscheiden allseitig als ein schmerzlicher Verlust empfunden wird. Alle aber, die ihm nahe gestanden, verlieren an ihm einen edlen, treuen Freund, einen Mann von frischem, lebendigem Geist, von tiefem, sinnigem Gemüth. Ihnen bleibt er unersetzlich, als der Besten Einer. Schwer waren seine letzten Tage, in welchen ihn ein peinvolles Siechthum niederbeugte; die Erde wird ihm leicht sein. Friede seiner Asche! Das Begräbniß des Verblichenen fand Donnerstag Nachmittag unter lebhaftester Betheiligung der Einwohnerschaft von Stadt und Umgegend und unter Geleitschaft unserer katholischen Geistlichkeit und unter dem Geläute der Glocken auf der katholischen Kirche statt. Eine Anzahl von evangelischen Geistlichen folgte außerdem dem Sarge des heimgerufenen Bruders, von welchen Herr Superintendent Spillmann und Herr Pastor Dalichau in beredten Worten, sowohl in der Kirche, als im Trauerhause seiner gedachten, während Herr Vicar Schmidt, als sein Vertreter in der schweren Zeit seiner Krankheit, am offenen Grabe ihm einen ergreifenden Nachruf weihte.

---

—r. **Namslau**, 9. August. [Militärisches. — Lehrerwahl. — Verloosung. — Kreisbeiträge.] Gestern Vormittag ist der Stab des 8. Schles. Dragoner-Regiments, welches wiederum zu einer 14tägigen Uebung um Namslau zusammengezogen ist, mit klingendem Spiele hier eingerückt. Während die hiesige Garnison, die 4. und 5. Escadron, in ihren Quartieren verbleibt, haben die erste Escadron (Oels) in Wilkau, die 2. Escadron (Creutzburg) in Giesdorf, Grambschütz, Simmelwitz und Lankau, und die 3. Escadron (Bernstadt) in Deutschmarchwitz, Altstadt und Krikau, hiesigen Kreises, Quartiere bezogen. — An die unter städtischem Patronat stehende evang. Schule zu Ellguth, hiesigen Kreises, ist auf Grund der eingereichten Zeugnisse Lehrer Reimann aus Parchwitz berufen worden. — Die Verloosung zum Besten des Siegesdenkmals, welche bei der Enthüllungsfeier desselben, weil viele Loose noch nicht abgesetzt waren, noch nicht erfolgen konnte, wird nunmehr am 14. d. Mts. bei Gelegenheit des Bundesschießens im hiesigen Stadtwalde erfolgen. — Nach der im Amtsblatte publicirten Vertheilung der im Jahre 1877 gemäß § 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen in der Provinz Schlesien, von der Provinz geleisteten Entschädigungen für getödtete rotzkranke Pferde entfallen auf den diesseitigen Kreis an Beiträgen für Pferde 780 M. und für Rindvieh 274 M., zusammen 1054 M.

---

P. **Rosenberg OS.**, 9. Aug. [Ertrunken. — Wilddiebe. — Von den Wahlen.] Im Bozanowitzer Teiche endete ein Dominialknecht sein Leben beim Baden, da er vermuthlich erhitzt war und kurz vorher erst zu Mittag gegessen hatte. — Wie die Wilddieberei in hiesiger Gegend blüht, zeigt das seit Kurzem wiederholt stattgefundene Zusammengerathen von Wilddieben mit Forstaufsichtsbeamten. Auch diesmal war die Folge davon der Tod eines Wilddiebes; außerdem aber auch Verwundung eines jungen Forstmannes. — In der Nachbarschaft ist es bei letzter Wahl vorgekommen, daß ein im Wahlvorstande sitzender Herr von liberaler Partei von einem seiner Dienstleute den zur Benutzung bei der Wahl übergebenen Wahlzettel am Wahltische von letzterem zurückerhielt mit dem Bemerken, den Zettel könne er nicht brauchen, denn er (der Wähler) sei katholisch. Zugleich übergab er seinen von anderer Seite erhaltenen Wahlzettel für den ultramontanen Candidaten.

---

—n. **Pleß**, 9. Aug. [Zur Wahlstatistik. — Wahlverein.] Das Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Pleß-Rybnik ist der numerischen Stimmenzahl nach folgendes: Von den 31,295 Wahlberechtigten, wovon auf den Kreis Pleß 17,629, auf den Kreis Rybnik 13,666 entfallen, haben sich an der Wahl betheiligt: im Kreise Pleß 13,141, im Kreise Rybnik 8923, zusammen 22,064. Die Zahl aller giltigen Stimmen beträgt 21,999. Hiervon haben erhalten: der Geistliche Rath Müller in Berlin 15,317 (aus dem Kreise Pleß 9168, aus dem Kreise Rybnik 6179), der Königl. Kammerherr von Witowsky auf Mokrau 6638 (aus dem Kreise Pleß 3902, aus dem Kreise Rybnik 2736). Bei dem fruchtbaren Boden, den die Agitation der Ultramontanen in den beiden Kreisen noch heut findet, darf das Wahlresultat nicht überraschen. — Dessen ungeachtet ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß künftig ein Wahlresultat erzielt werden kann, wodurch ein erhebliches Abnehmen des ultramontanen Anhangs constatirt werden wird. Der reichstreue Wahlverein, welcher am 7. Juli mit einer Mitgliederzahl von 103 sich constituirt hat, läßt es an Bestrebungen hierauf nicht fehlen und arbeitet ruhig und unbeirrt fort. Die Mitgliederzahl hat sich bis jetzt um mehr als 100 vermehrt und die Beitrittserklärungen vom Lande nehmen stetig zu, so daß der Verein, obwohl der Wahlkampf vorüber ist, täglich Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen hat. Der Vorstand des Vereins, welcher durch zahlreiche Cooptirungen sich erheblich verstärkt hat, hielt am 6. d. wieder eine Sitzung ab, in welcher vom Vorsitzenden zunächst über die Ausführung der früher gefaßten Beschlüsse und die Thätigkeit des Vereins Mittheilungen gemacht und demnächst aus der Zahl der Vereinsmitglieder eine entsprechende Anzahl von Vertrauensmännern gewählt wurden. Der schöne Zweck des Vereins, die deutsch-nationalen Bestrebungen und den Patriotismus zu fördern und bei den Wahlen zum Reichs- und Landtage Männer von echt patriotischer Gesinnung zu wählen, wird nach und nach, aber sicher erreicht werden, wenn seine Mitglieder die Bestrebungen durch treues und ernstliches Mitwirken unterstützen und fördern.

---

• **Gleiwitz**, 9. Aug. [In den gestrigen Abendstunden] bot die Gegend an der ev. Kirche einen äußerst interessanten Anblick dar. Die hier die Klodnitz entlang stehenden Bäume wurden nämlich binnen wenigen Minuten von Millionen von Mücken umschwärmt, die sich besonders in größerer Höhe zu schwarzen Wolken zusammenballten und im Winde wellenartig hin und her wogten; das Summen dieser unendlich vielen Thierchen glich dem hellen Tönen, das wir sonst in der Nähe der Telegraphenstangen zu hören gewöhnt sind. Aber auch das muntere Völkchen der Schwalben fehlte nicht, die von nah und fern herbeigeeilt waren und nun, viele Hundert an der Zahl, mit Blitzesschnelligkeit im Zickzack dahinschießend, unter freudigem Zwitschern ihr leckeres Mahl hielten.

---

**Rosdzin**, 9. August. [Allerhöchstes Gnadengeschenk.] Aus Anlaß des in einem früheren Referate erwähnten Beitrages einer hiesigen ortsarmen Wittwe zur Wilhelmspende ist dem hiesigen Ortsvorstande folgendes Allerhöchstes Cabinetsschreiben zugegangen:

Privat-Canzlei Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Teplitz, den 6. August 1878.

Ew. Wohlgeboren an den Feldmarschall Herrn Grafen von Moltke unter dem 26. d. M., in Betreff des von der ortsarmen Wittwe Stowsky zur Wilhelmsspende geleisteten Beitrags, erstatteter Bericht hat Seiner Majestät dem Kaiser und Könige vorgelegen, und haben Allerhöchstdieselben, im Hinblick auf die angeführten Umstände, Allerhöchst sich bewogen gefunden, der Wittwe Stowsky ein Gnadengeschenk von 40 Reichsmark aus der Allerhöchsten Schatulle zu bewilligen, welches zur weiteren Auszahlung und Ueberwachung der zweckentsprechenden Verwendung zu Ew. Wohlgeboren Händen durch mich gezahlt werden soll.

Indem ich mich beehre, Ew. Wohlgeboren von dieser Allerhöchsten Entschließung ganz ergebenst in Kenntniß zu setzen, füge ich, in Erledigung des mir gewordenen Allerhöchsten Auftrages, den bezüglichen Betrag von 40 Reichsmark zur weiteren gefälligen Veranlassung in der Anlage ebenmäßig bei.

Hochachtungsvoll

Bork, Geheimer Hofrath.

An den Orts-Vorstand der Gemeinde Rosdzin Herrn Reich Wohlgeboren Rosdzin.

# Handel, Industrie 2c.

**Breslau**, 10. August. [Von der Börse.] Die feste Haltung, wie sie gestern zu Tage trat, dauerte auch heute fort, obgleich Wien schwankende Notirungen meldete. Im Vordergrunde des Verkehrs standen Oesterr. Creditactien, welche durch ostentatives Ausbieten der zwar noch schüchtern auftretenden Contremine mehrfachen Schwankungen unterlagen; der Cours stellte sich 459, 458½—461, Franzosen 454. Eisenbahnactien bei wenig veränderten Coursen umsatzlos. Russische und österr. Valuta höher.

---

• **Breslau**, 10. Aug. [Börsen-Wochenbericht.] Nachdem man sich seit den Tagen des Berliner Congresses davon entwöhnt hatte, der Politik einen Einfluß auf die Entwickelung des Börsengeschäftes zuzugestehen, waren es in vergangener Woche die Vorgänge in Bosnien, der bewaffnete Widerstand, der der österreichischen, das Congreß-Mandat erfüllenden Occupations-Armee entgegengesetzt wurde — welche ängstliche Gemüther in Verwirrung setzten, und eine gewisse Unregelmäßigkeit des Verkehrs hervorriefen. — Wenn die Besonnenen sich auch darüber klar sind, daß die kaum verlöschte Fackel des Krieges jetzt schwerlich von Neuem entzündet werden kann, so sind die Verwüstungen, welche selbst nur die Furcht vor einer ernsten politischen Verwickelung unter den Coursen anrichtet, doch noch in zu frischer Erinnerung, als daß der vorsichtige Speculant es nicht vorzieht, sich von dem Ballast größerer Engagements bei Zeiten zu befreien. Daß diese Engagements aber vorwiegend à la hausse gradirten, kann nach der Strömung der letzten Wochen nicht Wunder nehmen, und so kam es denn auch, daß auf dem Gebiete der Speculations-Effecten, welche stets den ersten Sturm über sich ergehen lassen müssen, die durch belangreiche Verkäufe hervorgerufenen Cours-Einbußen vorübergehend recht ansehnliche waren. An den beiden letzten Wochentagen hatte allerdings die ruhigere Auffassung fast allgemein wieder Platz gegriffen, und es wurden die Rückgänge zum großen Theile wieder eingeholt.

In dem Course der österreichischen Credit-Actien spiegelt sich die eben angedeutete Bewegung getreulich ab. Am Montage noch 465, erreichte derselbe Donnerstag den niedrigsten Stand von 455, vermochte sich indeß heute wieder auf 461 zu erheben. — Die in der zweiten Hälfte dieses Monats erscheinende Bilanz, welche in gewohnter Weise vorzeitig zu Conjecturen benutzt wird, dürfte, wie man allgemein annimmt, eine anständige Verdienstziffer aufweisen.

Franzosen verfolgten mit Rücksicht auf die gemeldeten Minder-Einnahmen eine weichende Richtung, ohne sich hiervon sehr erholen zu können; sie weisen eine Einbuße von 15 Mark auf.

Der Verkehr in inländischen Bahnen erreichte keine große Ausdehnung und es waren die Cours-Veränderungen darum auch nur von geringer Bedeutung; nur von Oberschlesischen Stamm-Actien kam in Folge der schlechtern Juli-Einnahmen mehr Material an den Markt, welcher zu billigerem Preise Aufnahme fand.

Der Cours-Aufschwung, welchen unsere Bank-Actien genommen, hatte in dieser Woche eine erklärliche Reaction zur Folge, von der sämmtliche in diese Kategorie gehörigen Papiere betroffen wurden. Auch hier brachte indeß der Wochenschluß eine allgemeine Reprise. — Schlesische Bank-Antheile verloren 1¾ pCt., Wechslerbank 2 pCt., Discontobank ½ pCt.

Montan-Werthe blieben ohne erhebliche Bewegung; nur Laurahütte-Actien, welche ihr Prestige eingebüßt haben, lagen ausgesprochen matt, wenn auch der Rückgang nur 1½ pCt. beträgt.

Immobilien-Actien wurden von hervorragender Seite in Posten aus dem Markte genommen.

Russische und Oesterreichische Valuta erlitten kleine Einbußen.

In Fonds und Prioritäten fand viel Geschäft zu wenig veränderten Coursen statt. Auch Devisen blieben constant; nur kurz London erhöhte seinen Cours um 1¼ Pfennige.

Wir verweisen im Uebrigen auf nachstehendes Tableau:

August 1878.

| | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½proc. conf. Anleihe | 96,50 | 96,50 | 96,40 | 96,50 | 96,50 | 96,50 |
| Schl. 3½proc. Pfdbr. | 86,75 | 86,75 | 86,75 | 86,70 | 86,80 | 86,75 |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 95,60 | 95,50 | 95,60 | 95,75 | 95,50 | 95,60 |
| Schles. Rentenbriefe | 97,— | 97,— | 97,10 | 97,10 | 97,— | 97,— |
| Schles. Bankvereins-Anth. | 94,— | 93,50 | 92,— | 91,— | 92,50 | 92,25 |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.) | 67,50 | 67,50 | 66,25 | 65,75 | 66,50 | 67,— |
| Breslauer Wechsler-Bank | 80,— | 79,50 | 78,— | 77,50 | 78,— | 78,— |
| Schlesischer Bodencredit | 94,— | 93,75 | 93,50 | 92,— | 93,25 | 93,50 |
| Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E. | 130,50 | 130,— | 130,— | 129,40 | 129,— | 129,— |
| Freiburger Stamm-Actien | 67,— | 67,30 | 66,— | 65,— | 66,50 | 67,25 |
| Rechte-O.-U.-Stamm-Actien | 108,50 | 108,50 | 108,— | 108,— | 108,15 | 108,50 |
| do. Stamm-Prior. | 112,50 | 113,— | 113,— | 112,50 | 112,65 | 113,— |
| Lombarden | 135,— | 134,50 | —,— | —,— | 133,— | 133,— |
| Franzosen | 469,— | 464,50 | 457,50 | 452,— | 458,— | 454,— |
| Rumänische Eisenb.-Oblig. | 32,— | 30,75 | 28,— | 28,40 | 30,50 | 31,— |
| Russisches Papiergeld | 215,75 | 214,50 | 212,25 | 211,50 | 212,75 | 214,— |
| Oesterr. Banknoten | 176,40 | 176,— | 175,35 | 174,75 | 174,80 | 175,25 |
| Oesterr. Credit-Actien | 465,— | 463,— | 458,— | 455,— | 462,— | 460,— |
| Oesterr. 1860er Loose | —,— | —,— | —,— | —,— | 112,— | —,— |
| Goldrente | 65,25 | 65,25 | 64,50 | 64,35 | 64,50 | 64,70 |
| Silber-Rente | 57,60 | 58,— | 57,75 | 57,— | 57,25 | 57,25 |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | 39,25 | 38,25 | 37,— | 37,50 | 38,75 | 39,— |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien | 81,25 | 80,75 | 79,75 | 79,75 | 80,25 | 80,— |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | —,— | 67,50 | 67,25 | —,— | —,— | —,— |
| Schles. Immobilien | 69,— | —,— | 68,— | —,— | —,— | —,— |
| Donnersmarckhütte | —,— | —,— | 29,— | —,— | —,— | —,— |

---

E. **Berlin**, 10. Aug. [Börsen-Wochenbericht.] Die morgen zu Ende gehende Berichtsperiode war eine sehr bewegte; einer stark ausgeprägten Abschwächung, welche dem oberflächlichen Beobachter kein Ende zu nehmen schien, folgte ein totaler Umschwung, wenn auch nicht der sämmtlichen Course, da derselbe zunächst den Spielpapieren zu Gute kam, so doch wenigstens der Tendenz. Ausschlaggebend für die eingetretene matte Bewegung war in erster Reihe der Umstand, daß das Vorrücken der österreichischen Occupationsarmee in Bosnien nicht nur nicht mit der erwarteten Schnelligkeit vor sich ging, sondern daß dieselbe auch anscheinend Dank der mangelnden Umsicht eines Subaltern-Offiziers eine recht unangenehme Schlappe erlitt. Heißblütige Wiener Journalisten glaubten unter dem ersten Eindruck der betreffenden Nachricht bereits einen Krieg zwischen Oesterreich und der Türkei prophezeihen zu können und fanden sonderbarerweise für ihre Ideen auch Anhänger bei einigen hiesigen, sonst ganz ernsthaften Journalen. Daß eine wohlausgerüstete, an 100,000 Mann zählende Armee, wie die österreichische, die schlecht bewaffneten und ohne jede Taktik fechtenden Insurgentenbanden nicht zu Paaren treiben sollte und daß aus demselben Grunde ein Krieg wie der angegebene unvermeidlich wäre, ich sage, dieser Gedanke macht der sauren Gurkenzeit alle Ehre, ernsthaft kann man ihn indeß bis jetzt wenigstens nicht nehmen wollen. In ganz denselben Ideenbereich gehören auch die Nachrichten, welche Italien imputiren, sich die angebliche Verlegenheit Oesterreichs zu Nutze machen zu wollen und die Haltung Griechenlands, welches seinerseits ebenfalls zum Kriege drängte. Außer den gedachten Nachrichtea verstimmten noch besonders die Meldungen über stattgehabte Ueberschwemmungen in Rumänien, welche sich zwar später als stark übertrieben herausstellten, für den Augenblick aber nicht verfehlten, den Cours der Disconto-Commandit-Antheile in heftige Mitleidenschaft zu ziehen. Die ohnehin matte Stimmung wurde endlich noch durch das Gebahren einiger Coulissenfirmen und einer großen Anzahl Makler verschärft, welche sich die Ueberladung der Börse mit Industriewerthen zu Nutze machten und nicht Anstand nahmen. Cassa-Stücke auszubieten, die sie erst an den folgenden Tagen mit Nutzen einzudecken suchten. Die Steigerung der qu. Papiere war eine zu rapide gewesen, als daß es nicht mit Hilfe solcher Manöver leicht gewesen wäre, eine Art sauve qui peut herbeizuführen. Bekanntlich braucht die Lieferung gekaufter Effecten erst innerhalb dreier Tage zu erfolgen, die gedachten Persönlichkeiten, von denen die betreffenden Makler die allerbärteste Rüge verdienen, sehen somit ihr Spiel sehr bald von Erfolg gekrönt, derartig, daß es an einzelnen Tagen an Käufern besonders von Montanwerthen überhaupt gebrach. Solche Vorfälle kommen vereinzelt fast das ganze Jahr hindurch vor, eine Unverfrorenheit, wie sie diesmal indeß zu Tage trat, namentlich bezüglich der angebotenen Summen, war bis jetzt neu. Es ist dies daneben noch ein interessanter Beitrag zu dem Capitel der unregelmäßigen und verspätet erfolgenden Lieferung von Effecten, welche die Provinzial-Bankiers mitunter in so heftigen Harnisch gegen ihre hiesigen Bank-Commissionäre versetzt und sie sogar, falls sie sich besonders thatendurstig aufgelegt fühlen, zu der Drohung veranlaßt, die betreffende Verbindung abbrechen zu wollen! Auch die russische Valuta war Gegenstand des Angriffs seitens der Contremine, wennschon es sich bei dieser

auch häufig um Realisirung großer Hausse-Engagements handelte. Dieser, namentlich in Anbetracht der herrschenden Geschäftsstille sehr unerquicklichen Situation machte endlich die Donnerstag-Börse ein Ende, und zwar ging diesmal die Besserung von Disconto-Commandit-Antheilen aus; Hand in Hand mit diesen gingen sodann österreichische Creditactien und trat auch auf den übrigen Gebieten erst heute Freitag eine allmälige Besserung ein, so erscheint die Börse doch im gegenwärtigen Augenblick wesentlich purificirt, so daß ein Rückfall wie der letzte für die nächste Zeit nicht recht als wahrscheinlich gelten kann. Banken haben trotz der Kürze der Zeit ihre Beliebtheit fast wiedergewonnen und die noch nicht wieder gut gemachten großen Verwüstungen sind zumeist bei den Industriewerthen zu suchen. Anlagewerthe, namentlich auswärtige Fonds und Prioritäten, welche in der ersten Hälfte der Woche sehr matt gelegen hatten, erholten sich ebenfalls, ohne indeß ihre früheren Course bisher erreichen zu können. Im Allgemeinen waren es gerade die beliebtesten Papiere, welche sich den größten Coursrückgang gefallen lassen mußten, so daß z. B. gut fundirte Prioritäts-Stamm-Actien, wie z. B. Märkisch-Posener, ohne Weiteres in eine Kategorie mit anderen ähnlichen Actien, die bisher eine Dividende überhaupt noch nicht gebracht haben, geworfen wurden. Die neue Woche dürfte hierin ohne Zweifel eine wesentliche Aenderung herbeiführen, sie wird beginnen, die einzelnen Papiere zu sondern und je nach ihrem Werthe entsprechend würdigen, so daß solide Werthe ihren neuerlichen Cours oder auch einen höheren gewinnen, während die aussichtslosen sich der Beachtung gänzlich entziehen werden.

---

C. **Wien**, 9. August. [Börsen-Wochenbericht.] Zur Vervollständigung meiner letzten Mittheilungen über die hiesigen Geldverhältnisse diene folgende Darstellung aus authenischer Quelle: Auf dem Escomptemarkte hat die Vertheuerung des Geldes darum nicht in nennenswerther Weise platzgreifen können, weil das Wechselmaterial kein bedeutendes war. Das legitime Geschäft stellte sehr bescheidene Ansprüche, deren Erfüllung nicht schwer ist. Obwohl die Nationalbank auch auf offenem Markte discontirt, stieg ihr Portefeuille in der Octave vom 23. bis 31. Juli nur um 4½ Millionen Gulden und betrug die Reserve an letzterwähntem Tage noch 59¼ Millionen. Von einem Banknoten-Umlaufe per 283 Millionen waren Ultimo Juli nur 107 Millionen im Escompte, 27 Millionen im Lombard placirt. Anders gestaltete sich in der letzten Woche des Juli das Effecten-Prolongations-Geschäft. Die verfügbaren Mittel der Banken waren eben gegen Ultimo anderwärts in Anspruch genommen, theils zur Erfüllung öffentlicher Bedürfnisse, theils für Abwickelung und Durchführung der eigenen Geschäfte bestimmt, so daß für das Leihgeschäft an der Börse so gut wie gar nichts zur Verfügung stand. (Darüber konnte ich in meinem letzten Berichte mit einigen Details dienen.) Zudem hatte sich die Speculation selbst in ihren schwächeren Elementen mit Ultimo-Engagements in Speculationspapieren, in jungen Eisenbahnen und in Industrieeffecten unverhältnißmäßig belastet. Diese Sorte von Speculation sucht das Geld nicht da auf, wo es eigentlich am leichtesten zu haben wäre, es werden hierfür weder die Geldmittel der Nationalbank, noch die des nächstgrößten Geldinstituts, der Sparkasse, in Anspruch genommen, weil man einerseits vor der Cursreduction zurückschreckt und andrerseits es nur auf Engagements mit kurzfälliger Sicht abgesehen hat. Uebrigens machte sich die Rückwirkung der Geldvertheuerung noch weit mehr im Devisenverkehr geltend als im Effectengeschäft. Der Umstand, daß an auswärtigen Börsen für das zu beziehende Getreide die Devise Wien als Deckung gesucht wird, wurde vielseitig zu Abgaben benutzt, welche der Geldbeschaffung dienten. Mit dem Aufhören der Geldknappheit hat sich nun die Situation des Devisenmarktes wieder bedeutend geändert. Es wurden für früher gemachte Abgaben die Deckungen vorgenommen, und die Valuta ist in Folge dessen ansehnlich versteift. Die Anfänge dieser Versteifung zeigten sich bereits zu einer Zeit, wo die Nachrichten vom Occupationsschauplatze noch nicht vorlagen. Seither haben allerdings auch diese einen bedeutenden Einfluß genommen, und heute ist es eine unläugbare Thatsache, daß die Börse von den neuerdings hervortretenden politischen Fragen stark afficirt ist.

Der Aufstand der Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina nimmt Dimensionen an, welche wohl kaum vorausgesehen worden sind. Die eintreffenden Berichte lassen kaum einem Zweifel Raum, daß sich ein Guerillakrieg entwickelt, welcher nach der Beschaffenheit des Terrains und nach den seiner Zeit mit den Bocheſen gemachten Erfahrungen bedeutende Anstrengungen erwarten läßt. Im Laufe der Woche verlautete, daß neue Truppenkörper in die Mobilisirung einbezogen wurden, und es liegt allen Ableugnungen zum Trotz klar auf der Hand, daß diese Ausdehnung der Mobilisirung pecuniäre Opfer fordern wird, für welche in dem bekannten Sechszig Millionen Credite die Bedeckung nicht gelegen ist. Man merkt an der Börse derzeit noch keine auf diese Bedeckung zielende financielle Operation, aber man ist ihrer stündlich gewärtig und das hierdurch erzeugte Gefühl des Unbehagens wird noch dadurch gesteigert, daß man sich über die politische Lage nicht zu orientiren vermag. Den Hetzartikeln gewisser Journale gegen die Türkei legt man an der Börse wenig Bedeutung bei, dafür erregt es um so mehr Aufmerksamkeit, wenn, geschehe es auch in unscheinbarster Weise, publicistisch unseres Verhältnisses zu Italien Erwähnung gethan wird. Dieser Stimmung entspricht es, daß die Contremine sich wieder zu rühren beginnt. Die Abgaben der Contremine erstrecken sich vorzugsweise auf Notenrente und ungarische Goldrente, dann auf Creditactien. In anderen Werthen finden Realisirungen schwebender Engagements, aber sehr wenig Blanco-Verkäufe statt. Valuta wird theils zur Deckung früherer Verkäufe, theils in Speculation gekauft. Das Material hierzu wird mindestens theilweise in den Tratten der Reps-Exporteure gefunden. Unser Wechselstuben-Publikum verhält sich abwartend; es kauft wenig und verkauft noch weniger. Dagegen ist der Prioritätenmarkt ausgesprochen flau. Die zu Markte kommenden Posten scheinen der Mehrzahl nach aus Consignationen des Auslandes zu stammen und bleiben in den meisten Fällen trotz Herabsetzung der Limite unverkauft. Nur die in Gold verzinslichen Sorten und insbesondere die Prioritäten der Staatsbahn machen eine günstige Ausnahme.

---

**Breslau**, 10. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.]
Roggen (pr. 1000 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, pr. August 118 Mark Br., August-September 118 Mark Br., September-October 119 Mark bezahlt und Br., October-November 121 Mark bezahlt, November-December 122 Mark Br. und Gd.
Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 195 Mark Br., September-October 195 Mark Br.
Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat —.
Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 119 Mark Gd., August-September 117 Mark Gd., September-October 118 Mark Br., October-November —.
Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat — Mark Br., September-October 280 Mark Br.
Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. — — Ctr., loco 65,50 Mark Br., pr. August 64,50 Mark Br., August-September 63,50 Mark Br., September-October 62 Mark Br., October-November 62 Mark Br., November-December 62 Mark Br., April-Mai 62 Mark Br.
Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fest, gek. — — Liter, pr. August 54,70 Mark bezahlt, August-September 53,70 Mark bezahlt, September-October 51,50 Mark Br., October-November — —, November-December —, April-Mai —.
Zink: fest.

**Die Börsen-Commission.**

**Kündigungs-Preise für den 12. August.**
Roggen 118, 00 Mark, Weizen 195, 00, Gerste —, —, Hafer 119, 00, Raps —, —, Rüböl 64, 50, Spiritus 54, 70.

---

**Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogr.**

**Breslau, 10. August. Preise der Cerealien.**

| | schwere Waare. höchster | schwere Waare. niedrigster | mittlere Waare. höchster | mittlere Waare. niedrigst. | leichte Waare. höchster | leichte Waare. niedrigst. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | ℳ ₰ | ℳ ₰ | ℳ ₰ | ℳ ₰ | ℳ ₰ | ℳ ₰ |
| Weizen, weißer | 20 00 | 19 70 | 20 80 | 20 10 | 19 00 | 18 00 |
| Weizen, gelber | 19 20 | 19 00 | 20 00 | 19 60 | 18 60 | 17 40 |
| Roggen, alter | 12 50 | 11 60 | 11 20 | 11 00 | 10 90 | 10 70 |
| dto. neuer | 13 20 | 13 00 | 12 80 | 12 60 | 12 20 | 11 80 |
| Gerste | 14 00 | 13 30 | 12 90 | 12 30 | 12 00 | 11 30 |
| Hafer | 13 60 | 13 20 | 12 90 | 12 40 | 12 00 | 11 60 |
| Erbsen | 16 00 | 15 30 | 14 80 | 13 90 | 13 40 | 12 80 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pr. 200 Zollpfund = 100 Kilogramm

| | feine ℳ | feine ₰ | mittle ℳ | mittle ₰ | ord. Waare. ℳ | ord. Waare. ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps | 26 | 75 | 24 | — | 21 | — |
| Winter-Rübsen | 26 | — | 24 | — | 21 | — |
| Sommer-Rübsen | — | — | — | — | — | — |
| Dotter | — | — | — | — | — | — |
| Schlaglein | — | — | — | — | — | — |

**Kartoffeln, neue, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Klgr.) beste 3,00—3,50 Mark, geringere 2,80—3,00 Mark.**
**per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75 Mk., geringere 1,40—1,50 Mk.**
**per Liter 0,03—0,07 Mark.**

---

** **Breslau**, 10. Aug. [Producten-Wochenbericht.] Der großen Hitze an den ersten Tagen folgte gegen Mitte der Woche ein anhaltender Gewitterregen, worauf seit gestern wieder schönes Wetter eingetreten ist. Die Erntearbeiten konnten Anfang der Woche sehr gefördert werden und sind nach der durch den Regen erfolgten kurzen Unterbrechung wieder im vollen Umfange aufgenommen worden, so daß die Beendigung derselben nicht mehr lange ausstehen dürfte.

Der Wasserstand begann sich mit Beginn der Woche zu bessern und hat das Wachswasser auch ziemlich angehalten, so daß Kähne eine Ladung von ca. 800 Ctr. einnehmen konnten. Im Verladungsgeschäft hat dieser Umstand vermehrte Regsamkeit hervorgerufen und wenn auch Verschlüsse von Bedeutung nicht stattfanden, so ist doch mehr als vorige Woche abgemacht worden. Verladen wurde Zink, Mehl, Oelsaaten und Futterartikel und sind die Frachten wie folgt zu notiren: Getreide per 1000 Klgr. nominell, Stettin 7,50 M., Berlin 8,50 M., Hamburg 13,50 M., Oelsaaten Ordre Magdeburg, Hamburg 15 M. per 50 Klgr. Zink nach Stettin 32 Pf., Berlin 40 Pf., Hamburg 55 Pf., Mehl nach Berlin 40 Pf., Futterschale nach Stettin 32 Pf., Stückgut Stettin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 60 Pf.

In den Vereinigten Staaten Amerikas lauten die Berichte über die Ernte gleichmäßig gut, trotzdem hielt sich der Preis in New York für Weizen auf dem vorwöchentlichen Standpunkt und Mehl gewann sogar 2 Cts. Die Abladungen blieben mäßig, da die Frachten nach dem Continente noch nicht billiger geworden sind. England berichtet von einem recht schleppenden Geschäfte bei unveränderten Preisen. Das anhaltend prachtvolle Wetter hat die auftauchenden Befürchtungen über die Ernte bald verscheucht, doch entnehmen wir einem Berichte, daß in einigen Districten zwar ein reichlicher Strohertrag erzielt wird, die Aehren aber an vielen Orten nicht ausgewachsen sind, und lückenhaft Körner angesetzt haben. Die Zufuhren in London betrugen vom 27. Juli bis 2. August incl. 2904 Qrs. englischen und 43,670 Qrs. fremden Weizen. Die Mittheilungen aus Frankreich lauten allgemein recht unbefriedigend. Das anhaltende Regenwetter soll die Weizenernte auch im Norden nicht nur gestört, sondern auch beschädigt haben. Die Müller sind ohne Bestände, und zeigten sich auch selbst zu höheren Preisen kauflustig. Die Märkte waren nur schwach befahren. In Paris stiegen die Preise gegen die Vorwoche für Weizen um 75 Cts., Mehl 1 Frcs. Belgien und Holland ermattete nach anfänglicher Festigkeit, so daß Weizen allmälig 6 Frcs. verlor. Roggen war bei sehr stillem Geschäfte ebenfalls flau und richtete sich in den Terminpreisen nach Rheinland und Westfalen, welche niedrigere Preise als vor 8 Tagen hatten. Oesterreich-Ungarn veröffentlicht einen Saatenstandbericht des österreichischen Ackerbau-Ministeriums nach dem Stande vom 23. Juli, wonach sich das quantitative Ernteergebniß für Oesterreich als „gut mittel", für Ungarn und die Nebenländer als „gut" durchschnittlich herausstellt. Die qualitativen Ernteergebnisse werden im Allgemeinen als „gut" bezeichnet. — Da die Zufuhren noch nicht wesentlich größer geworden sind, der Export aber an Ausdehnung etwas gewonnen hat, zogen Preise eher etwas an.

In Berlin behauptete im Termingeschäft Weizen schließlich die vorwöchentlichen Preise, dagegen ist in Roggen bei gedrückter Stimmung ein weiterer kleiner Rückgang erfolgt.

Das hiesige Getreidegeschäft ist auch in dieser Woche ohne Bedeutung geblieben, da die Zufuhr noch zu klein war, um eine größere Ausdehnung des Verkehrs zu ermöglichen. Das Angebot war für bequeme Deckung des hiesigen Bedarfs ausreichend, im Uebrigen aber nahm das Geschäft einen ziemlich schleppenden Verlauf, wobei namentlich in ersten Tagen die Stimmung Mattigkeit zeigte. Erst in letzten Tagen stellte sich vereinzelt etwas vermehrte Kauflust ein und sind in Folge der damit verbundenen Festigkeit die Preise ziemlich unverändert geblieben. Der Hauptkäufer war der hiesige Consum und vereinzelt das Gebirge, während sich die Exporteure wenig betheiligen.

Für **Weizen** in alter Waare war die Stimmung Anfangs matt und bei nachgebenden Preisen wenig Kauflust vorhanden, jedoch ist in letzten Tagen wieder eine Besserung eingetreten, so daß den Inhabern des meist von hiesigen Lägern kommenden Angebots die bestehenden Preise bewilligt wurden. Von neuer Ernte waren dieswöchentlich bereits einige Posten zugeführt, deren Qualität meist mangelhaft und nur ausnahmsweise schön und trocken ausfiel. In Folge dessen ist davon noch nichts Nennenswerthes gehandelt worden, zumal die Inhaber auf hohe Preise hielten, welche man vor der Hand nicht anlegen will. Nur zu billigen Preisen ist Kauflust zu bemerken und würde dazu das Angebot der besser aussallenden Partien ohne Weiteres Unterkommen gefunden haben. Für alte Waare blieb fast ausschließlich der hiesige Consum Käufer und ist dafür zu notiren: per 100 Klgr. weiß 18 bis 19,20—20,10—20,80 M., gelb 17,60—18,10—18,80—20 M. Per 1000 Klgr. August 195 M. Br., September-October 195 M Br.

**Roggen** erfuhr anfänglich bei matter Stimmung einen Preisrückgang von ca. 20 Pf., und zwar erstreckte sich derselben auf alte und neue Waare. In letzten Tagen trat für feine Qualitäten wieder eine kleine Besserung ein, im Allgemeinen blieb jedoch das Geschäft schleppend, da es an feinen Sachen, welche schlank Nehmer fanden, fehlte und die übrige Zufuhr von neuer Waare nicht mehr die gewünschte Auswahl ließ. Käufer war der hiesige Consum und an einzelnen Tagen auch das Gebirge. Zu notiren ist per 100 Klgr. alter 10,80—11,80—12,60 M., neuer 12—12,40—13,20 M., feinster darüber.

Im Termingeschaft waren dieswöchentlich einige Schwankungen, indem der anfänglich weichenden Tendenz gegen Mitte der Woche eine kleine Erholung folgte und darauf wiederum matte Stimmung einirat. Die Umsätze waren stärker, als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. August und August-Septbr. 118 M. Br., September-October 119 M. bez. u. Br., October-November 121 M. bez., November-December 122 M. Br. u. Gd.

In **Gerste** herrschte zu Anfang dieser Woche ein ziemlich reger Verkehr, da die Zufuhren sich einigermaßen vermehrt hatten. Hauptsächlich beliebt waren die feineren vollkörnigen und hellen Qualitäten, die durchweg schlank gute Preise erzielen konnten und hatte sich die dafür vorherrschend gute Meinung auch theilweise auf die mittleren Sorten verpflanzt. Erst als zu Mitte der Woche die Zufuhr der feineren Qualitäten nachgelassen hatte, schwächte sich die Kauflust für die mittleren Sorten auch merklich ab, und konnten sich Preise nur mit Mühe dafür behaupten. Feinste Qualitäten blieben durchweg sehr gesucht. Vorjährige Gerste war schwach angeboten und nur zu gedrückten Preisen verkäuflich. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,40—11,40—12,30—12,80—13,20—13,40—14 M.

Für **Hafer** hat die bereits in vergangener Woche bestandene matte Stimmung auch in dieser Woche angehalten und haben sich nur noch die hochfeinen Qualitäten, deren Zufuhr im Allgemeinen keine bedeutende war, im Preise behaupten können, während die geringeren Sorten nur zu gedrückten Preisen untergebracht werden konnten. Der Umsatz war unbedeutend. Von Hafer neuer Ernte sind auch bereits einige Posten an den Markt herangekommen und waren die zugeführten Qualitäten durchschnittlich wohl zufriedenstellend, doch konnten sie nicht allzuhohe Preise erzielen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,30—11,80—12,30—13—13,60 M.

Die Stimmung im Termingeschäft war die ganze Woche hindurch ziemlich matt geblieben und konnten sich dem zu Folge Preise nicht in ihrer alten Höhe behaupten, sondern mußten schließlich 1 M. gegen vergangene Woche nachgeben. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. August 119 M. Gd., August-September 117 M. Gd., September-October 118 M. Br.

**Hülsenfrüchte** bei schwächerem Angebot Preise unverändert. **Koch-Erbsen** ohne Frage, 14,30—15,30—16,20 M. **Futter-Erbsen** 12—13,80 bis 13,80 M. **Linsen, kleine** 15—18 M., **große** 23—27 M. und darüber. **Bohnen** schwach angeboten, schlesische 21—22 M., galizische 17 bis 18 M. **Rohe Hirse** nominell, 11,20—12,20 M. **Wicken** ohne Aenderung, 11 bis 11,70—12,30 M. **Lupinen** schwach zugeführt, gelb 9,80—10,80—11,50 M., blaue 9,30—9,80—10,40 M. **Mais** mehr angeboten, 12,50—13,20—13,80 M. **Buchweizen** sehr fest, 12,60—13,60—15 M., alles per 100 Klg.

**Kleesamen** ohne Angebot und ganz geschäftslos, daher Preise nominell zu notiren: per 50 Kilogr. roth 30—35—40—47 M., weiß 40—42—48 bis 55 M., schwedisch 85—90—95 M., gelb 27—28—29 M., Thymothé 16 bis 18—20—21 M.

Für **Oelsaaten** stellte sich gleich zu Anfang der Woche eine festere Stimmung ein und konnten vollkommen trockene Qualitäten mit ziemlicher Leichtigkeit placirt werden, während untergeordnete Sorten nur schwer verkäuflich waren. Am Ende der Woche trat ein kleiner Preisaufschwung von ca. 50 Pf. ein, der sich jedoch nur bei besseren Sorten geltend machen konnte. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 23,50—25,50—27,50 M., Winterrübsen 23,50—25,50—27 M.

**Hanfsamen** wenig umgesetzt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 22—23 M.

Von **Leinsamen** waren feine Qualitäten sehr gut gefragt und wurden für das schwache Angebot darin höchste Preise angelegt, während geringere Sorten ruhiger verkehrten. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 22,50—25,50 bis 26,75 M., feinster darüber.

**Rapskuchen** ohne Aenderung, schlesische 7,20—7,40 M., fremde 6,70 bis 7,10 Mark, September-October 7,20 M.

**Leinkuchen** in fester Haltung, 8,70—9,20 Mk. per 50 Klgr.

Für **Rüböl** befestigte sich gleich in den ersten Tagen dieser Woche in Folge von besseren auswärtigen Berichten auch hier die Stimmung dermaßen, daß Preise zum Schlusse dieser Woche eine Steigung von ca. 1 M. erfahren haben. Das Geschäft im Allgemeinen war jedoch nur unbedeutend. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 65,50 M. Br., August 64,50 M. Br., August-September 63,50 M. Br., September-October 62 M. Br., October-Novbr. und Novbr.-Decbr. 62 M. Br., April-Mai 62 M. Br.

Für **Spiritus** blieb die feste Tendenz der Vorwoche bis Mitte dieser Woche anhaltend, und war das Geschäft ziemlich lebhaft, da die Spritfabrikanten kaufend auftraten. Die in der zweiten Wochenhälfte durch stärkere Realisationen hervorgerufene mattere Stimmung in Berlin blieb auch auf unseren Platz nicht ohne Einfluß, vermochte jedoch auf die Preise wenig einzuwirken, weil die Meinung in Anbetracht der mehr und mehr zusammenschmelzenden Läger dem Artikel günstig bleibt und Abgeber Zurückhaltung beobachteten. Die fernere Preisrichtung hier wird davon abhängig sein, wie sich die Preisverhältnisse in Berlin gestalten werden, dort sollen sich in einigen Händen größere Hausse-Engagements per Aug.-Sept. befinden. Ueber den Stand der Kartoffeln hört man allgemein nur Gutes, die Meinung für Wintermonate ist deshalb weniger günstig. Für Sprit bleibt die Nachfrage gut, weil Consumenten nur wenig auf Lieferung gekauft haben und die meist steigenden Preise zur beschleunigten Deckung des nächsten Bedarfs veranlassen. Wir schließen an heutiger Börse per 100 Liter August 54,70 Mark bez., August-September 53,70 M. bez., Septbr.-October 51,50 M. Br.

In **Mehl** war das Geschäft bei fast unveränderten Preisen nahezu schleppend zu nennen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 28,50 bis 30 M., Roggenmehl fein 20.75—21,75 M., Hausbacken 19—20 Mark, Roggenfuttermehl 9,25—10 M., Weizenkleie 7,60—8,40 M.

**Stärke** ohne Umsatz: Weizenstärke 22,50 bis 25,50 M., Kartoffelstärke 13,25—13,50 M., Kartoffelmehl 13,75—14 M., feuchte, reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken 2½ pCt. Tara 6,75 M. Alles per 50 Kilogr.

---

△ **Breslau**, 10. August. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Auf den hiesigen verschiedenen Wochenmärkten zeigte sich im Laufe dieser Woche ein recht flottes Geschäft, da sämmtliche Nahrungsmittel in bedeutenden Zufuhren zu Markte gebracht und in reichhaltiger Fülle feilgeboten wurden. In Folge dessen gingen die Preise etwas herab und fanden sich willige Käufer. Namentlich machten Großhändler starke Einkäufe an Eiern, Butter und Obst, welche Waaren nach Berlin und Hamburg verladen wurden. Notirungen:

**Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze:** Rindfleisch pro Pfund 55—65 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuhenter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

**Fische und Krebse.** Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 1 M. 80 Pf., Flußhechte, lebende, 60 Pf. bis 80 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfund, Wels, pro Pfund 60—90 Pf., Schleie pro Pfund 90 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 2 M. Krebse pro Schock 2 M. Gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf.

**Federvieh und Eier.** Capaun pro Stück 2—4 M., Hühnerhahn pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, junge Hühner pro Paar 1½ Mark, Tauben pro Paar 60 bis 70 Pf., Gänse pro Stück 2—6 M., Enten pro Paar 2½ bis 3½ Mark, Hühnereier das Schock 2 M. 24 Pf., die Mandel 60 Pf.

**Wild.** Rehbock 17½ Kilo 22—24 Mark, Lapins pro Paar 5—6 Mark, Wildenten pro Paar 2 M. 50 Pf. bis 3 M.

**Küchen- und Tischbedürfnisse.** Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfund 80 Pf. bis 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburg. Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

**Brot, Mehl und Hülsenfrüchte.** Landbrot 5 Pfund 60 Pf. Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 35 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 20 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 60—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

**Waldfrüchte.** Morcheln, Liter 35—40 Pf., Steinpilze pro Schwinge 20 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Blaubeeren pro Liter 10 Pf. Johannisbeeren pro Maß 10 Pf. Himbeeren pro Maß 10 Pf. Reife Stachelbeeren pro Liter 30 Pf. Brombeeren pro Maß 20 Pf. Preiselbeeren pro Liter 20 Pf.

**Feld- und Gartenfrüchte.** Kartoffeln pro Liter 5 Pf. Mohrrüben die Mandel 15 Pf. Weißkraut pro Kopf 10 Pf. Schoten pro Liter 10 Pf. Schnittbohnen pro Liter 10 Pf. Wachsbohnen pro Liter 15 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Blumenkohl pro Rose 40 Pf. bis 1 Mark, Sellerie pro Mandel 1 Mark bis 2 Mk., Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Radieschen pro Gebund 5 Pf. Gurken pro Schock 1—1½ Mark. Gurken zum Einsauern pro Schock 1 Mark bis 1 Mark 20 Pf. Dill pro Gebund 9 Pf. Welschkraut pro Kopf 10 Pf. Kopfsalat pro Mandel 20 Pf. Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 M., Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Borre, pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf.

**Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst.** Frische Kirschen pro Liter 15 Pf., saure Kirschen pro Liter 20 Pf., frische Aepfel pro Pfund 25 Pf., Birnen pro Liter 20 Pf., Eierpflaumen pro Pfund 40 Pf., Apfelsinen pro Stück 10—20 Pf., Aprikosen pr. Stück 5—10 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ M., Citronen pro Stück 10—15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfund 80 Pf., Ananas pro Pfund 4 M., Welsche Nüsse pro Schock 40 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pfennige, gebackene Aepfel pro Pfund 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., geb. Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 1 M., grüne Wallnüsse pro Schock 40 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig pro Liter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

---

**[Breslauer Schlachtviehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 5. und 8. August. Der Auftrieb betrug: 1) **519 Stück Rindvieh**, darunter 155 Ochsen und 364 Kühe. Der Markt wurde zu etwas besseren Preisen schnell geräumt. Export: 42 Ochsen, 193 Kühe, 35 Kälber, 149 Schweine. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 51—52 M. II. Qualität 42—43 M., geringere 28—29 Mark. 2) **1073 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 52—53 M., mittlere Waare 46—47 M. 3) **1553 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark, geringste Qualität 8—9 Mark pro Stück. 4) **561 Stück Kälber** erzielten gute Mittelpreise.

---

[Militär-Wochenblatt.] Grebel, Sec.-Lt. vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 2. Niederschles. Inf.-Regm. Nr. 47 versetzt. — Frhr. von Seherr-Thoß, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 1. Westfäl. Hus.-Reg. Nr. 8, mit der Führ. des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag.-Regts. Nr. 18, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. — Krell, Major, aggr. dem Brandenburg. Hus.-Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, als etatsm. Stabsoffiz. in das 1. Westf. Hus.-Regt. Nr. 8 einrangirt. — v. Blücher, Major und Escadr.-Chef im 1. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 9, dem Regt. aggregirt. — v. Seydlitz, Oberst und Commdr. des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag.-Regt. Nr. 18, in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Wasserfuhr, Major a. D., zuletzt Bats.-Commdr. im Fuß-Art. Regt. Nr. 15, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des Schleswig. Feld-Art.-Regts. Nr. 9 mit den bestimmten Abzeichen, zur Disp. gestellt. Dr. Buschbeck, einjähr.-freiwill. Arzt vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, zum Unterarzt des activen Dienststandes ernannt und mit Wahrnehm. einer bei diesem Truppentheil vacanten Assist.-Arztstelle beauftragt.

## Ausweise.

**Berlin**, 10. August. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichs-Bank vom 7. August.]

Activa.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) | Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet) | 512,369,000 | Mrk. | + 1,698,000 | Mrk. |
| 2) | Bestand an Reichskassenscheinen | 33,317,000 | „ | + 515,000 | „ |
| 3) | Bestand an Noten ander. Banken | 5,324,000 | „ | — 1,641,000 | „ |
| 4) | Bestand an Wechseln | 335,483,000 | „ | — 11,452,000 | „ |
| 5) | Bestand an Lombardforderungen | 49,344,000 | „ | — 4,719,000 | „ |
| 6) | Bestand an Effecten | 772,000 | „ | + 267,000 | „ |
| 7) | Bestand an sonstigen Activen | 21,472,000 | „ | — 64,000 | „ |

Passiva.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 8) | das Grundcapital | 120,000,000 | Mrk. | Unverändert. | |
| 9) | der Reservefonds | 14,145,000 | „ | Unverändert. | |
| 10) | der Betrag der umlaufenden Noten | 620,898,000 | „ | — 16,243,000 | Mrk. |
| 11) | die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten | 182,782,000 | „ | + 486,000 | „ |
| 12) | die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten | 13,417,000 | „ | — 138,000 | „ |
| 13) | die sonstigen Passiva | 960,000 | „ | — 27,000 | „ |

## Briefkasten der Redaction.

K. E. F. Wir haben sie bisher noch nicht gebracht.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 10. August. Bei der Stichwahl in Lennep-Mettmann wurde Bowinckel mit 12,077 gegen Techow mit 11,883 Stimmen gewählt. (Wiederholt.)

**Wien**, 10. August. Nach der „Polit. Corresp." aus Athen zukommenden Nachrichten vom 10. d. sind in den letzten Tagen 400 Tscherkessen in Prevesa ausgeschifft worden, um nach Janina dirigirt zu werden. Kumunduros, von der Thatsache unterrichtet, machte dieselbe zum Gegenstande einer energischesten Reclamation bei dem türkischen Gesandten Photiadis Bey. Die Insurgentencorps aus Kreta halten fortwährend ihre festen Stellungen besetzt.

**Wien**, 10. August. Der „Wiener Abendpost" zufolge sind vom 13. Armee-Corps-Commando keine weiteren Nachrichten eingelangt.

**Budapest**, 10. August. Ministerpräsident Tisza ist in Sepsi, Szent in Gyergy einstimmig zum Abgeordneten gewählt worden. (Wiederholt.)

**Paris**, 10. Aug. Die internationale Münzconferenz wurde heute eröffnet und wählte auf Vorschlag des nordamerikanischen Delegirten Feuton (Gouverneurs Newyorks) den Finanzminister Say zum Präsidenten. Feuton dankte im Namen der Vereinigten Staaten den Mächten, welche der an sie ergangenen Einladung folgten und sprach die Hoffnung aus, daß die Mitglieder der Conferenz ihre Aufgabe erleichtern würden, welche den friedlichen Interessen der ganzen Welt dienen solle. Hierauf vertagte sich die Conferenz bis zur Ankunft der noch nicht eingetroffenen Mitglieder.

## Börsen-Depeschen.

**Berlin**, 10. August. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ziemlich fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 50 Min.

| Cours vom | 10. | 9. | Cours vom | 10. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 462 50 | 462 — | Wien kurz | 174 85 | 174 90 |
| Oesterr. Staatsbahn | 454 — | 457 50 | Wien 2 Monat | 173 55 | 173 55 |
| Lombarden | 131 — | 133 — | Warschau 8 Tage | 214 50 | 212 — |
| Schles. Bankverein | 93 — | 92 — | Oesterr. Noten | 175 — | 175 10 |
| Bresl. Discontobank | 67 — | 66 50 | Russ. Noten | 215 — | 212 50 |
| Schles. Vereinsbank | — — | — — | 4½% preuß. Anleihe | 105 30 | 105 30 |
| Bresl. Wechslerbank | 79 — | 79 — | 3½% Staatsschuld | 92 50 | 92 50 |
| Laurahütte | 79 75 | 80 — | 1860er Loose | 113 — | 112 60 |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 39 75 | 39 — | 77er Russen | 84 75 | 84 90 |

Donnersmarkhütte 30, —.

(H. T. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 95 20 | 95 20 | R.-O.-U.-St.-Prior. | 112 75 | 112 90 |
| Oesterr. Silberrente | 57 — | 57 10 | Rheinische | 110 75 | 110 25 |
| Oesterr. Goldrente | 64 40 | 64 40 | Bergisch-Märkische | 78 25 | 78 25 |
| Türk. 5% 1865er Anl. | 14 90 | 15 25 | Köln-Mindener | 109 — | 108 25 |
| Poln. Liq.-Pfandbr. | 58 60 | 58 10 | Galizier | 105 — | 105 — |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 31 25 | 31 10 | London lang | 20 30 | — — |
| Oberschl. Litt. A. | 128 90 | 128 80 | Paris kurz | 81 35 | — — |
| Breslau-Freiburger | 67 25 | 67 50 | Reichsbank | 157 25 | 156 90 |
| R.-O.-U.-St.-Actien | 108 50 | 108 50 | Disconto-Commandit | 145 — | 144 25 |

(W. T. B.) Nachbörse: Credit-Actien 462, —, Franzosen 454, 60. Lombarden 131, —. Disconto-Commandit 135, 20. Laura 79, 75. Goldrente 64, 25. Ungarische Goldrente 78, —. 1877er Russen —, —.

Fest, mäßiges Geschäft. Credit belebt, Franzosen angeboten, deutsche Bahnen und Banken meist besser. Montanpapiere behauptet, österreichische Renten unwesentlich schwächer, russische Fonds wenig höher, Valuta durchweg erheblich steigend. Discont 2¾ pCt.

**Frankfurt a. M.**, 10. August, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 228, 50. Staatsbahn 226, 25. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, — Neueste Russen —, —. Schwach.

**Wien**, 10. August. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Gedrückt.

| Cours vom | 10. | 9. | Cours vom | 10. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Papierrente | 63 20 | 63 47 | Anglo | 107 80 | 107 70 |
| Silberrente | 65 90 | 65 90 | St.-Eb.-A.-Cert. | 259 — | 261 25 |
| Goldrente | 73 65 | 73 85 | Lomb. Eisenb. | 75 — | 75 50 |
| Ung. Goldrente | 89 20 | 89 60 | London | 116 — | 115 85 |
| 1860er Loose | 112 50 | 113 — | Galizier | 239 — | 239 75 |
| 1864er Loose | 142 50 | 142 20 | Unionbank | 69 — | 69 — |
| Creditactien | 261 80 | 262 60 | Deutsche Reichsb. | 57 20 | 57 15 |
| Nordwestbahn | 115 50 | 115 50 | Napoleonsd'or | 9 28½ | 9 27½ |
| Nordbahn | — — | — — | | | |

**Paris**, 10. Aug. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 76, 20 Neueste Anleihe 1872 110, 60 Italiener 74, 40. Staatsbahn 563, 75. Lombarden —, —. Türken 14, 55. Goldrente 65¼. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —, —. 3% amort. —, —. Matt.

**London**, 10. August. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94⅞. Italiener 74, —. Lombarden 6 9/16. Türken 14½. Russen 1873er 85½. Silber —. —. Glasgow —, —. Wetter: Regen.

**Berlin**, 10. August. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

| Cours vom | 10. | 9. | Cours vom | 10. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Matter. | | | Rüböl. Ruhig. | | |
| Sept.-Oct. | 190 50 | 191 50 | Sept.-Oct. | 64 20 | 64 40 |
| Oct.-Nov. | 190 50 | 191 50 | Oct.-Nov. | 63 — | 63 10 |
| Roggen. Matter. | | | Spiritus. Fester. | | |
| Aug. | 119 50 | 120 50 | August-Sept. | 56 60 | 56 — |
| Sept.-Oct. | 121 50 | 122 50 | Sept.-Oct. | 53 — | 52 70 |
| Oct.-Nov. | 123 — | 123 50 | Oct.-Nov. | 50 50 | 50 50 |
| Hafer. | | | | | |
| Aug. | 128 50 | 128 50 | | | |
| Sept.-Oct. | 130 50 | 130 50 | | | |

**Stettin**, 10. August, 1 Uhr 15 Min. (W. T. B.)

| Cours vom | 10 | 9. | Cours vom | 10. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Matt. | | | Rüböl. Matt. | | |
| Sept.-Oct. | 186 50 | 187 — | Sept.-Oct. | 63 — | 63 50 |
| Oct.-Nov. | 187 50 | 188 — | April-Mai | 62 50 | 62 50 |
| Frühjahr | 191 50 | 192 — | | | |
| Roggen. Matt. | | | Spiritus. | | |
| Sept.-Oct. | 116 50 | 117 — | loco | 55 60 | 55 — |
| Oct.-Nov. | 118 — | 118 50 | August-Sept. | 54 90 | 53 90 |
| Frühjahr | 123 50 | 123 50 | Sept.-Oct. | 51 50 | 51 — |
| Petroleum. | | | Frühjahr | 50 40 | 50 20 |
| Sept.-Oct. | 11 15 | 11 10 | | | |

(W. T. B.) **Köln**, 10. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per November 18, 80, per März 19, —. Roggen per November 12, 55, per März 12, 85. Rüböl loco 35, 50, pr. Octbr. 34, 20. Hafer loco 15, 50, per November —, —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 10. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September-October 186, —, per Octbr.-Novbr. 188, 50. Roggen still, per September-October 121, —. per Octbr.-Nov. 122, —, Rüböl fest, loco 66½, —, per October 65½, —. Spiritus ruhig, per August 45½. per September-October 45¼. per October-November 42½. per April-Mai 42. Wetter: schön.

(W. T. B.) **Paris**, 10. Aug. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per August 65, 25, per September 64, —, per September-December 63, —, per November-Febr. 62, 25. Weizen ruhig, per August 29, 50, per Septbr. 28, 50, per September-December 28, 25, per November-Februar 28, 25. Spiritus ruhig, per August 61, 75, per September-December 61, 50. — Wetter: Veränderlich.

**Frankfurt a. M.**, 10. Aug., Abends 7 Uhr 16 Min. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche des Bresl. Ztg.) Creditactien 230, —, Staatsbahn 226, 50, Lombarden —. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 78¼. Neue Russen 84¾. Oesterr. Silberrente —, —. Fest.

**Paris**, 10. Aug., Nachm. 3 Uhr — Min. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Breslauer Zeitung.) Träge.

| Cours vom | 10. | 9. | Cours vom | 10 | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 76 42 | 76 60 | Türken de 1865 | 14 60 | 15 07 |
| 5proc. Anleihe v. 1872 | 110 57 | 110 97 | Türken de 1869 | 92 — | 96 — |
| Ital. 5proc. Rente det. | 74 40 | 74 65 | Türkenlosse | 61 20 | 62 70 |
| Oesterr. Staats-Eis.-A. | 561 25 | 566 25 | Goldrente | 65¼ | 65⅜ |
| Lombard. Eisenb.-A. | 167 50 | 167 50 | 1877er Russen | 86¼ | 86⅝ |

Ungarische Goldrente 77¾. Dreiprocentige amortisirbare Rente —, —

**London**, 10. Aug., Nachmittag 4 Uhr — Min. (Schluß-Course.) (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platzdiscont 4⅞ pCt. Bankeinzahlung 5,000 Pfd. Sterl.

| Cours vom | 10. | 9. | Cours vom | 10. | 9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols | 94, 13 | 94, 15 | 6pr. Ver. St.-Anl. | 107,15 | 108⅛ |
| Italien. 5proc. Rente | 73, 15 | 74, — | Silberrente | —, — | 57 |
| Lombarden | 6, 09 | 6, 09 | Papierrente | —, — | 55, — |
| 5proc. Russen de 1871 | 84¼ | 84¼ | Berlin | —, — | 20, 61 |
| 5proc. Russen de 1872 | 84¼ | 84¼ | Hamburg 3 Monat | —, — | 20, 61 |
| 5proc. Russen de 1873 | 85¼ | 85⅜ | Frankfurt a. M. | —, — | 20, 61 |
| Silber | 52½ | 52½ | Wien | —, — | 11, 87 |
| Türk. Anleihe de 1865 | 14⅜ | 14⅝ | Paris | —, — | 25, 35 |
| proc. Türken de 1869 | 18⅜ | 19 | Petersburg | —, — | 24⅝ |

# Wähler Breslau's.

## Montag, am 12. August cr.,

findet von Vormittags **10 Uhr** bis **6 Uhr** Abends die **Stichwahl** statt.

Jeder, der nicht will, daß unsere Stadt, die zweite des Landes, durch einen Socialdemokraten vertreten werde, hat die Pflicht, seine Stimme abzugeben

**im Osten für Molinari,**
**im Westen für Bürgers.**

Auch diejenigen Wähler, welche am **30. Juli** c. aus irgend einem Grunde ihr Stimmrecht nicht ausgeübt haben, sind zur Ausübung ihres Wahlrechtes befugt.

Die Wahllocale sind dieselben, wie bei der letzten Wahl am **30. Juli** c. [2366]

Das **Wahlrecht** ausüben, ist Bürgerpflicht.

**Das Central-Wahlcomite**
**der vereinigten liberalen Parteien.**
**Wachler. Friedensburg.**

Heute Sonntag, 11. August 1878,
Vormittag 11 Uhr,
im **Liebich**'schen Saale, Gartenstraße:

## Versammlung liberaler Wähler.

Tagesordnung: Die Stichwahlen.

**Das Central-Wahlcomite** [2365]
**der vereinigten liberalen Parteien.**
**Wachler. Friedensburg.**

**Zu den Stichwahlen.** Die liberalen wie conservativen Parteien beobachten, als selbstverständlich, bei der Aufstellung ihrer Candidaten zu Landresp. Reichstagsabgeordneten, daß dieselben auch das nöthige Zeug dazu, d. h. zu den schwierigsten, wichtigsten Arbeiten, den „Commissionsarbeiten" auch die größtmöglichste Befähigung haben, daß sie parlamentarisch geschulte, erprobte Männer von Bildung sein müssen; dem entgegengesetzt ist es bei der socialdemokratischen Partei; diese Partei hält die erwähnten Eigenschaften für ihre aufgestellten bekannten Candidaten, nicht allein für nicht nothwendig, sondern sie will sich auch gar nicht in den Commissionen von ihren Abgeordneten vertreten sehen, weil ihre Führer die Wahlagitationen nur dazu benutzen, um ihre physische Macht, ihre Stärke, die numerische Zahl ihrer Armee kennen zu lernen, damit sie gelegentlich ihre geplante revolutionäre staatliche Umwälzung in Scene zu setzen vermögen; dazu wird weder die liberale noch conservative Partei die Hand bieten wollen, weshalb die geeinigten liberalen Parteien, die „Resolution des Neuen Wahlvereins", für **Bürgers** und **Molinari** zu stimmen, als ein günstiges Zeichen für den Ausfall der Wahlen betrachten können, trotz des von Unwahrheiten und Verleumdungen strotzenden Aufrufs, der Führer der Socialdemokratie, betitelt: Wähler Breslaus! **Mehrere Wähler der liberalen Parteien.**

**Zu den Reichstags-Stichwahlen** werden die Wähler Breslaus nochmals daran erinnert, daß sie, wenn sie gutes und billigeres Fleisch in Zukunft haben wollen, daß sie auch dafür sorgen, daß bei der morgen stattfindenden Wahl keiner fehle, damit **Bürgers** und **Molinari** den Sieg davon tragen, weil die beiden erprobten Männer für die langersehnte Oeffnung der russischen Grenze im Reichstage mit eintreten werden. [2310]

**Mehrere Fleischermeister.**

## An die Mitglieder und Vertrauensmänner des Deutschen Arbeitercongresses.

Nachdem die aufregenden und zeitraubenden Arbeiten für die Reichstagswahlen vorüber sind, an welchen ein großer Theil gerade unserer Mitglieder und Vertrauensmänner hervorragenden Antheil genommen hat, erlauben wir uns, die frei gewordenen Kräfte für die Sache des Deutschen Arbeitercongresses wieder zu reclamiren. Das Zurückdrängen der Socialdemokraten von den Reichstagssitzen ist, wie ja auch die Zahl der abgegebenen Stimmen darthut, durchaus kein Beweis für das Zurückgehen dieser Partei. Es wird im Gegentheil der jüngste Kampf mit seinem Ergebniß der Ueberzeugung Bahn gebrochen haben, daß zur Beseitigung unserer Gegner eine dauernde und geordnete Arbeit nothwendig ist, an der das ganze Volk in reger Pflichterfüllung auf allen Lebensgebieten nach Maßgabe der Kräfte des Einzelnen theilnehmen muß. Ebenso dürfte sich die bedeutsame Lehre von dem Parteigetriebe abgehoben haben, daß nicht Ausnahmeregeln, polizeiliche Willkür und gewaltsame Maßnahmen aller Art unfehlbare und humane Waffen sind, da sie durchaus nicht verfangen, sondern das Gegentheil bewirken und einen großen Bruchtheil unserer Reichsbrüder, des Deutschen Volkes, geradezu abstoßen und taub machen gegen vernünftige Belehrungen und eine Alle umfassende sociale Arbeit. Mit der Person verdrängt man nicht den festgewurzelten Irrthum, und mit dem anathema gegen das Individuum stempelt man dessen Ansicht zu einem Dogma, ja zu einem Ideal. Hat die gegnerische Bewegung diesen Höhepunkt durch falsche Angriffsmittel erreicht, so ist es unmöglich, sie in ruhige Bahnen einzulenken. Vor einer gewaltsamen Katastrophe, die Alle aufs Tiefste schädigt, kann uns nur das Bewußtsein socialer Verantwortlichkeit und die strengste Pflichterfüllung schützen.

Indem wir überzeugt sind, daß unsere Mitglieder und Vertrauensmänner diesen Standpunkt mit uns einnehmen, bitten wir, auch in diesem Sinne nun energisch an die Erfüllung unserer Aufgaben heranzutreten und jetzt insbesondere auf die Erweiterung unseres Mitglieder-, Abonnenten- und Vertrauensmännerkreises Bedacht zu nehmen. Wir verweisen hierzu auf unsere Circulare vom 12. April und Juni d. J. und auf die Benutzung der übersandten Drucksachen, Einschreibebogen, Bücherbestellzettel, Karten 2c. Da am 14. und 15. October d. J. der zweite Arbeitercongreß tagen wird, ersuchen wir Sie, für rechtzeitige Einsendung (bis Ende August) von Anträgen für den Congreß wirken zu wollen, denn nur durch möglichst viele Anträge und Wünsche aus allen Theilen und Berufsklassen Deutschlands kann das Interesse für die Verhandlung geweckt und diese selbst fruchtbar gemacht werden. — Ebenso empfiehlt es sich von jetzt ab schon für die Beschickung des Congresses thätig zu sein (wir verweisen deshalb auf §§ 3, 4 und 13 der Statuten), um durch eine rege Betheiligung und eine stattliche Zahl der Vertreter den Verhandlungen den nöthigen Nachdruck zu geben. Die socialdemokratischen Congreßtage waren bisher stets durch zahlreiche Abgeordnete von Vereinen, Volksversammlungen und durch Mitglieder beschickt, welche eine imposante Ausdehnung der Partei documentirten und nicht wenig dazu beitrugen, ihr Ansehen zu heben und Anhänger zu werben. Es wird an Ihnen, den Mitgliedern und Vertrauensmännern, unendlich viel liegen, daß wir hierin den Gegnern nicht nur nicht nachstehen, sondern dieselben weit übertreffen, um dadurch allmälig einen großen anti-socialdemokratischen Heerbann aufbieten und den Sinn für sociale Reformen lebendig machen zu können. Die Gleichgiltigkeit in wirthschaftlichen und socialen Angelegenheiten muß gebrochen werden, wenn unter der großen Masse des Volkes der Wohlstand dauernd seine Stätte aufschlagen soll, woraus in erster Linie Ruhe, Sicherheit und Sittlichkeit emporwachsen werden.

Zur Erreichung dieser großen Ziele appelliren wir vornehmlich an alle Liberalen, an unsere Gesinnungsgenossen, Freunde, Mitglieder und Vertrauensmänner, und die Tage des 14. und 15. October d. J. sollen uns ein großes Stück weiter bringen.

Indem wir uns nach wie vor zu jeder Auskunft bereit erklären (Correspondenzen sind an unsern mitunterzeichneten General-Secretär zu richten), verbleiben wir mit genossenschaftlichem Gruß ergebenst [2303]

Berlin, 4. August 1878.

**Der ständige Ausschuß des Deutschen Arbeitercongresses.**

Dr. Max Hirsch, Vorsitzender. — Julius Keller, Generalsecretär, S. Ritterstr. 3.

## Bekanntmachung.

Die Königliche Kunstschule hierselbst beginnt ihren Unterricht für das Wintersemester für die bisherigen Schüler **Dinstag, den 1. October** c. a. Der eigentliche Cursus beginnt mit dem **15. October** und neue Schüler werden **vom 1. bis 15. October** geprüft und aufgenommen. Der Lehrplan umfaßt folgende Lehrgegenstände, gegeben von den dabei vermerkten Lehrern: 1) Freihandzeichnen, Ornamentzeichnen, Farbenstudien, Anatomie und Proportionslehre: Maler **A. Bräuer.** 2) Projectionslehre, Perspective und Schattenconstruction, architektonisches Zeichnen, Ornamentformen- und Stil-Lehre: Baumeister **F. Stüler.** 3) Architektonisches und kunstgewerbliches Entwerfen und die Darstellung dahin gehöriger Gegenstände in Zeichnung und Farbe: Baurath **C. Lüdecke.** 4) Modelliren ornamentaler und kunstgewerblicher Gegenstände: Bildhauer **H. Michaelis.** 5) Das Zeichnen und Malen nach dem lebenden Modell und von Gewandstudien, überhaupt die Technik des Malens: Maler **James Marshall.** 6) Das Modelliren von Figuren nach Vorbildern und nach dem Act: Bildhauer **R. Härtel.** 7) Kunstgeschichte: Professor Dr. **A. Schultz.**

Anmeldungen von Schülern gescheben in dem oben bezeichneten Zeitraum **Dinstags, Mittwochs, Donnerstags, von 12 bis 1 Uhr,** im Gebäude der Königlichen Kunstschule, Augusta-Platz Nr. 3.

Ein gedruckter Lehrplan, welcher neben den Aufnahme-Bedingungen auch die Honorar-Bedingungen enthält, ist bei dem Schuldiener dort gratis zu entnehmen.

Die Stundenpläne sind im Vorflure der Anstalt ausgehängt.

Breslau, 5. August 1878. [2293]

**Die Direction der Königl. Kunstschule.**
**C. Lüdecke,** Baurath.

## Die Schlesische Kunstgewerbe-Ausstellung

**(Blücherplatz 16, alte Börse)**

ist täglich von 9—6 Uhr geöffnet. Eintrittspreis am Dinstag und Donnerstag 1 Mark, an allen übrigen Tagen der Woche 50 Pf. [2123]

Loose à 1 Mark und Kataloge à 50 Pf. bei Herrn **Lichtenberg,** Schweidnitzerstraße 30, und in den Commanditen.

In **ungünstigen Zeitverhältnissen** ist Annonciren doppelt nothwendig. — Wer sich vertrauensvoll an die **billig, prompt** und **discret** bedienende Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** gewandt hat, erlangte noch stets ein **günstiges Resultat.** [2294]

Das Central-Annoncen-Bureau
**der deutschen Zeitungen,**
**Actien-Gesellschaft,**
**Berlin, Nr. 45, Mohrenstraße Nr. 45,**
befördert Annoncen zu den Original-Preisen an sämmtliche in- und ausländische Zeitungen 2c. unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung und strengster Unparteilichkeit bei Auswahl der Blätter.
☞ **Das soeben fertiggestellte Zeitungsverzeichniß nebst Insertions-Tarif wird den geehrten Inserenten gratis verabfolgt.**
**Der Generalagent für Schlesien: Julius Berger,**
**Breslau, Carlsstraße 1.**

## Anerkennungsschreiben.

Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.** Ew. ersuche ich hiermit ums wieder für **neun Mark** von Ihrer berühmten **Gesundheitsseife** schicken zu wollen. Wir haben schon vielen **Rheumatismusleidenden damit Hilfe gebracht.** [2302]

**Fraustadt, den 8. Juli 1878. Hochachtungsvoll**

**Valentine Hampel,** Oberin der Grauen Schwestern.

Für den bevorstehenden Herbst mit seinem lästigen Regenwetter hat in unserer Stadt die berühmte Schirmfabrik zur **Goldinsel,** Reuschestraße 56, bereits Sorge getragen, daß die Kleidungsstücke der Herren und Damen gut geschützt und verwahrt bleiben. Diese neue Schirmfabrik bietet entschieden Jedem die Gelegenheit, einen dichten, dauerhaften Regenschirm für wenig Geld zu beschaffen, zumal dieselbe durch einen kolossalen Umsatz in den Stand gesetzt ist, billiges und gutes Material zu kaufen, und hat das hiesige Publikum durch großen Zuspruch den Inhabern **Süßmann & Cohn** schon im Frühjahr den Beweis geliefert, daß jetzt die Gold-Insel einzig und allein die Quelle dafür ist, den Bedarf in Sonnen- und Regenschirmen reell und billig zu decken. Es findet jedoch das Fabrikat der Gold-Insel in anderen Handlungen und alltäglichen Ausverkäufen **Nachahmung** und wird im Interesse des geehrten Publikums ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur für diejenigen Regenschirme **Garantie geleistet wird,** welche bei **Süßmann & Cohn, Reuschestraße 56, zur Gold-Insel,** gekauft werden. [2295]

## Montag, den 12. August,



und die darauf folgenden Tage werde ich einen großen Transport von den schon bekannten **Netzbrücher Kühen,** frischmelkende mit **Kälbern,** auch hochtragende, bester, schwerster Race, **Schwertstraße Nr. 7** zum Verkauf ausstellen. [1744]

**W. Hamann,** Viehlieferant.

# An Breslau's kunstliebendes Publikum!

Der Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau hat mich der Ehre gewürdigt, das hiesige Stadttheater meiner Leitung anzuvertrauen, und werden daher mit dem ersten September d. J. die Vorstellungen unter meiner Direction ihren Anfang nehmen.

Bei dem Eintritt in diesen neuen Wirkungskreis erlaube ich mir an das hochgeehrte, kunstliebende Publikum Breslau's die ergebenste Bitte zu richten, dem neu zu erstehenden Institute seine Gunst und sein geneigtes Wohlwollen gewähren und schenken zu wollen.

Meine Lebensaufgabe wird es von jetzt an sein, den Erwartungen möglichst zu entsprechen, welche die Kunstfreunde Breslau's an die Leitung ihrer Stadtbühne zu stellen berechtigt sind, und soll mein Streben vor Allem darauf gerichtet sein, dem Stadttheater die Bedeutung eines der ersten Kunstinstitute Deutschlands zu erringen und zu bewahren.

Bei den eingetretenen Verhältnissen war ich gezwungen, das ganze Institut neu zu organisiren, und mußten daher Oper, Schauspiel, Chor, Ballet und Orchester von mir neu zusammengestellt werden. Meine ganze Sorgfalt war darauf gerichtet, einen für Breslau würdigen Künstlerkreis um meine Person zu schaaren, und wurden von mir die talentvollsten Künstler engagirt, welche überhaupt in Deutschland gegenwärtig frei und zu gewinnen waren.

Obgleich nun der Schwerpunkt unter allen Umständen in der Verwerthung und dem Zusammenwirken der einzelnen Kräfte — im Ensemble — liegt, bei der kurzen Zeit, welche nach dem Eintreffen der aus anderen Engagements kommenden Mitglieder zur Abhaltung von Proben und sonstigen Vorbereitungen überhaupt mir zu Gebote stand, so gebe ich mich dennoch der Hoffnung hin, daß das hochverehrte, kunstsinnige Publikum vielleicht schon aus den ersten Vorstellungen unter meiner Direction mein und meiner Mitglieder ernstes Streben nach einem höheren Ziele und aus dem in der Leitung waltenden Geiste eine wahrhaft redliche Kunstgesinnung erkennen wird. [2299]

Schließlich richte ich nur die Bitte an die Kunstfreunde Breslau's, mir mit Vertrauen entgegenkommen zu wollen, dann wird sich auch bald das schöne Band gegenseitigen Verständnisses zwischen den Theaterfreunden und den Künstlern knüpfen; dann werden beide Theile in geistigem Verkehr in jene Wechselwirkung zu einander treten, welche die erste und wesentlichste Bedingung der künstlerischen Blüthe einer Bühne ist, und einzig und allein die wahre Kunst fördern, deren hohe, sittliche Bedeutung zu nachhaltiger Geltung bringen können — dann wird der Breslauer Bühne die ehrenvolle Stellung vollständig für immer gesichert bleiben, die ihr als Kunstinstitut einer großen, intelligenten Hauptstadt, dem alten, hochberühmten Sitze deutscher Wissenschaft gebührt!

Breslau, im August 1878.

**R. Wirsing.**

---

Die Verlobung meiner Tochter Rosa mit Herrn Franz Donders von hier erlaube ich mir hierdurch Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. [516]

Kattowitz, den 11. August 1878.

verw. Frau Jeannette Münzer.

---

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosa Münzer,
Franz Donders.

---

Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut

[1763] J. Silber und Frau, geb. Treitel.

Breslau, den 10. August 1878.

---

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut [2338]

B. Iserstein und Frau, geb. Berliner.

Magdeburg, den 7. August 1878.

---

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Methner, von einem munteren Knaben erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schosdorf bei Greiffenberg i. Schl., den 10. August 1878.

[538] Emil Hoffmann.

---

Am 7. August cr. verstarb zu Kieslingswalde bei Habelschwerdt der Bürgermeister a. D. Herr [2332]

**Carl Bergmann,**

Ritter des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife und des Königl. Preuss. Kronen-Ordens, im Alter von 85 Jahren. Der Verstorbene hat in unserer Stadt als Bürgermeister in der Zeit vom 27. Juni 1830 bis 1. Mai 1864 segensreich gewirkt. Sein biederer, liebevoller Charakter sichert ihm ein ehrendes, dauerndes Andenken.

Patschkau, d. 9. Aug. 1878.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute nach unsäglichen Leiden unser zärtlich und heiß geliebter Gatte und Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder u. Schwager, der frühere Gasthofbesitzer und jetzige Particulier [517]

**Wilhelm Carl Sturm,**

im 58. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt und mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen.

Hirschberg, 9. August 1878.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, statt.

---

**Das große Etablissement für Herren-Bekleidung, Kleider-Bazar Gebrüder Taterka, Breslau, Albrechtsstraße Nr. 59, Schmiedebrücken-Ecke, empfiehlt:**

**Englische Reise-Paletots, sehr leicht und warm, engl. Jaquet-Anzüge, für die Reise und in Gesellschaft zu benutzen. Jagd-Joppen (echt bairisch und Copien der neuesten Modelle) in reichhaltigster und wie bekannt geschmackvollster Auswahl.** [2297]

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Heut Morgen 2 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag im Alter von 62 Jahren unser guter Bruder, Onkel und Schwager, der Optiker Herr

**Julius Cuno.**

Dies zeigen tiefbetrübt den vielen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Breslau, den 10. August 1878.

Beerdigung findet statt Dinstag, den 13. August, Nachmittag 5 Uhr, auf dem Bernhardin-Kirchhof bei Rothkretscham.

Trauerhaus: Klosterstrasse 90.

---

Den gestern Nachmittag 2 Uhr nach langen, schweren Leiden erfolgten Tod ihrer guten Tante und Schwägerin, der verw. Frau Oberbergrath

**Louise Singer,**

geb. Reichardt,

im Alter von fast 81 Jahren, beehren sich hiermit im Namen der übrigen Hinterbliebenen anzuzeigen [1679]

Marie Zimbal, geb. Reichardt,
verw. Gerichtsrath Caroline Reichardt, geb. Hübler.

Breslau, den 10. August 1878.

Beerdigung: Montag, Nachmittag 6 Uhr.

---

**Statt besonderer Meldung.**

Nach längerem schmerzhaften Leiden, aber doch unerwartet plötzlich, verschied unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gold- und Silberarbeiter [1746]

**Friedrich August Zimmermann,**

heute früh 4½ Uhr. Tief trauernd widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 10. August 1878.

Beerdigung: Montag, Nachmittag 5 Uhr, auf den neuen Elftausend-Jungfrauen-Kirchhof.

Trauerhaus: Salzstraße 29.

---

Heut Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft am Herzschlage unsere innigst geliebte gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verwittwete Frau

**Christiane Rathmann,**

geb. Herzog,

im ehrenvollen Alter von 80 Jahren 7 Monaten und 2 Tagen. Tiefgebeugt widmen diese Trauerbotschaft Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme [527]

Die Hinterbliebenen.

Reichenbach in Schlesien, am 8. August 1878.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. August, Nachmittags 5 Uhr, statt.

---

**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Hr. Pastor Steuer in Zinndorf m. Frl. Louise Gabrielski i. Berlin. Hptm. i. d. Art. Hr. v. Häseler in Wesel m. Frl. Emmely von Päpke-Quassel i. Travemünde.

Geboren: Eine Tochter: dem Hrn. Pfarrer Bartels i. Beverungen, d. Hrn. Rechtsanwalt Dr. Martinius i. Suhl.

---

Am Abend des 6. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager an einem Lungenleiden zu Zehren bei Meißen mein theurer Lehrer und Freund, der Königl. Musiklehrer am Seminar zu Steinau a. O. [522]

**Herr Carl Herzog.**

Tief ergriffen widme ich diese Anzeige meinen verehrten Collegen, die einst Schüler dieses lieben Todten waren.

Wohlau, den 8. August 1878.

F. Riegner, techn. Gymnasiallehrer.

---

**Danksagung.**

Für die zahlreiche, ehrende Betheiligung an dem Begräbnisse unseres geliebten, theuren Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams, des Cand. phil. [1722]

**Paul Furche,**

allen seinen Freunden und früheren Commilitonen, sowie den Vertretern der Leopoldina unsern herzlichsten Dank.

Sagan-Breslau, 10. August 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

**Lobe-Theater.** 2340

Sonntag. „Blaubart."
Montag. Z. 23. M.: „Breslauer Spitzel-Sammler." Neu: 2. Bild: Die Mysterien des Victoria-Kellers.

---

**Sommertheater**

im Concerthause (Nikolaistraße 27).
Sonntag, den 11. August. „Herz und Industrie." [2305]
Montag, den 12. August. Benefiz für Hrn. u. Frau Braunhofer. „Der Leyermann und sein Pflegekind."

---

**Simmenauer Garten.**

**Victoria-Theater.**

Heute Sonntag [1937]
von 11¼ bis 1 Uhr Mittags:
**Früh-Concert**
und Miniatur-Theater
ohne Entree.
Nachmittags:
**Concert und Vorstellung.**
Auftreten von Willy, Specialität, sowie Miniatur-Theater oder Die Liliputaner.

---

Um für die täglich eingehenden

**Neuheiten**

der Herbst- und Wintersaison Raum zu gewinnen, verkaufe ich Partien von: Perlmutt-Knöpfen, wollenen und seidenen Fransen, Besätzen, bunten und schwarzen Borten, Trimmings, Besatzlitzen, Häkellitzen, waschechten Kreuzstichborten, seid. Bändern, Mohairtüchern, Handschuhen in Filet, Nankin und Tricot, Gesundheitsjacken für Damen und Herren, Fächern, Strumpflängen, Socken, Promenadenstrümpfen ꝛc. ꝛc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Von Corsets**

halte ich in neuesten Façons stets reichhaltiges Lager und mache hauptsächlich auf die in letzten Tagen herangekommenen vorzüglich sitzenden

**Uhrfederstahl-Corsets**

aufmerksam. [2300]

**Albert Fuchs,**

K. K. Hoflieferant,
**49. Schweidnitzerstr. 49.**

**Der Ausverkauf**

zurückgesetzter Waaren findet in den hinteren Räumen meines Geschäftslocales seinen Fortgang.

---

**Herrmann Freudenthal's**
**Magazin**
**vollständiger Küchen-Einrichtungen,**
**Junkernstrasse 27,**
Ecke Schweidnitzerstrasse,
empfiehlt [2017]
**Küchen-Ausstattungen,**
praktisch zusammengestellt, von 50 Mark aufwärts.
Illustrirte Kataloge kostenfrei.

---

**Erklärung.**

Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß die jüngst aufgetauchte Firma „Moritz Kronberger Ungvár", früher „Moritz Kronberger Junior", Brennholz- und Kohlen-Handlung, Budapest, mit mir in gar keinen näheren Beziehungen steht. Ich ersuche daher meine geehrten Herren Committenten, dies gefälligst zur Kenntniß zu nehmen und ihre Zuschriften wie bisher, einzig und allein an meine Firma hierher zu richten. [2278]

**Moritz Kronberger,**
Holzhändler,
Homonna, Ungarn.

---

**Gründlichster Unterricht in doppelter Buchführung,**
kaufmännischer Arithmetik, Correspondenz, Wechsellehre.
Für Buchführung und Correspondenz
**besondere Uebungscurse.**
Prospecte gratis. [1785]
**J. Hillel,** Carlsstraße 28, Vorderhaus.

---

**Loose**
zur
**Antilopen-Lotterie**
à 1 Mark,
11 Stück für 10 Mark,
sind nur kurze Zeit noch zu haben in [2312]
**Schlesinger's**
Lotterie-Geschäft, Ring 4.

---

Eine junge Dame bittet einen edelgesinnten Herrn um ein **Darlehn von 30 Mark.** Reelle Offert erbet. u. H. 2006 hauptpostlagernd. [1767]

---

**Georgenbad,**
**Zwingerstraße 6.**
Ermäßigung des Abonnementspreises:
Feinste Porzellanwannenbäder mit Kopfbrause, Dutzend 8 Mark.
[1610] G. Petzold.

**Paul Scholtz's** Etablissement

Heute: [2358]

## Großes Concert

der Breslauer Concert-Capelle.
Director Herr Trautmann.
Anfang 5 Uhr.
Entree Herren 25 Pf., Damen 10 Pf.

---

## Zelt-Garten.

Heute Sonntag: [2321]

## Früh-Concert

von 11¼—1 Uhr ohne Entree.

## Nachmittag-Concert,

bengalische Beleuchtung des Gartens.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Morgen: Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

---

## Vorm. Weberbauer's Brauerei.

Jeden Sonntag:

## Gr. Frei-Concert

von 11—1 Uhr. [2037]

**Lagerbier-Ausschank.**

---

2322

## Concert-Haus,

vorm. **Wiesner,** jetzt **Nitsche.**
Heute Sonntag:

## Großes Frei-Concert

von 11—1 Uhr.

---

## Brauerei Gebr. Roesler.

Heute Sonntag,
früh von 11—1 Uhr:

## Militär-Concert

ohne Entree [2323]

Morgen Montag:

## Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle
des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11
unter Leitung
des Capellmeisters Herrn J. Peplow.
Anfang 7½ Uhr.

---

## Volks-Garten.

Sonntag, den 11. Aug.:

## Militär-Concert.

[2331] F. Grube.

---

## Eichen-Park.

Heute Sonntag, den 11. August:

## Großes Militär-Concert

von der Capelle des 11. Inf.-Regts.
Capellmeister Herr Joh. Peplow.
Anfang 4 Uhr. [2314]
Entree Herren 25 Pf., Damen 10 Pf.
Kinder frei.

---

## Schlesischer Garten,

Klosterstraße 60.
Montag, den 12. August:
Gr. Vocal- u. Instrumental-Concert,
ausgeführt von dem Männergesang-Verein Breslauer Sängerrunde
und der Capelle des Füsilier-Bats.
11. Regiments.
Abends: Großartige orientalische bengalische Beleuchtung
sämmtlicher Garten-Anlagen.
Anfang 7 Uhr. [1766]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

---

## Das große Orchestrion

mit 300 Instrumenten, welches durch 13 Centner-Gewichte, eine elektrische Batterie und 10 Blasebälge in Betrieb gesetzt wird, spielt für Fremde und Gesellschaften in **Vögel's eleganter Restauration,** Friedrichstraße 49, zu jeder Tageszeit bis Abends 7 Uhr und wird für jede gewählte Piece des Programms 1 Mark entrichtet. [1670]

---

## Bergkeller.

Heute Sonntag: [2342]

## Kränzchen.

Morgen Montag:
**Flügel-Unterhaltung.**

---

## Seiffert's Etablissement in Rosenthal.

Heute Sonntag **Tanzmusik,** nach eintretender Dunkelheit **Brillant-Illumination** der Garten-Anlagen, welche in Folge künstlichen Reflexes **3 Mal** erleuchtet erscheinen. 10 Uhr: **Beleuchtung** sämmtlicher Anlagen durch **beng. Feuer.** Entrée à Person 10 Pf., Kinder frei. [1728]
Morgen Montag **Flügel-Unterhaltung, Ballon-Polonaise** durch die Garten-Anlagen.

---

## A. Preuss' Brauerei in Canth.

Sonntag, den 11., und Montag, den 12. August: [537]

## Königs-Schießen

der hiesigen Schützengilde.

---

# A. Süssmann's Damen-Mäntel-Fabrik,

**58 Albrechtsstraße 58**
**(zweites Haus vom Ringe),**
empfiehlt die größte Auswahl in Kaiser-Mänteln, Havelocks 2c.,
stets einige Tausend Stück am Lager
**en gros & en détail**
zu den allerbilligsten Preisen. [2029]

---

## Das Sommerfest

des katholischen Gesellen-Vereins zu Breslau
findet statt
Montag, den 12. August,

## im Schiesswerder.

Kasseneröffnung 2 Uhr.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Preis 30 Pf. [1616]

---

## Lichtenhainer Bierhalle,

**39. Gartenstraße 39.**
Das beliebte Lichtenhainer Bier ist wieder eingetroffen, empfehle dasselbe als vorzüglich. Außerdem empfehle mein neues Marmor-Billard zur gefälligen Benutzung. [1733]

---

Donnerstag, den 15. d. M., verreise ich auf 4 Wochen. [1721]

## Dr. Veith.

---

Ich bin zurückgekehrt. [1734]

## Dr. Bruck sen.

---

Ich wohne jetzt [2356]
Herrenstraße 31, I.

## Dr. H. Köbner,

Specialarzt für Nervenkrankheiten.
Sprechst. Vorm. 8—10, Nachm. 3—4 U.
Behandlung Unbemittelter unentgeltl.

---

Ich wohne jetzt [2132]

## Schmiedebrücke 17|18

(Ecke Kupferschmiedestraße).

## Dr. Heilborn,

prakt. Arzt.

---

## Zinke & Hässler,

Steinnuß-Knopffabrik,
Comptoir: Brandenburgerstr. 5.

---

Ich habe mich in **Wohlau** niedergelassen. [1423]

## Dr. Kornblum,

praktischer Arzt.

---

Für unbemittelte

## Augenkranke

unentgeltliche Behandlung täglich Nachm. 2-3 Uhr. [1769]

## Dr. Lewkowitsch,

Tauentzienstr. 36.

---

2236

## Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für

## Hautkranke 2c.,

Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatsprechst. Junkernstr. 33, V. 10—12, N. 2—3½.

## Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

---

## Impfung

jeden Dinstag und Freitag 3 Uhr.
Dr. Berliner, Tauenzienstr. 72a.

---

**Künstliche Zähne,**
naturgetreu, zu mäßig. Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behdl. v. Zahn- u. Mundkrankheiten.
**Albert Loewenstein,**
jetzt Ohlauerstraße 78, zweite Etage,
**Eingang Altbüßerstr.**

---

## Anna Dussa,

Bahnhofstraße Nr. 28, Hochparterre, empfiehlt sich als **Friseurin** und nimmt gegen billiges Honorar noch Monats-Abonnements an. [1726]

---

**Eine junge Französin**
wird um ihre Adresse gebeten unter M. L. Postamt V. postlag. [2349]

---

Oberhemden und feine Wäsche werden zum Waschen u. Plätten angen. in der 1. Berl. Wasch- u. Kunst-Plättanstalt v. **A. Walter,** Büttnerstr. 3.

---

## Pension für Gymnasiasten.

Eine den gebildeten Ständen angehörende, in bester Lage von Liegnitz wohnende Familie wünscht zu ihrem einzigen Sohn zu Michaeli 1 bis 2 Pensionäre zu nehmen. [379]
Offerten unter R. K. **23** übernimmt die Exped. der Bresl. Ztg. zur Weiterbeförderung.

---

1509

## Pension.

Schüler oder Schülerinnen finden bei mäßiger Pension liebev., gewissenhafte Aufnahme, Nachhilfe in den Schularbeiten und Flügelbenutzung.
Näh. Ausk. ertheilen gütigst Herr Dir. Dr. **Gleim,** Herr Senior **Rachner,** wie Frau **Dietrich,** Palmstr. 33.

---

# Jahn- F J -Feier.

Die vereinigten vier Breslauer Turnvereine
feiern
am Sonntag, den 11. August, im Schießwerder
den hundertjährigen Geburtstag des Turnvaters
**Friedrich Ludwig Jahn**
durch

## Schauturnen und Gartenfest.

**Beginn Nachmittags 3 Uhr.**
Programm.
Doppel-Concert, ausgeführt von den Capellen des 11. Infanterie-Regiments, des 6. Artillerie-Regiments.
Festrede.
Schauturnen auf dem städtischen Turnplatze.
Illumination und Feuerwerk.
Commers der Turnvereins-Mitglieder und Ehrengäste.
Billets à 50 Pfge. sind zu haben in den Turnhallen, bei **Ritter & Kallenbach,** Nicolaistraße 12, **C. L. Sonnenberg,** Bahnhofstraße 15 und Königsplatz 7, **Priebatsch,** Ring 58, **Carl Dünow,** Reuschestraße 41, **Em. Schweitzer,** Schweidnitzerstraße 50, **Jul. Hoferdt & Co.,** Carlsstraße 1, **O. Jander,** Gartenstraße 33, **A. Hepner,** Schmiedebrücke 48. [2087]
**Auswärtige Turngenossen sind willkommen.**

---

## Große Schlesische Gartenbau-, Forst- und Landwirthschaftliche Ausstellung im Schießwerder zu Breslau vom 13. bis 22. September 1878.

2027

---

# Hôtel Lohengrin,

## Restaurant und Café,

**63a, Nicolaistraße 63a,**
habe nach vollständiger Renovation übernommen und empfehle dasselbe dem geehrten hiesigen und reisenden Publikum angelegentlichst. Alle meine werthen Freunde und Bekannte hier und außerhalb mache auf mein neues Unternehmen besonders aufmerksam. [2344]
Hochachtungsvoll
**A. Boshold,** früher Hotel „Rothes Haus".

---

## Meine General-Agenturen

der Vaterländischen Feuer-, Hagel- u. Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld und der Berliner Glas-Versicherungs-Gesellschaft befinden sich nach wie vor in meinem Hause [2082]

**Ohlau-Ufer Nr. 14.**
**C. M. Schmook.**

---

In **R. von Decker's Verlag, Marquardt & Schenck** in **Berlin C.,** Niederwallstrasse 22, ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: [2308]

## Die Theilung der Grundstücke,

insbesondere unter Zugrundelegung
**rechtwinkliger Coordinaten.**
Nebst vierstelligen logarithmischen und trigonometrischen Tafeln und einer Quadrattafel.
Bearbeitet von **F. G. Gauss,**
Königl. Preuss. General-Inspector des Katasters.
8. In Cattun gebunden. Preis 5 Mk.
In **Breslau** vorräthig bei **E. Morgenstern,**
Buchhandlung, Ohlauerstrasse 15.

---

In meinem Pensionat können noch junge Mädchen, welche der Ausbildung wegen nach Breslau kommen, Aufnahme finden. Herr Propst **Dietrich** hierselbst wird die Güte haben, Näheres mitzutheilen.
[1713] **F. Geppert,** Ernststrasse 8.

---

In meinem [2351]

## Seminar

**für Lehrerinnen und Erzieherinnen,**
verbunden mit **höherer Töchterschule** und **Pensionat,**
beginnt zu Michaelis ein neuer Cursus.
**Berta Münster,** geb. **Rohr,**
**Agnesstrasse 2.**

---

Landwirthschaftl. Institut der Universität Leipzig.
Das Wintersemester beginnt am 17. October. [2337]
Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.
**Der Director**
Prof. **Dr. Blomeyer.**

---

**Baugewerkschule**
der Stadt

## Eckernförde.

Beginn des
Vorcursus: **7. October.**
Winter-Semester: **4. November.**
Auskunft durch **Direction.** [2118]

---

## Unser Geschäfts-Local

befindet sich vom 15. August c. nicht mehr Ohlauerstr. 80, sondern
nebenan, Ohlauerstr. 79, part. u. 1. Et.
[2066] **Meyer & Loewy.**

---

## Größtes Special-Geschäft

von

## Möbel- u. Portièren-Stoffen

in Rips, Wolldamast, Plüsch, Cretons, Manilla-Tischdecken, Manilla-Stoffe, Manilla-Borduren, Jute-Gardinen, Wagenripse, Ledertuche, Wachsläufer, Fußteppichstoffe, Cocosläufer, Tischdecken, Gardinen, Rouleaux- und Teppichlager

**en gros & en détail**

in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen.
Proben nach auswärts umgehend franco. [2289]

**M. Raschkow,** Schmiedebrücke 10.

Für Tapezierer empfehle: **Segelleinwand** in allen Breiten, **Schetterleinwand, Polsternessel, Federleinwand,** farbige **Kattune, Köper, Satinets** und **Shirtings** in allen Breiten zu billigsten **Engros-Preisen, Matratzen** und **Rouleaux-Drilliche.**

---

## Depot von Becker'schen Regulatoren,

von den einfachsten bis zu den elegantesten Façons, für den feinsten Salon passend,

## Pariser Stutzuhren

in Marmor und Bronce,

## Specialität in hochfeinen gold. Remontoiruhren

für Herren und Damen,

## Musikwerke

mit prachtvollem Ton empfiehlt unter reell anerkannter Garantie zu Fabrikpreisen

**Gebr. Bernhard's Nachfolger**
**M. Goldstücker,**
**en gros,** Uhrenhandlung, **en détail,**
Nr. 24 Ring Nr. 24 (Becherseite). [2345]

---

Billigste Einkaufsquelle für Damen!

## Die Restehandlung zur Pechhütte,

**Carlsstr. 1, Ecke Schweidnitzerstraße, 1 Treppe,** empfiehlt **Neueste Kleiderstoffe,** Elle 4 Sgr., **Schwarzen Kleiderrips,** reine Seide, Elle 22½ Sgr., **Echte Sammete** zu Jaquets, Elle 1 Thlr. 5 Sgr. **Doppeltbreiten schwarzen Cachemir,** reine Wolle, Elle 15 Sgr.
**Farbige Garnierseide** und **Atlasse** spottbillig.
**Doppeltbreite Flanelle** spottbillig.

---

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem

## neu eröffneten Geschäft 1 Königsstraße 1

ein sehr reiches Lager aller Neuheiten in

## Schirmen

unterhalte, welches ich einer gütigen Beachtung empfehle. [2281]

**Franz Päzolt's Nachf.**

---

## Galanterie- und Lederwaaren

in größter Auswahl und den feinsten neuesten Mustern, zu Geschenken geeignet, empfiehlt zu den billigsten Preisen [1745]

## J. Löwy,

nur Ohlauerstraße 82, 2. Viertel v. Ringe.

---

**Vollständiger**

# Ausverkauf.

Wegen anderweitiger Unternehmungen verkaufe ich mein großes Lager vollständig aus. [2010]

## Das alt bewährte Renommé

meiner Firma bürgt dafür, daß sämmtliche zum Verkauf gestellte Waaren durchaus reell und nicht

## sogenannte Ausverkaufswaaren sind.

Es bietet daher Gelegenheit,
**Strumpfwaaren für Damen, Herren und Kinder, Weißwaaren, Tücher, Gesundheitsjacken, Herren-Unterbeinkleider, Handschuhe, Strickgarne, Nähseide und Zwirn** 2c.
zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen.

**Paul Friedr. Scholz,**
**Ring 38, Grüne Röhrseite.**
**Wiederverkäufer** erhalten bei Abnahme von größeren Posten besondere Vortheile.

---

## Löwit's 1. Wiener Kunst-Glanz-Waschanstalt

empfiehlt sich zur Annahme feiner Wäsche aller Art, Tauenzienstraße 37.

## Oberschlesische Eisenbahn.

Die im Nachtrag III zum gemeinschaftlichen Tarif der O./S., N./M. und B.-Stettiner Eisenbahn für O./S. Steinkohlensendungen von Stationen der O./S. nach Stationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 1. Juli 1877, giltig vom 1. August 1878 bis 31. Juli 1879, enthaltenen Frachtsätze nach Stettin via Breslau-Posen-Stargard finden auch dann Anwendung, wenn innerhalb dieses Zeitraumes von einem Versender an einen Empfänger mindestens 5 Millionen Kg. in vollen Wagenladungen von mindestens 10,000 Kg. expedirt worden sind. [2361]

Breslau, den 8. August 1878.

**Königliche Direction.**

---

Die im gemeinschaftlichen Tarif der Oberschlesischen und Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn für oberschlesische Steinkohlen, giltig vom 15. Juli c., enthaltenen Frachtsätze nach Neuhof via Frankenstein finden auch auf der Route via Mochbern-Liegnitz Anwendung. [2362]

Breslau, den 8. August 1878.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.
Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

---

Wir bringen hierdurch in Erinnernng, daß wir Werthpapiere, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen. [961]

**Schlesischer Bank-Verein.**

---

## „Germania",
### Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

| | | |
|---|---|---|
| **Grund-Capital** | M. | 9,000,000. |
| **Reserve-Fonds** Ende 1877 | „ | 30,038,369. |
| **Pupillarisch sichere Hypotheken** Ende 1877 | „ | 26,939,912. |
| **Ausgezahlte Versicherungs-Summen** seit 1857 | „ | 30,462,972. |
| **Versichertes Capital** Ende Decbr. 1877 | „ | 220,504,303. |
| **Jahres-Einnahme** an Prämien und Zinsen 1877 | | 8,619,431. |
| Im Monat Juli c. neue **Anträge** auf | „ | 2,978,765. |

Die mit **Gewinn-Antheil** Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden bereits nach **zwei Jahren** und haben in keinem Falle Nachschußzahlungen zu den bedungenen Prämien zu leisten. **Bisherige Durchschnitts-Dividende 25,67 Procent der gezahlten Jahresprämie**, für 1877: 26 Procent.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch [2298]

**Hermann Behnke,**
**General-Agent für Schlesien,**
**in Breslau, Carlsstraße 4/5.**

Tüchtige und solide Agenten werden unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.

---



## Carl Riesel's Gesellschaftsreisen nach Paris

16. August, 29. August, 16. September, 29. September, 16. October. **Kopenhagen** und **Bornholm** 14. August. **Italien** incl. **Rom** und **Neapel** resp. Sicilien 20. September. **Süd-Frankreich** (Bretagne), **Spanien, Paris** 20. September. **Orient** und **türk. Kriegsschauplätze**, Rückreise via Griechenland, Sicilien und Italien 15. October. (Führung von einem wissenschaftlich gebildeten Mann, der 25 Jahre im Orient gelebt und wiederholt denselben durchreist hat.)

Ausführliche Programme u. **Rundreisebillets** zur **Einzelreise durch Italien** incl. Rom und Neapel jederzeit auf 60 Tage und 45 % ermäßigt, nur allein in

**Carl Riesel's Reise-Comptoir**, SW. Berlin, Jerusalemerstr. 42.

Hotelverzeichnisse gratis. Rundreiseverzeichniß 60 Pf.

(Reise- und Coursbücher,) Amtliche Auskunfts- und Verkaufsstelle der Eisenbahnbillets. [2217]

---

## Bade-Wäsche.

**Bademäntel** in englischem Frottirstoff, mit eleganter Stickerei, einfache, sowie Flanell- und Barchentmäntel, mit und ohne Capouchon.
**Badehemden** für Damen und Herren.
**Badepantoffeln**, echt französ. (Bayonner), sowie elegante Wiener mit Ledersohlen. **Berlepsch-Pantoffeln.**
**Badehauben** und **Badehüte**, in echt französischem Wachstaffet, englischem Waterproof oder Frottirstoff.
**Seebade-Anzüge** in elegantester Ausstattung und jedem Genre.
**Schwimmbeinkleider** für Mädchen u. Knaben.
**Trockenlaken**, englische und Gräfenberger.
**Frottirtücher**, echt türkische Towels, sowie Wiener, englische und deutsche **Badehandtücher.**
**Frottirhandschuhe** in diversen Stoffen, sowie diverse andere Badeartikel empfiehlt [2078]

**Julius Henel, vormals C. Fuchs,**
k. k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause Nr. 26.

---

15 Neeller **Möbel-Ausverkauf.** 15

Wegen Local-Veränderung verkaufen wir sämmtliche Waaren-Bestände unseres großen Lagers, bestehend in schwarz, eichen, nußbaum, mahagoni und anderen Garnituren in nur solider Arbeit unter jeder Garantie zu und unter dem Kostenpreise und gewähren bei Ausstattungen noch besondere Vortheile. [2019]

**Julius Koblinsky & Co.,**
15. Albrechtsstraße 15.

---

## Zur Jagd

empfehle [529]

| | | |
|---|---|---|
| **Lefaucheux-Flinten**, Stahlläufe | 34 | Mk. |
| **Lefaucheux-Flinten**, Drahtläufe | 40 | „ |
| **Lefaucheux-Flinten**, Damastläufe, fein gravirt | 50 | „ |
| **Lefaucheux-Flinten**, türkische Blumendamastläufe | von 60–200 | „ |
| **Lefaucheux-Hülsen** (Kupferhütchen in Messinglager) 100 Stück | 1,50 | „ |

**Revolver** von 5 Mark an, sowie sämmtliche **Jagdutensilien** zu den billigsten Preisen. Jede aus meinem Depot entnommene Flinte ist gut eingeschossen und leiste ich Garantie.

**S. Guttfreund, Ratibor, Erstes Waffen-Hauptdepot Schlesiens.**
Preislisten gratis. Wiederverkäufern Rabatt!

---

**Neu! Neu! Neu!**
**Neuestes patent. Feder-Portemonnaie mit Mechanik.**

Dieses Portemonnaie unterscheidet sich von sämmtlichen bisher existirenden dadurch, dass, ohne dasselbe öffnen zu müssen, sämmtliche darin liegende Geldsorten übersehen werden können, eben so wenig braucht man beim Herausnehmen des Geldes dasselbe zu öffnen. [2359]

**Löwy's Lederwaarenfabrik,**
**36, 36, Schweidnitzerstr. 36, 36,** Dreher's Bierhalle.
Auf Firma bitte genau zu achten.

---

**Ottilie Körber,** Damenschneiderin,
Antonienstraße Nr. 16,

bringt sich der geehrten Damenwelt in Erinnerung. Der gute Ruf, den meine Leistungen seit langen Jahren genießen, bestätigt, daß es mir leicht, bei moderner und sauberer Ausführung für jede Figur elegant und bequem zu arbeiten. Auswärts nach Maß oder Probekleidung umgehend und treffend. [1730]

---

## Wollene Strumpflängen

in allen Farben empfiehlt vor Ankunft der neuen Muster zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen [1737]

Strumpf-Fabrik
**Gebrüder Loewy,**
Chemnitz und Breslau, Ring Nr. 17 (Becherseite).
Reise- und Promenaden-Strümpfe von 40 Pf. an.

---

## Geschäfts-Eröffnung!

Einem p. p. geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Werderstraße 27, nahe der Königsbrücke, [1711]

**ein gut assortirtes Uhren-Lager**

eröffnet habe und bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Vertrauen, da ich durch Reellität und sehr solide Preise stets bemüht sein werde, mir dasselbe im vollsten Maße zu erhalten.

Breslau, im August 1878.

Hochachtungsvoll
**Otto Kynast,** Uhrmacher, Werderstraße Nr. 27.

---




**Wegen Arbeitsnoth billigster Wäsche-Verkauf im Frauen-Arb.-Verein Schweidnitzerstr. 41|42, 1 Tr.** (das zweite Haus an der Apotheke), zu bedeutend erniedrigten Preisen eine reelle Waare in sämmtlichen Wäschegegenständen, Negligées und tausenderlei Nebenartikel für Groß und Klein. Ausstattung für Neugeborene. Arbeitsannahme. [1776]

---

Anderweitige Unternehmungen veranlassen mich, mein seit über 20 Jahren am hiesigen Platze bestehendes [1223]

## Tapeten-Geschäft

gänzlich aufzulösen; ich veranstalte deshalb einen

**reellen Ausverkauf meines Tapeten-Lagers.**

Meine hochgeschätzte Kundschaft sowohl, wie auch die Herren Baumeister und Bauunternehmer mache ich hierauf besonders aufmerksam.

**H. Neddermann,**
**Ring 57.**

---

## Für nur 10 Mark

versende ich gegen Postvorschuß, zahlbar bei Empfang oder gegen Vorhersendung des Betrages, die rühmlichst bekannte Herren-Gruppe, bestehend aus folgenden 8 Gegenständen:

1) Eine echt feuervergoldete, feinst ciselirte, genau und richtig regulirte Taschenuhr sammt Zugehör und einjährigem Garantieschein für jede einzelne Uhr. 2) Eine höchst elegante echte Talmigold-Uhrkette, haltbar und unkenntlich, wie echtes Gold, feinste und modernste Façon, sammt Schlüssel. 3) Ein sehr schönes, feines Medaillon, feinst ciselirt und vergoldet, für 2—4 Photographien. 4) Ein prachtvoll feines, echt englisches Taschenmesser mit 6 verschiedenen Klingen und echter Perlmutter-Schale. 5) Eine echte Wiener Anrauch-Meerschaumpfeife mit Chinasilberdeckel. 6) Ein passendes Badener Weichselrohr sammt Kernmundstück und Quaste. 7) Ein massiver echter Talmigold-Siegelring mit jedbeliebigen Namen oder Wappen gravirt und 8) eine ganze Garnitur emaillirte Knöpfe für Chemisetten und Manschetten.

Alle hier angeführten Gegenstände genau nach Angabe sind zu beziehen durch

**Müller's Import-Geschäft,**
**Wien, Weintraubengasse Nr. 12.**

Für nicht convenirende Artikel wird das Geld ohne Anstand rückerstattet, ein Zeichen der Solidität. [190]

---

Verdienst-Medaille. **Bernsteinfarbe,** Wien 1873.

streichfertig
**zum Anstrich von Fußböden.**

Ein zweimaliger Anstrich giebt eine schöne, glänzende Fläche von vorzüglicher Haltbarkeit.

Die Farbe trocknet in 8—10 Stunden.




**Weiße Lackfarbe**
**zum Ueberziehen weißer Anstriche im Innern.**

Alte, weiße Anstriche bekommen durch Ueberziehen mit unserer Lackfarbe wieder ein gefälliges Aussehen und bleiben dauernd klarweiß. [189]

**Anstrichsfarben-, Lack- u. Firnißfabrik v. O. Fritze & Co.,**
vorm. **Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik.**

| Berlin N., | Altmannsdorf, | Offenbach, | Stolp |
|---|---|---|---|
| Colonieſtr. 107. | bei Wien. | a. Main. | in Pommern. |

---

## 1878. Mineral-Brunnen, 1878.

direct von den Quellen, empfängt fortlaufend frische Sendungen und empfiehlt, sowie Pastillen von **Bilin, Ems, Carlsbad, Marienbad** und **Vichy**, Laugen und Salze zu Bädern

**H. Fengler,**
Reuschestraße Nr. 1, „3 Mohren".

**Lager sämmtlicher künstlicher Brunnen von Dr. Struve & Soltmann.** [1503]

---

## Mineralbrunnen-Niederlage Oscar Giesser, Junkernstrasse 33.

---

Neelle, zugleich aber sehr billige

**Cigarren-Offerte**

zu Fabrikpreisen.

**Sumatra, Bras., Hav., media Reg.**, elegant sortirt in 1/10 und 1/20 Kistchen, à 45, 50 und 55 Mk.
Echte **Manilla, Cuba, Brasil**, 1/10 Kistchen, pro Mille 45 Mk.
**Blitar** mit **Felix Bras.** in 1/10 Kistchen, pro Mille 40 Mk.
**Java, Brasil** in Papier und 1/10 Kistchen, pro Mille 28 bis 33 Mk.

Diese Fabrikate zeichnen sich durch gute Luft, weißen Brand und gediegene Qualitäten aus. [2267]

Bei 500 Stück franco Zusendung gegen franco Kasse.

**Albert Kramolowsky,** Breslau. Neumarkt 21.

---

## Für Augenleidende und Unterleibsleidende!

**Herrn Stroinski, Wohlgeboren zu Breslau, am Wäldchen Nr. 11.**

Ich hätte mir die Ehre gegeben, Sie persönlich zu besuchen, um Ihnen meinen tiefgefühlten innigsten Dank auszusprechen für die Heilung meiner Augen, wenn nicht mein alter Knierheumatismus mich daran verhinderte. Ich thue es hiermit schriftlich aus dem tiefsten Grunde meines Herzens. Zunächst einen Tag nach meiner Visite bei Ihnen habe ich den Thee getrunken; ich habe die ganze Zeit bis zur letzten Portion in meinem Unterleibe nicht die geringste Bewegung oder Schmerz empfunden, wohl aber seine vortreffliche Wirkung auf den Darmkanal.

Seit länger als 40 Jahren leide ich an blinden Hämorrhoiden und konnte nur unter großer Anstrengung oder Abführmittel mir Stuhlgang verschaffen und die Anspannung des Unterleibes momentan beseitigen. Jetzt ist das ganze Leiden verschwunden. Der Thee hat mir meinen Magen gestärkt, guten Appetit verschafft und meinen Stuhlgang vollständig geregelt, so daß er zur Stunde pünktlich eintritt. Die Empfindlichkeit meines Magens, welcher früher nicht den geringsten Theil eines Druckes durch Speise oder Kleider vertrug, ist wunderbar verschwunden, so daß ich wegen Genuß einiger Speisen, wie Erbsen ꝛc., nicht mehr ängstlich sein darf.

Nochmals meinen herzlichsten Dank. [1522]

Breslau, den 13. Mai 1871.

**Ackermann,**
Königl. Polizei-Anwalt a. D.
(früher Apothekenbesitzer).

Der Reinigungsthee à Packet 1 Mark ist nur allein echt zu haben bei

**S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.**

(Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten lohnenden Rabatt.)

---



Das **echte, bewährte**, concentrirte, von vereideten Chemikern approbirte, meliorirte, fürstlich patentirte, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete [6026]

**Restitutions-Fluid,**

stärkste Qualität, ist auch von thierärztlichen Autoritäten vielfach und zur fleißigen Anwendung warm empfohlen worden.

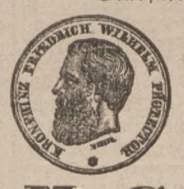
Dasselbe ist durch seine **ausgezeichneten Erfolge** zur **Beseitigung** vieler **Leiden, Steifwerden, Lähmungen, Schwächen** und üblen Folgen zu großer **Anstrengungen**, sowie zur Erhaltung der **Kraft, Ausdauer, Muth** und **Rennkraft** bis in's höchste Alter des Pferdes, als auch zur **Stärkung der Fesselgelenke**, sowohl in **Marställen der höchsten Herrschaften, des königlichen Militärs, als auch bei Sportsmen, Oekonomen, Fuhrwerksbesitzern**, sowie überhaupt bei den meisten **Pferde-Inhabern rühmlichst bekannt, und gewinnt dasselbe, wie viele hohe und hochgeehrte Zeugnisse eclatant beweisen, immer mehr Anerkennung**, selbst aus fernem Auslande. Preis: **1 Orig.-Kiste 12 Fl. 18 Mk., eine halbe Kiste 6 Fl. 9 Mk. excl. Emballage. Einzelne Flaschen à 2 Mk.** Jede Flasche trägt die Firma des [2317]

General-Debit: Handlung **Eduard Gross,**
**Breslau, am Neumarkt 42.**

---

## Gewächshäuser, [958]

Glassalons, Pavillons und Fenster von Schmiedeisen




(Goldene Medaille Köln),
**Warmwasser-Heizungen,**
höchst leistungsfähig und preiswerth,
**Frühbeetfenster,**
das Stück 7 bis 9 Mk., empfiehlt



**M. G. Schott, Matthiasstr. 28a,**
Specialgeschäft f. Hocheonstructionen von Schmiedeeisen.

---

**Albinus & Lehmann, Görlitz,**
Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede,
fertigen als Specialität:

**Aufzüge eigener Construction**

(leicht, gefällig, billig!) ganz aus Eisen für die verschiedensten Lasten und sowohl für Maschinen als auch für Handbetrieb. [521]

---

## Groschowitzer Portlandcement*),

weithin bekannt als Fabrikat ersten Ranges von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft. [1236]

Wir empfehlen denselben zu zeitgemäßen Preisen zur Ausführung von Wasserleitungen, Canalisationen, monumentalen Hoch- u. Wasserbauten jeder Art, sowie zur Anfertigung von Ornamenten, Kunststeinen und allen Cementgußwaaren.

Bezüglich der absoluten Festigkeit unſ. Portlandcements garantiren wir als **Minimalleistung 50 % mehr,** als in den von dem „Verein deutscher Cementfabrikanten" festgestellten Normen über Beschaffenheit und Prüfung von Portlandcement von einem guten Fabrikat verlangt wird.

Versandt je nach Auftrag in Tonnen oder Säcken.

**Schlesische Actien-Gesellschaft für Portlandcement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.**

*) Stets completes Lager bei **Gebr. Huber,** Breslau.

# Conservatorium der Musik

in **Berlin**, Friedrichstrasse 214.

Neuer Cursus: 8. October. 1) Freie Composition: **Rob. Radecke**, Kgl. Capellmeister. 2) Theorie, Harmonielehre, Contrapunkt: **Tiersch.** 3) Partiturspiel, Gehör- u. Directions-Uebungen: **Stern, Herrmann**, Musikdirector. 4) Pianoforte-, Solo- und Ensemblespiel: **Herrmann, Kellermann, Munzinger, Franz Mannstaedt**, Capellmeister, **Rob. Radecke, O. Schmidt.** 5) Solo- u. Chorgesang: **Jenny Meyer, Anna Beymel, Herrmann, Stern.** 6) Dramat. Unterricht: **Kahle**, Königl. Hofschauspieler. 7) Italienisch: **Pucci.** 8) Orgel: **Dienel.** 9) Violine, Solo- u. Quartettspiel: **Waldemar Meyer, Eichelberg**, Kgl. Kammermusiker. 10) Specielle Ausbildung von Clavier-, Gesanglehrern u. Lehrerinnen: **Jenny Meyer, Herrmann, Rob. Radecke, Stern.** 11) Orchester-Uebungen: **Stern, Herrmann.** Damen finden in der Anstalt Pension. [2295]

# Opernschule.

Im Anschluss an das Conservatorium ist eine specielle Ausbildungsklasse für das Theater eingerichtet worden, in welcher folgende Gegenstände gelehrt werden: 1) Operngesang: **Jenny Meyer, Stern, Herrmann.** 2) Ensemble-Gesang: **Stern, Herrmann.** 3) Rollenstudium: **J. Gräfen**, Kgl. Sänger. 4) Declamation und dramat. Unterricht: **Kahle**, Königl. Hofschauspieler. 5) Mimik: **Ebel**, Kgl. Pantomimist. 6) Theorie der Musik: **Tiersch.** 7) Praktische Uebungen auf der Bühne. Das Programm ist gratis zu haben.

**Julius Stern,**
Kgl. Professor und Musik-Director.

---

**Kopenhagen.**

## Hôtel l'Europe,

schönste Lage im Centrum der Stadt, am Königs-Neumarkt, sichert dem geehrten reisenden Publikum moderate Preise, freundliche und aufmerksame Bedienung zu. [952]

**H. Jhrich**, deutscher Wirth.

---

[1237] Für **Prozessführende** und **Kaufleute.**

Wir übernehmen die fachgemäße Bearbeitung von gerichtlichen Schriftsätzen aller Art, Einziehung von Forderungen und discrete Regulirung kaufmännischer Angelegenheiten 2c. Die Direction der Bureaux „Centrale", Herrenstr. 7a, Ecke Nikolaistr.

---

Alle Börsentransactionen zu den **coulantesten Bedingungen.**

---

[2326] **Stadt Barletta-Loose.**

Ziehung am 20. August.

Hauptg. 100000,
2 à 50000,
20000 Francs.
Niete 100 Francs.

**Preis 22 Mark.**

**Jean Fränkel,**
Bankgeschäft,
**Berlin,**
Commandantenstr. 17, vis-à-vis Beuthstr.

Controlle verloosbarer Effecten, Couponseinlösung gratis!

Coursbericht aller Prämien-Anl. u. Anlehensloose mit Angabe der Hauptgew., Miet. 2c. gratis!

---

**Broschüre:** „Die Börsen-Speculation **mit beschränktem Risico"** gratis!

---

**Ein thätiger Agent sucht noch einige Vertretungen** leistungsfähiger Häuser. Gef. Off. unter P. 100 postlagernd Görlitz erbeten. [362]

---

## Zu Posen,

2336

Stadt (60,000 Einw.) und Provinz, wünscht ein mit den besten Referenzen vers. Kaufmann, dessen Geschäft (Baubranche) i hm viel fr. Zeit läßt, leistungsfäh. Gruben, Hütten, Brüche, Fabriken oder andere Lieferanten geschäftlich zu vertreten. Off. sub 172 durch **Haasenstein & Vogler, Posen**, erbeten.

---

## Maschinen-Oel.

Eine auswärtige Maschinen-Oel-Fabrik, welche ausgezeichnete Maschinen-Oele liefert, sucht für Breslau und Umgegend einen geeigneten **Vertreter.** [524]

Offerten unter A. B. C. 90 befördert die Exped. der Bresl. Ztg.

---

## Heiraths-Gesuch.

Ein junger routinirter Kaufmann (Christ, 29 Jahre), dem Gelegenheit geboten, eines der blühendsten Hotels in der industriellsten Gegend Schlesiens käuflich zu erwerben, sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen, auch Wittwen ohne Anhang, mit einem disponiblen Vermögen von 6—10,000 Thaler, die gesonnen sind, auf dies ehrlich gemeinte Gesuch einzugehen, wollen ihre werthe Adresse unter Chiffre G. H 96 bald gefälligst an die Exped. der Bresl. Ztg. einsenden. Agenten streng verbeten. [531]

---

## Heiraths-Gesuch.

Eine gebildete Dame, Ende der 20er Jahre, evang., mit einem baaren Vermögen von 5000 Thlr. wünscht sich mit einem gebildeten Herrn, gleichviel ob Kaufmann od. Beamter, zu verheirathen. Gefl. Offerten bitte vertrauensvoll an Fr. **M. Schwarz** in Breslau, Sonnenstr. 14, zu richten.

**Discretion gesichert.**

---

## Ein Kaufmann,

Israelit, 28 Jahre alt, Inhaber eines Tapisserie-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäfts in einer Provinzialstadt Schlesiens, wünscht sich bald mit einer Dame in entsprechendem Alter, von angenehmem Aeußern, mit einem Vermögen von 5- bis 6000 Thlr.

## zu verheirathen.

Offerten mit Beifügung einer Photographie unter Y. 2355 an **Rudolf Mosse**, Breslau, erbeten. [2324]

---

Für

## Eltern, Vormünder 2c. Heirathsgesuch.

**Ein in fester Stellung sich befindlicher Disponent**, 45 Jahr alt, katholisch, wünscht sich mit einem nicht zu jungen Mädchen, oder junger, kinderloser Wittwe zu verheirathen. Vermögen erwünscht. Diesem ernst gemeinten Gesuche, sieht reellen Offerten begleitet mit Photographie unter H. 22536 an die Herren **Haasenstein & Vogler, Breslau**, entgegen. [2296]

---

2274

## Ein Apotheker,

28 Jahre alt, der im Begriffe steht, sich selbstständig zu machen, respective anzukaufen, wünscht sich mit einer gebildeten, häuslichen Dame, ev. auch kinderlos. Wittwe, welche über ein Vermögen von mindestens 10·—15,000 Thaler verfügen kann, zu verheirathen. Gefällige Offerten mit Photographie sub **W. 2353** an **Rudolf Mosse, Breslau**, erbeten.

---

## Reelles Heirathsgesuch.

Ein wohlsit. Apotheker (Anf. 30er) in einer Provinzialstadt, wünscht behufs Verheirath. die Bekanntschaft einer vermögend. Dame von angenehm. Aeußern und sanften Charakter zu machen. Damen, die sich eine sorgenfreie und voraussichtlich freundl. Zukunft begründen wollen, werden gebeten, ihre Adr. sub **V. 2352** an **Rudolf Mosse, Breslau**, einzusenden. Strengste Discretion wird zugesichert. [2273]

---

## Verschwiegen

vermittelt Bekanntschafts-Anknüpfungen, resp. **Heiraths-Partien**, wie seit Jahren bekannt, **Julius Wohlmann**, Breslau, Schweidnitzerstr. 6.

---

## Gesucht

werden v. einem pünktl. Zinsenzahler 36·—45,000 M. z. 1. Stelle, pupill. sicher, auf ein hies. städt., sonst schuldenfr. Grundstück. [1709]

Offerten von Selbstdarleihern erbeten unter O. A. 89 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

## Höheren Beamten

gewährt bei strengster Discretion Darlehne in jeder Höhe [1720]

**S. Schiftan**, Schweidnitzerstr. 31.

---

**Geld** für Waaren, Gold, Silber, Möbel, Uhren, Wäsche, Loose, Sparkassenb., Nähmaschin., Pianinos, Land-Hypotheken. **A. Neumann**, Fr.-Wilhelmstr. 3a, auch Fischergasse 26.

---

**Beamte** erhalten **Geld-Darlehne** m. Prolong. u. Discretion.
**Hypoth.** werden gekauft und beliehen, schnell u. billig,
**P. Schwerin**, Nicolaistr. 47.

---

## Ein Kohlengeschäft,

großer Platz, zu vergeben. [1710]

Offerten sub „Glück auf" 88 an die Exp. der Bresl. Ztg.

---

Besser als jedes Haarwachsmittel:

## „Stahl-Kopfbürsten"

empfiehlt: [2350]

**Wilh. Ermler,**
Schweidnitzerstraße 54.

---

## Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 60 Nicolaistraße, eingetragen Band 27 Blatt 49 im Grundbuche der inneren Stadt Breslau, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 1272 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 11. September 1878, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 14. September 1878, Vormittags 11¾ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [395]

Breslau, den 27. März 1878.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) **von Bergen.**

---

## Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 35 Holteistraße hierselbst, eingetragen im Grundbuche der Schweidnitzer-Vorstadt Band 16 Blatt 181, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar 15 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 6 Mark. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution beträgt 13,800 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 13. September 1878, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 14. September 1878, Vormittags 11¾ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [585]

Breslau, den 6. Juni 1878.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) **Nachstädt.**

---

## Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 12a der Kleinen Fürstenstraße zu Breslau, eingetragen Band 15 Blatt 221 des Grundbuchs von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig, dessen Flächenraum 7 Are 10 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 225 Mark. [605]

Versteigerungstermin steht

**am 23. September 1878, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21, im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 24. September 1878, Nachmittags 12½ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 24. Juni 1878.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastationsrichter.**
(gez.) **Triest.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 2062 das Erlöschen der Firma

**Th. Müller**

hier heute eingetragen worden. [129]

Breslau, den 7. August 1878.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Ferien-Abtheilung.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist Nr. 1087 **Max Härtel** als Procurist der hier bestehenden, in unserem Gesellschafts-Register Nr. 1412 eingetragenen Commandit-Gesellschaft [132]

**Carl Becker & Co.**

heute eingetragen worden.

Breslau, den 7. August 1878.

**Königliches Stadt-Gericht.**
**Ferien-Abtheilung.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist Nr. 1088 **Gustav Adolph Theodor Görlitz** hier als Procurist des Kaufmanns **Ernst Theodor Görlitz** hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 4906 eingetragene Firma

**Theodor Görlitz**

heute eingetragen worden. [130]

Breslau, den 7. August 1878.

**Königliches Stadt-Gericht.**
**Ferien-Abtheilung.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist Nr. 1089 **Robert Seidel** hier als Procurist des Kaufmanns **Ernst Theodor Görlitz** hier für dessen hier bestehende, in unserem Firmen-Register Nr. 4906 eingetragene Firma [131]

**Theodor Görlitz**

heute eingetragen worden.

Breslau, den 7. August 1878.

**Königliches Stadt-Gericht.**
**Ferien-Abtheilung.**

---

## Bekanntmachung.

Der über das Vermögen der Firma

**A. Meerz**

zu Oels eröffnet gewesene Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendet. [303]

Oels, den 1. August 1878.

**Königliches Kreis-Gericht.**
**Der Commissar des Concurses.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Ausführung der pro 1878/79 veranschlagten größeren Reparaturen im Ressort des unterzeichneten Proviant-Amtes sollen die erforderlichen

**Zimmerarbeiten 2c.,**
**Dachdeckerarbeiten,**
**Klemptnerarbeiten und**
**Steinsetzerarbeiten**

in öffentlicher Submission verdungen werden. Termin hierzu ist auf

**Dinstag, den 20. August c., Vormittags 10 Uhr,**

angesetzt. [304]

Die Submissions-Bedingungen sind in unserem Amtslocale, Werderstraße Nr. 24, ausgelegt.

Breslau, den 9. August 1878.

**Königliches Proviant-Amt.**

---

## Bekanntmachung.

Die Vorlesungen des Wintersemesters 1878/79 auf der Königlichen Bau-Akademie beginnen am 14. October, die Immatriculationen am 3. und die Einzahlungen des Honorars am 7. October c. [2290]

Die Meldungen zur Aufnahme haben schriftlich bei dem unterzeichneten Director spätestens bis zum 30. September c. zu erfolgen. Später eingehende, hierauf bezügliche Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Das Programm pro 1878/79, in welchem auch Prüfungsvorschriften und Aufnahme-Bedingungen enthalten sind, ist in der Bau-Akademie-Kasse vom 20. d. M. ab käuflich zu haben und wird gegen Einsendung von 60 Pfg. von dem Bureau des Unterzeichneten, ebenfalls portofrei, bezogen werden.

Berlin, den 8. August 1878.

**Der Director der Königlichen Bau-Akademie.**
**Geheimer Regierungs-Rath und Professor**
**H. Wiebe.**

---



## Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die Lieferung von 18,000,000 Kilogramm Steinkohlen für die Berlin-Görlitzer Eisenbahn zur Locomotivfeuerung pro 1879 soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: [2346]

**„Submission auf Steinkohlen-Lieferung für die Berlin-Görlitzer Eisenbahn"**

spätestens bis zu dem am **14. September** cr., Vormittags 11½ Uhr, im Empfangsgebäude des hiesigen Berlin-Görlitzer Bahnhofes, Zimmer Nr. 50, stattfindenden Submissions-Termin einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können gegen portofreie Einsendung von 70 Pfg. von dem Bureau des Unterzeichneten, ebenfalls portofrei, bezogen werden.

Berlin, den 10. August 1878.

Der Ober-Maschinenmeister
**Franck,**
Eisenbahn-Director.

---

**Für Geschlechtskrkh.** (Syphilis) prakt. Wund- u. Comm.-Arzt **Miller** (36j. Praxis), **Albrechtsstr. 50.** Ausw. briefl.

---

## Niederlage natürlicher Mineralbrunnen

**Hermann Straka,** Ring, Riemerzeile 10, zum goldnen Kreuz.

Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer. [2319]

---

**Grabgitter, Garten-, Wildparkzäune, Pavillons, Zelte, Sommer- und Geflügelhäuser, eis. Bettstellen mit Spiralmatratze, Thür-, Fenstergitter, Sand-, Kohlendurchwürfe**, sowie **Kartoffelsortircylinder, Getreidereinigungs-, Raps-** und **Wurfmaschinen, Getreidesortircylinder, Trieurs** zum Reinigen des **Getreides** von sämmtlichem **Unkraut** empfiehlt die **Draht-, Schmiedeeisen-** und **landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik** von

1239 **Th. Prokowski,** Holteistr. Nr. 26.

---

Kattowitz, den 2. Juli 1878.

## Bekanntmachung.

Zum 1. October d. J. ist die Stelle eines **commissarischen Amts-Vorstehers** für den Amtsbezirk Zalenze, Kreis Kattowitz, zu besetzen. Gehalt einschließlich Wohnungsgeld-Zuschuß und Fuhrkosten-Entschädigung jährlich 2000 Mark. [192]

Die Kosten für die Bureau-Bedürfnisse gelangen getrennt zur Liquidation.

Der polnischen Sprache mächtige Bewerber wollen ihre Bewerbungen unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten Kreisausschuß spätestens bis zum 1. September d. J. richten.

Namens des Kreisausschusses.
**Der Königliche Landrath.**

---

## Bekanntmachung.

Von dem der Stadt Ratibor gehörigen **Rittergute Brzezie** in unmittelbarer Nähe der Stadt belegen, sollen etwa 92 Hectar 50 Ar (370 Morgen) mit vollständigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden an den Bestbietenden auf 9 hintereinander folgende Jahre, vom 1. Juni 1879 ab, anderweitig verpachtet werden.

Pachtgebote sind bis **15. September** c. an den unterzeichneten Magistrat zu richten.

Die Bedingungen der Verpachtung können in unserem Stadtsecretariat während der Amtsstunden eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Ratibor, den 6. August 1878.

**Der Magistrat.**
Schramm. [305]

---

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Knappschaftsarztes** bei unserem Lazareth zu **Laurahütte**, mit welcher

a. für die Behandlung der Kranken im Lazareth ein Jahres-Gehalt von 1800 Mark, sowie nach unserer Wahl freie Wohnung im Lazareth oder 20% des vorbezeichneten Gehaltes als Wohnungsentschädigung und freie Feuerung,
b. für die ärztliche Behandlung der Familienglieder unserer Vereinsgenossen ein Jahresgehalt von 1350 Mark, einschließlich 150 M. Fuhrkostenentschädigung, verbunden ist, soll vom 1. November c. ab anderweitig besetzt werden.

Promodirte Aerzte, im Lebensalter bis zu 40 Jahren, werden ersucht, ihre Bewerbungen um diese Stelle unter Beilegung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs uns bis zum 1. September cr. einzureichen. [1783]

Tarnowitz, den 22. Juli 1878.

**Der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.**

---

## Schränke-Auction.

**Dinstag, den 13. August, Vormittags von 10 Uhr** ab, versteigere ich **Zwingerstr. 24, 1. Etage:**

2 prachtvolle, elegante, zweith., nußb. Schränke, 2 ebensolche in Kirschb. und 10 Stck. zweith. u. 2 einth., neue Mahag.-Schränke einzeln

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [2309]

**Der Königliche Auct.-Commissarius**
**G. Hausfelder,**
Bureau: Zwingerstraße 24.

---

## Eine Restauration!

welche mit gutem Erfolg betrieben wird, ist auf einer der belebtesten Straßen Beuthen OS. zum 1. October c. mit vollständiger Einrichtung zu übernehmen. [523]

Das Nähere ist zu erfragen beim Restaurateur **J. Totschek** in Beuthen OS.

---

## Geschäfts-Verkauf.

In einer größeren Garnisonstadt Schlesiens, ist ein altes renommirtes **Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft** in bester Lage, mit lohnendem Umsatz, Familien-Verhältnisse halber sofort günstig zu verkaufen. Offerten unter **K. L. 1217** befördert **Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 50.** [2325]

---

## Die Milchpacht

auf einem Gute bei Breslau von täglich ca. 200—300 Liter vorzüglicher Milch ist in Folge besonderer Umstände **sofort** zu billigem Preise an einen cautionsfähigen Milchpächter oder Abnehmer in Breslau zu vergeben. Meldungen an das **Stangen'sche** Annoncen-Bureau, Carlsstr. 28. [2333]

---

## Zur Jagd

empfehle mein Gewehr- u. Munitions-Lager geneigter Beachtung. [1671]

**J. Acke,** Catharinenstraße 19.

---

## Compagnon-Gesuch.

Zur Uebernahme eines guten, alten Manufactur-, Tuch- und Bandwaaren-Geschäfts einer Grenzstadt Oberschles. wird ein mit dieser Branche wohlvertrauter, jüngerer Compagnon mit ca. 15- bis 18,000 Mark Vermögen gesucht. Meldungen erbitte baldigst unter J. A. 21 Ratibor postl. [505]

---

## Gesucht wird

ein **Theilnehmer** christl. Confession mit 6·—12,000 M. Einlage. Kenntnisse erforderlich. [532]

Offerten unter Chiffre L. B. 97 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

---

## Preuß. Lotterie-Loose,

pro Viertel 9 Thaler, kauft **J. Blumenthal**, Reuschestr. 53. [1663]

---

## Specialarzt Dr. med. Meyer

**Berlin**, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [429]

---

**Klinik** v. Staate conc. zur gründl. Heilg. **hartnäckigster** Haut- u. Geschlechtskr., Pollutionen, Schwäche, Impotenz, Nervenzerrüttung 2c. Dirigent: **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Friedrichstraße 189. **Auch brieflich** ohne Berufsstörung. Prospecte gratis. [959]

---

**Auch brieflich** [960]

werd. in 3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten, ferner **Schwäche, Pollutionen** u. **Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** d. **Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr.,** von 12—1¼ Uhr Mittags. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

---

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphiliskranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.

1576 **Dr. Karl Welsz.**

---

**Gründlichste** briefliche Cur der Syphilis u. aller Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankh., Nervenl., Schwäche etc., selbst in den hoffnungslosesten Fällen, nach den neuesten wissenschaftl., sowie langjährpract. Erfahrungen ohne Berufsstörung. Neue Fälle in einigen Tagen. (Discr.) Adresse: **A. Harmuth,** Berlin, Kommandantenstraße **30.**

---

## Eine hübsche Besitzung

in einer Mittelstadt Schlesiens

## ist zu verkaufen.

Wegen eines fast fünf Morgen großen Gartens eignet sie sich besonders für Pensionäre oder Handelsgärtner. Näheres sub H. 22511 durch **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

## Ein kleines Haus

mit einem drei bis vier Morgen großen

## Obst- u. Gemüsegarten ist zu verkaufen.

Näheres sub H. 22510 durch **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2189]

---

Mein hier am Markte belegenes

## Gasthaus

nebst **Colonialwaaren-Handlung** ist vom 1. October c. ab zu vermiethen. Näheres bei **C. Hunder's Wwe.,** Adelnau, Prov. Posen. [528]

---

525 **Geschäfts-Verkauf!**

Ein **Cigarren-Engros- u. Detail-Geschäft** in einer sehr lebhaften Garnisonstadt Schlesiens ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen.

Offerten unter P. 91 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

---

Mein in **Berlin** seit circa 18 Jahren betriebenes

## Buttergeschäft,

**Laden- u. Marktgeschäft,** Pferd und Wagen 2c., sowie mein Grundstück beabsichtige ich wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. [1678]

**Preis 66,000 Mark, Anzahlung 18,000 Mark. Hypothek unkündbar. Geschäftsumsatz 66,000 Mark. Commissionäre verbeten.**

**Selbst-Reflectanten werden gebeten, ihre Adresse unter A. O. postlagernd Berlin, Postamt 20, einzusenden.**

**Altrock's Tapetenhandlung, Schweidnitzerstraße Nr. 8, Eingang Schloßgasse.**
Vorzügliche Auswahl **neuester Muster** zu den **allerbilligsten Preisen.**
**Der Ausverkauf** des übernommenen Lagers wird **fortgesetzt.** [955]

---

**Gelegenheitskauf.**
Ein grosser Posten
**Photographie-Albums,**
bestes Fabrikat,
**mit und ohne Musik,**
wurde mir von einer der renommirtesten Fabriken zum schleunigen [1989]
**Ausverkauf**
übergeben und offerire solche zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
**Löwy's**
**Lederwaaren-Fabrik,**
36 36 Schweidnitzerstr. 36 36
Dreher's Bierhalle.
Auf Firma wie Hausnummer bitte genau zu achten.

---

Es stehen in unserem [2306]
**Pianoforte-Magazin**
1 gebrauchter **Polysanderflügel** von Schiedmayer,
1 do. v. Knaake-Münster,
1 do. v. Rönisch,
1 do. v. Irmler Nußbaum
zum Verkauf. Sämmtliche Instrumente sind so gut wie neu.
**Die Perm. Ind.-Ausstellung,**
Zwingerplatz 1, 1. Etage.

---

Mehrere gute **gebrauchte**
**Flügel u. Pianinos**
im Preise von 50 bis 150 Thlr. sind zu verkaufen. [1742]
**F. Welzel, Ring 52.**

---

Die neuesten
**Herren-Filzhüte**
sind angelangt und werden
**auffallend billigst**
[1717] verkauft.
**Caesar Chaffak,**
Ohlauerstraße 87, goldene Krone, und Ring 12, Ecke Blücherplatz.

---

Wein-, Liqueur-, Waaren- und Cigarren- } **Etiquetts,**
**Placate** jeden Genres
empfiehlt in größter Auswahl billigst das lith. Inst. [2287]
**M. Lemberg, Breslau,**
Neue Graupenstr. 17.

---

**Firmen-Schilder** 1725
auf Zinktafeln fertigt **Carl Waldhausen,** Graveur, Blücherplatz 2.

---

**Reise-Körbe**
zu wiederholt ermäßigten Preisen laut neuestem Preis-Courant, schon
**von 3 Mark an**
per Stück bei [1792]
**M. Caro,**
Ohlauerstraße Nr. 80.

---

In meinem [2014]
**!! Möbel-Magazin !!**
werden der außergewöhnlich großen Vorräthe wegen gediegen gearbeitete Möbel in allen Holzarten zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
**Siegfried Brieger,**
24, Kupferschmiedestraße 24, parterre, erste und zweite Etage.

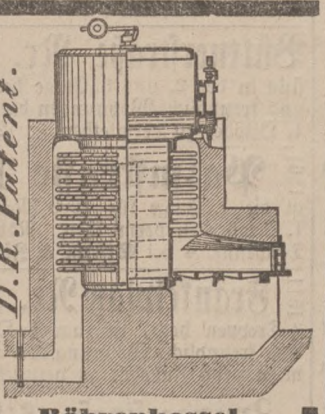
---

**!! Möbel !!**
**!! Spiegel und !!**
**!! Polsterwaaren !!**
werden der außergewöhnlich großen Vorräthe wegen, gediegen gearbeitet, in allen Holzarten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. [1723]
**Emil Vogel,**
42, Kupferschmiedestr. 42,
parterre, 1., 2. und 3. Etage.

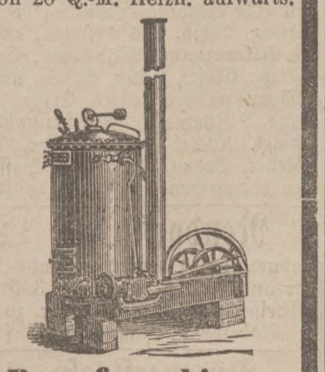
---

**Stammkuffen,** auch mit Bunte Kuffendeckel. Photographie-Deckel. Angießen alter Restaurations-Artikel.
**Ausstellungs-Pokale und Flaschen.**
Thür- u. Grab-Schilder v. Porzellan.
**Carl Stahn,** Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

---




**Röhrenkessel**
Patent Köbner & Kanty,
von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.



**Dampfmaschinen,**
stationär und transportabel, und **Dampfkessel,** Field System, offeriren als ihre Specialität [1497]
**Köbner & Kanty,**
Maschinenfabrik in Breslau.

---

Ein schon gebrauchter [506]
**guter Kessel**
von 5 bis 6 Atmosphären wird gesucht vom Schmiedemeister **Carl Sobotta** in **Zawodzie** bei Kattowitz OS.

---

Eine bereits gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche **Locomobile** von mindestens 10 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. [1735]
Liegende Kessel werden bevorzugt.
Gefällige Offerten sind an **A. G. Zuber** in **Mähr.-Ostrau** zu richten.

---

**Gartenzäune,**
**Thore, Grabgitter** 2c. von **Schmiedeeisen** empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von [957]
**M. G. Schott,**
Matthiasstraße Nr. 28a

---

1337
**Gegen Sommersprossen.**
Seit Jahren im Besitz eines **unfehlbaren** Mittels gegen dieses Hautübel, durch das ich nicht allein an **mir selbst,** sondern auch an **vielen Damen** meiner Bekanntschaft die überraschendsten Erfolge erzielt, habe ich mich entschlossen, dasselbe der Oeffentlichkeit zu übergeben. Flacons mit Gebrauchsanweisung à 2,50 Mark durch mich allein. Briefe unter Ch. St., Breslau, Tauenzienplatz Nr. 12, 3 Tr., rechts. Franco nach auswärts 3 M.

---

**Säuglingen und kl. Kindern** bekommt [1234]
**Timpe's Kindernahrung Kraftgries**
**nach 20jähriger Erfahrung ganz vorzüglich.**
Packete à 40, 80 u. 150 Pf. bei **Gebr. Heck,** Breslau, Ohlauerstraße Nr. 34, ferner zu haben bei **E. Störmer,** Breslau, Ohlauerstraße 24/25, **Paul Feige,** Tauenzienplatz 9, **C. M. von Zerboni,** Bismarckstraße 12.

---

1743
**Fruchtessig**
zum Einlegen von Obst, Gurken 2c., sowie alle Colonialwaaren in bester Qualität en détail zu Engrospreisen.
**Georg Winkler,**
Catharinenstr. 5, nahe am Neumarkt.

---



[2360]
**Bernhardiner Berghund,**
80 Ctm. Rückenhöhe, zu verkaufen. Näheres zu erfragen unter **D. 2360** bei **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

Ein guter [2271]
**Hühnerhund**
mit vorzüglicher Nase, für 100 Mk. bei **Hertel** in **Falkenberg OS.**

---

Rosenthalerstraße 7 [1756]
ist ein wenig gebrauchter **Dampfkessel** wegen Mangel an Raum z. verkaufen.

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis 15 Pf. die Zeile

---

1603
**Ein Philologe,**
musikalisch, welcher die Nachhilfe und den musik. Unterricht zweier Tertianer **vom 1. Octbr. ab täglich Nachmittags** übernehmen will, wolle sich gefl. melden: Carlsstr. 8, im Comptoir.

---

Eine geprüfte, mit den besten Zeugnissen mehrjähriger Thätigkeit versehene **Lehrerin,** die auch Tüchtiges in Musik leistet, sucht zum October Stellung. [1727]
Adr. erb. unter F. S. 86 in den Briefk. der Bresl. Ztg.

---

**Eine deutsche Bonne,**
kath. Confession, mit guter häuslicher Erziehung, welche Kindern unter 10 Jahren Unterricht ertheilen könnte, wird gesucht. Zeugnisse nebst kurzer Angabe des Lebenslaufes werden sub Litt W. Z. Schroda, Pr. Posen, postlagernd, franco erbeten. [536]

---

Eine f. Bonne, musik., welche Elementarunterr., auf Wunsch auch Französ. ertheilt, Kenntniß in der Fröbelschen Methode hat, s. Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. E. B. 95 an die Exped. d. Bresl. Zeitung bis 18. Aug. gefäll. zu senden.

---

**Gesucht werden**
eine gebildete Dame zur **Repräsentation** eines feinen Hauses, **1 evang. Erzieherin** zu 3 Kindern, **1 Stütze der Hausfrau,** mit Handarbeit bewandert, Familienanschluß gesichert, **1 Oekonomie-Wirthin** zur selbstständigen Leitung auf ein größeres Rittergut und **Kammerjungfern** erhalten günstiges Engagement durch Frau **Schwarz,** Breslau, Sonnenstraße 14. [2353]

---

530
**Eine tüchtige Directrice**
aus einem feinen Putzgeschäft suche bei hohem Salair per 1. September.
**Kattowitz. S. Cassirer.**

---

**Directrice.**
**Für ein auswärtiges feines Putz-Geschäft wird eine tüchtige Repräsentantin gesucht.**
**Persönl. Meldungen nimmt entgegen** [1595]
**A. J. Mugdan,**
**Ring- und Blücherplatz-Ecke.**

---

**Eine gewandte Directrice,**
welche gleichzeitig tüchtige Detailverkäuferin, wird unter vortheilhaften Bedingungen für ein Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt i. Schl. gesucht. Antritt per Mitte September. Ausgebildeter Geschmack und Kenntnisse der Branche werden vorausgesetzt. Offerten sind unter B. H. 69 in der Expedition der Bresl. Zeitung niederzulegen. [1574]

---

**Zuschneiderin für Wäsche.**
Für ein größeres Leinen- u. Wäsche-Geschäft in Dresden wird eine durch und durch erfahrene, tüchtige und mit guten Zeugnissen versehene Zuschneiderin unter **sehr günstigen Bedingungen** gesucht. [2200]
Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Gebrüder Heyde, Dresden, Hauptstraße 29.**

---

**Eine gebildete Dame,**
in den 20er Jahren, mit der Haus- und Landwirthschaft vollkommen vertraut, musikalisch gebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung zur selbstständigen Leitung und eventuellen Erziehung mutterloser Kinder. Nähere Auskunft wird gütigst ertheilen Frau **Schwarz** in Breslau, Sonnenstr. 14.

---

Ein j., geb. Mädchen, 20 Jahre, aus achtbarer Familie, s. Stellung als St. der Hausfrau od. bei ein. einzelnen Dame. Kenntnisse: Musik, etw. Französisch, Maschinennähen, etw. Schneidern und häusl. Arbeiten. Gef. Off. unter A. Z. postl. Neisse. [477]

---

771
**Eine Kochmamsell**
sucht Stellung. Gefällige Offerten **Marthastift,** Vorwerksstraße.

---

**Ein Reisender,**
der seit einigen Jahren für eine bedeutende Strumpfwaarenfabrik reist, sucht pr. 1. October c. Engagement in gleicher oder ähnlicher Branche.
Offerten unter Chiffre S. 94 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

**1 routinirter Reisender,**
der seit Jahren Nord- und Süddeutschland bereist, sucht pr. 1. Octbr. Engagement. [2339]
Offerten sub H. 22576 an **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten.

---

**Bei 2400—3000 M. Geh.**
**wird per 1. October ein routinirter Reisender a. d. Manufacturbranche gesucht. Off. unter Nr. 63 übernimmt die Exped. der Schles. Ztg. Anonyme w. nicht berücksichtigt, dagegen Discretion zugesichert.**

---

Wir suchen einen routinirten
**Reisenden,**
der namentlich Niederschlesien mit Erfolg bereist hat. [1630]
**Danziger & Schreuer.**

---

**Für Colon.- u. Farbew.-Geschäfte** suche ich zum 1. October
**zwei tüchtige Reisende,**
die mit der Kundschaft vertraut sind, bei 5- u. 600 Thlr. Gehalt. [1739]
**Leopold Zobel,** Tauentzienstr. 6a.

---

Für mein **Colonial-Engrosgeschäft** suche ich einen **tüchtigen, gut empfohlenen Reisenden** zum baldigen Antritt. Offerten unter W. A. 93 an die Exp. der Bresl. Ztg. [1714]

---

**Ein Buchhalter,**
ges. Alter, in vielen Branchen erf., mit besten Referenzen vers., wünscht seine gegenw. Stelle zum 1. Octbr. c. zu wechseln. Offerten unter A. S. 84 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

**Ein Buchhalter,** seit mehreren Jahren in Brauereien thätig, **sucht,** gestützt auf die feinsten Referenzen, per 1. Oct. cr. anderweitig **Engagement.**
Gefällige Offerten sub **Q. 2322** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2025]

---

Ein Engros-Geschäft in der Provinz sucht zum 1. October einen mit der doppelten Buchführung vertrauten
**Buchhalter,**
der Memorial, Journal, Hauptbuch nach dieser Methode schon selbstständig sicher geführt hat. Gehalt 1200 Mark p. a. bei freier **Wohnung** im Hause. Geeignete Bewerber wollen unter Beifügung ihrer Zeugnisse sich melden bei **Hrn. A. Schiffter,** Breslau, Gr. Feldstraße Nr. 4. [1668]

---

**Im Fabrik-Betrieb**
der **Eisenbranche** sucht 1 Kaufmann gesetzten Alters Stellung als **Geschäftsführer, Buch- und Cassaführer** 2c. per 1. October c. [1729]
Gefl. Off. unter F. B. 85 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

---

Für ein **erstes**
**Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft**
wird ein **gewandter, tüchtiger Verkäufer** resp. **Disponent,** wenn passend, zum **baldigen Antritt verlangt.** Offert. unter **K. 2090** beförd. d. Annonc.-Bur. **Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24.

---

Für ein Modewaaren-, Tuch- und Confections-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird ein [1674]
**tüchtiger Verkäufer**
gesucht, der Decorateur ist und der Buchführung mächtig.
Offerten beliebe man unter A. B. 83 im Briefkasten der Bresl. Zeitung niederzulegen.

---

Für ein größeres Manufacturwaaren-Geschäft in der Provinz wird ein tüchtiger **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, pr. 1. October c. gesucht. [1724]
Offerten nimmt entgegen
**Adolf Brieger,**
Zwingerplatz Nr. 3.

---

Für ein Hotel wird ein
**flotter Commis,**
welcher die Stelle eines Oberkellners vertreten soll, sofort gesucht. [1669]
Offert. unter O. S. 87 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

**Ein Commis,**
18 Jahre alt, im gemischten Galanterie-, Schnitt- und Specereiwaaren-Handel vollkommen ausgebildet, von anständiger Familie und einnehmendem Aeußern, der polnischen Sprache vollkommen, der deutschen ziemlich mächtig, sucht Behufs Ausbildung unter sehr bescheidenen Bedingungen in einer der drei genannten Handelsbranchen Stellung. [496]
Anfragen unter der Adresse: K. k. Notar **N. Więckowski** zu **Tarnow in Galizien.**

---

**Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,**
**Breslau, Albrechtsstraße Nr. 4.** [1716]
**Placirung und Nachweis von kaufm. Personal. P. Strachler.**

---

**Ein Commis,** gelernter Spezerist, gegenwärtig noch in Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. October Stellung.
Offerten unter F. W. 100 Breslau postlagernd. [1760]

---

**Ein Commis,**
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird per 1. October c. für ein **Colonial- und Delicatessewaaren-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt Posens gesucht.
Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Gehaltsangabe sind in der Expedition der Breslauer Ztg. unter A. R. 80 niederzulegen. [501]

---

**Für 1 Seidenband- u. Weißw.-Geschäft** suche ich zum 1. Oct. 1 Commis von empf. Aeußern, mit guter Handschr., d. sich z. Reis. eignet.
**Leopold Zobel,** Tauentzienstr. 6a.

---

**Ein junger Mann,**
mit der Leinen-, Tuch- und Modewaaren-Branche vertraut, im Besitz guter Zeugnisse, sucht per 1. October Stellung als **Verkäufer.** [526]
Gef. Offerten unter B. Z. 92 an die Exp. der Bresl. Ztg. zu richten.

---

**Ein junger Mann,**
der das Seifen- und theilweise Droguen-Geschäft erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stellung. Antritt per 1. October c.
Offerten unter O. S. 1569 postlag. Gleiwitz erbeten. [512]

---

**Ein j. militärfreier Mann,** gel. Specerist, deutsch und polnisch sprechend, sucht per bald oder später Stell. Off. unt. M. S. 33 Constadt postl.

---

Ein junger Mann, der am 1. April c. seine Lehrzeit beendet hat, sucht in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft Stellung. Derselbe wünscht aber, bei wenig Gehalt, noch eine Privatstunde zur schriftlichen Ausbildung zu besuchen. [507]
Offerten erbeten unter H. 100 postlagernd Giersdorf bei Warmbrunn.

---

Ein junger Mann **(gel. Buchhändler),** sehr gewandt, fleißig, schöne Handschrift u. i. Comptoirarbeiten bewandert, die besten Zeugnisse hierüber aufweisend, gegenw. in einem Gasthofe I. Ranges als Kellner thätig, sucht eine dergl. Stellung in einem **Hotel** zur weiteren Ausbildung. Gefl. Offerten unter **A. Z. 100** postlagernd Freiburg in Schl. erbeten. [493]

---

**Ein junger Mann,**
in der Leinen- u. Wäschebranche firm, findet per 1. October cr. Stellung bei **M. Wolff,** Albrechtsstr. 57. [1765]

---

**Ein junger Mann**
der Colonial-Waaren-Branche, der schriftliche Arbeiten übernehmen kann, wird per 1. October zu engagiren gewünscht. Offerten unter M. 98 an die Exped. der Bresl. Ztg. [534]

---

**Ein prakt. Destillateur,**
flotter Verkäufer, der Buchführung firm, zum Reisen befähigt, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per sofort oder zum 1. October c. dauerndes Engagement. Offert. unter B. B. 73 Exped. der Bresl. Ztg. erb. [1590]

---

Ein Destillateur, welcher auch mit der Getreide-Brennerei und Hefenfabr. vertraut ist, sucht p. 1. October od. später Stell. Adr. sub H. 1672a an **Haasenstein & Vogler,** Stettin.

---

**Ein Destillateur,**
Christ, activ, mit ges. Handschr., deutsch u. poln. sprechend, sucht Behufs weiterer Vervollkommnung anderweitig Stellung per 1. October c. [495]
Gef. Offerten unter O. V. 10 postlagernd Creuzburg OS. erbeten.

---

Ein tüchtiger **Destillateur,** welcher seine Lehrzeit bei Herrn **Hartwig Kantorowicz** 1871 beendet und noch gegenwärtig in Stellung ist, sucht bald oder per 1. October als Destillateur oder Reisender Stellung. Reflectanten wollen ihre gefl. Offerte unter Chiffre J. S. 12 postlagernd Ostrowo senden. [533]

---

**Gesucht**
**Baumwollenbleicher,**
**nicht nur praktisch, auch theoretisch gebildet.** Offerten unter **Beifügung** der **Zeugnisse** in **Abschrift** nehmen Herren **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** unter Chiffre H. 22574 entgegen. [2335]

---

**Zuschneider-Stelle-Gesuch.**
Ein praktisch erfahrener Zuschneider, der seine Kenntnisse an der Deutsch. **Bekleidungs-Akademie in Dresden** erworben und längere Zeit in seinem Fache gearbeitet hat, sucht zum ersten September oder 1. October in einem feinen **Maß-Geschäfte** Stellung.
Reflectanten belieben sich unter Chiffre S. an die Expedition des Stadt- und Landboten in Neuhaldensleben zu wenden. [466]

---

**Ein Schriftlithograph,**
auch in Anfertigung von guten Tabellen gewandt, wird gesucht. Offerten mit Proben und Gehaltsforderung an **A. Krummer** in **Pleß.** [518]

---

**1 tüchtiger Obermüller**
wird bald gesucht. Monatsgehalt 60 bis 70 Mark und freie Station. Bewerber wollen Zeugnisse an **Jos. Türke, Schombergmühle** b. Beuthen Oberschl., senden. [519]

---

Ein junger gebildeter **Landwirth,** aus guter Familie, mehrere Jahre beim Fach, sucht zum 1. October Stellung als Wirthschafts-Beamter. Es werden weniger pecuniäre, wie andere Vorzüge der Stellung gesucht. [1719]
Gefällige Anfragen bittet man an Herrn Director **Priesemuth,** Schlachtviehmarkt hier, zu richten, der die Güte haben wird, jede genaue Auskunft zu geben.

---

**Ein Beamter,**
36 Jahre, welcher zum 1. October pensionirt wird, sucht eine Stellung als Stallmeister, Bereiter, Hofverwalter, Aufseher 2c. Persönliche Vorstellung kann bald erfolgen. Gefällige Offerten können niedergelegt werden in der Expedition der Bresl. Zeitung unter K. J. 56. [1732]

---

Ein j. Mann von 17 Jahren, der jüngst sein Abgangsexamen in Popelau gem., s. eine **Wirthschaftsassistentenstelle** zum sofortigen Antritt. Offerten W. Neustadt OS. postlagernd. [1672]

---

Ein treuer, zuverlässiger, nüchterner **Kutscher** sucht wegen Todesfalls seines bisherigen Herrn zum 1. Octbr. anderweitige dauernde Stellung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gef. Off. unter Chiffre J. Sch. Schreibendorf postlagernd. [535]

---

Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land empfiehlt sich zur **Nachweisung von Personal** aller Branchen aufs Angelegentlichste [1731]
**Helene v. Hirsch,**
Breslau, Friedrichstr. 88.

---

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinh. Kühn** in Berlin W., Leipzigerstraße Nr. 14, werden gesucht: In erster Linie 6 Wirthschafterinnen, die in ihrem Fach wirklich tüchtig und erfahren sein müssen, meist selbstständige Stellungen von 240—400 M., 2 Gärtner, die Gärtnereien und Treibhäusern vorstehen können, 300 M. Gehalt, Tantième, Deputat und freie Kost; 1 Förster, 4 Rechnungsführer, 5 unverh. Inspectoren, 200—600 M., 2 verh. Inspectoren, 750—900 M. Gehalt. Honorar nur für wirkliche Leistungen. [520]

---

**Einen Lehrling**
mit guter Schulbildung sucht
**Altrock's Tapetenhandlung**
[2357] in **Breslau.**

---

**Ein Lehrling**
kann sich melden zum sofortigen Antritt bei [2327]
**M. Gerstel,**
Seidenband-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft,
Schweidnitzerstraße Nr. 5.

---

**Ein Lehrling**
kann sich zum sofortigen Antritt melden bei **J. Neman,** Carlsstraße 23.

---

**Einen Lehrling**
für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt.
Breslau. **Adolf Gigas,**
[1770] Matthiasstraße 65.

---

Für meine Liqueurfabrik suche zum sofortigen Antritt [510]
**einen Lehrling.**
**H. Landsberger's Sohn**
in Myslowitz.

## Schillerstr. 19
1 Kellerwohnung, 2 Zimmer, für 150 Mark. Näh. das. bei **Poppe.** [1702]

## Schillerstr. 10
Parterre, 4 Zimmer, Cab. Küche, Beigelaß, sofort zu vermiethen. Preis 220 Thlr. Näh. das. b. **Singer.** [1703]

## Schillerstr. 17
Hälfte der 1. Etage billig zu vermiethen. Näh. das. im Keller. [1704]

## Freiburgerstraße 31
1705
2. Et., größere Hälfte, 4 Zimmer, Cab., Küche ꝛc. von Mich. ab zu vermiethen. Näh. bei **Wendriner,** Carlsstr. 4/5.

## Nachodstraße 14
die halbe 2. Etage, 3 Zimmer, Cab., Küche, Entree ꝛc. [1706]

## Sadowastr. 17
Hinterhaus 2. Etage, 2 Zimmer, Küche, Entree, Keller, für 95 Thlr., 4. Etage, 1 Zimmer, 1 Cab., 1 Küche für 55 Thlr. Näh. das. bei **Kindscher.** [1707]

## Sadowastr. 17
1. u. 2. Etage, herrsch. einger., je 5 Zimmer, 2 Cab., Badest., Entree, Küche ꝛc. für 450 u. 400 Thlr. [1708]
Näh. daselbst bei **Kindscher.**

## Schweidn. Stadtgraben 24
ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung zu vermiethen. [2301]

## Kleine Holzstraße 3
1681
herrschaftl. 1. Et., 6 Zimmer u. Beigelaß, jedoch nur im Ganzen, per 1. Octob. zu verm. Näh. das. Hochpart.

**Sonnenstr. 32** herrschaftliche Wohnungen in 1. und 2. Etage mit Closets zeitgemäß billig. [1685]

## Carlsstraße 17
ist der 2. Stock zu vermiethen. Näh. bei **Birkenfeld,** Holteistraße 42. [1701]

## Sonnenstraße 22
die halbe 1. Et. zu vermiethen. [1694]

## Nicolaistraße 64
1688
ist die 2. Etage, renovirt, sofort preismäßig zu vermiethen. Näheres in der Lederhandlung daselbst.

## Bahnhofstraße 26
per October eine geräumige Wohnung im Hochparterre zu vermiethen. Näh. daselbst. [1683]

## Sadowastraße 6
per October eine freundl. u. bequeme Wohnung für 135 Thlr. zu vermiethen. Näheres 2 Treppen links. [1682]

**Graupenstraße 9** ist ein eleganter Laden, sich besonders für ein Herren-Garderoben-Geschäft eignend, sofort zu vermiethen. Näheres 3. Et. bei Herrn **Tischler.** [1698]

**Weidenstraße 33** ist die Hälfte der 3. Etage zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Auch ist das. die 2. Etage im Hinterhaus zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. [1752]
Nähere Auskunft beim Wirth.

## Neudorfstraße 9,
nahe der Gartenstraße, ist die neu renovirte erste Etage, 6 Zimmer, 2 Cabinet, gr. Entree, mit 2 Eingängen, Wasserleitung, Closet und Garten, zu vermiethen. Näheres Parterre. [1680]

## Berlinerplatz 6
sind größere und kleinere Wohnungen zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage rechts. [1695]

## Gartenstraße 22c
**ist die erste Etage bald, die zweite Michaelis zu vermiethen.**
**Näheres parterre.** [1690]

## Garvestraße 10
ist der herrschaftliche 1. Stock sofort oder 1. October zu vermiethen. [1696]

## Schwertstraße 9 u. Karuthstraße 1
sind Wohnungen von 120—200 Thlr. zu vermiethen. [1689]

## Matthiasstraße 65
ist die halbe 1. und 2. Etage mit Garten p. 1. October zu vermiethen. Näheres beim Wirth. [1684]

## Tauentzienplatz 11
sind im Hinterhause zwei **Mittel-Wohnungen** pr. bald oder 1. October cr. zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst. [2343]

## Büttnerstraße 32
2352
ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche ꝛc., per 1. October zu vermiethen. Näh. bei
**L. B. Levy,**
Carlsstraße Nr. 27.

**Tauentzienstraße 83** (Ecke Tauentzienplatz) ist per 1. October c. eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 6–9 Zimmern und Zubehör mit Wasserleitung u. Closet, zu verm.

## Büttnerstraße 34
1. Etage eine renovirte Wohnung Termin Michaelis c. z. beziehen. [1747]

## Antonienstraße 10
ist eine renovirte Wohnung in der 1. Etage zu vermiethen. [1759]

## Nicolai-Stadtgraben 6B
ist eine schöne Wohnung für 250 Thaler per 1. October zu vermiethen. [1754]

## Antonienstraße 4
ist ein Laden mit daranstoßender Remise, sowie ein Keller, desgl. eine Wohnung im 3. Stock z. verm. [1753]

**Wohnungen** p. 1. October cr. billig zu verm. **Schmiedebrücke 29a.** [1750]

## Ring 40
**ist die 3. Etage per ersten October dieses Jahres zu vermiethen. Auskunft i. Geschäftslocal daselbst.**

1) **Schweidnitzerstraße 16|18**
eine Wohnung für 260 Thlr. und eine dergl. für 120 Thlr. jährlich,
2) **Friedrich-Wilhelmstraße 73**
die 2. Etage,
3) **Reuschestraße 51**
eine Hofwohnung, 1. Etage,
4) **Carlsplatz 2**
die Hälfte der 2. Etage,
5) **Roßmarkt 5a**
ein großer, geräumiger Laden,
6) **Ohlauerstraße 35**
2 Hof-Wohnungen und die erste Etage im Vorderhaus,
7) **Blücherplatz 6|7**
die 3 Etage,
8) **Paradiesstraße 21**
eine Hof-Wohnung, parterre, und mit Gartenbenutzung, und im Vorderhause die 3. Etage
zu vermiethen. Näheres bei den betreffenden Haushältern und durch den Administrator [2334]

**Ludwig Friedländer,**
**Carlsplatz Nr. 2, 2. Et.**

## Nicolaistraße 69, Ecke Büttnerstraße,
sind per October oder früher zu vermiethen: [2313]
2 vollständig renovirte feine Quartiere mit allem Zubehör, 1 schöner Laden nach der Nicolaistraße, 2 kleinere Läden mit Nebenräumen nach der Büttnerstraße, 1 eingerichtete Bäckerei.
Näheres bei **H. Kossack,** Nicolaistraße 16.

## 1 gr. Wohnung, 2. Stock,
**Klosterstr. 1a, Ecke,** Promenadenseite,
ist vom 1. October ab zu vermieth. Näh. Junkernstr. 11 beim Haushälter.

**Zu vermiethen:** [2341]
**Friedr.-Wilhelmsstr. 3a,** Fischergasse Nr. 26, auch Eingang **Friedr.-Wilhelmsstr. 3a,** 2. Et., 4 Zimmer, per October; das Hochpart. u. 3. Et., best. je aus 6 Zimmern u. Beigelaß, von denen jedes vom Entree aus einen besond. Eing. hat, neu renov., sof. sehr. bill. zu verm. Näh. 2. Et., rechts.

## Nikolai-Stadtgraben Nr. 4D
die Hälfte der 3. Etage zu vermiethen. [1631]

## Ein Geschäfts-Local
**wird per Ostern 1879 am Ringe, in der Ohlauer- oder Schweidnitzerstraße, par terre, gesucht.**
**Gefl. Offerten unter S. 10 hauptpostlagernd.**

## Friedr.-Wilhelmstr. 14
ist der zweite Stock, die Hälfte des dritten Stocks, eine Parterre-Wohnung und eine Wohnung im Hinterhaus zu vermiethen.
Näheres im Comptoir. [1755]

## Herrenstraße 2
dritte Etage. Näheres Ring 8 bei **Gebrüder Grüttner.** [1748]

## Rosenthalerstraße 7
ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst allen Comforts zu Michaeli oder Weihnachten
**zu vermiethen.** [1762]

**Die halbe 2. Etage, Kl. Scheitnigerstraße 65,** mit prachtvoller Aussicht über den Botanischen Garten, ist zu vermiethen. [1757]

**Eleg. renov. halbe 2. Etage** mit Closet **Sonnenstr. 24 p. bald.**

## Wäldchen Nr. 12
ist ein Gartenhäuschen zur alleinig. Bewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und schönen Kellern, für 200 Thlr. zu vermiethen.
Näh. das. im Vorderhause parterre.

## Gartenstraße 9,
im Seitenh., 1 Mittelwohn., event. als
## Sommerwohnung,
2329
mit Gartenbenutzung, sofort zu verm. Näh. 2. Etage bei **Emil Sachs.**

**Gartenstr. 9** ist eine herrschaftliche Wohnung sofort zu vermiethen. Näh. 2. Etage bei **Emil Sachs.** [2330]

## Ring Nr. 16
ist renovirt die 3. Etage mit Wasserl. zu verm. Näh. daselbst in der **Weinhandlung** des Herrn **Sust.** [1691]

## Kaiser Wilhelmstr. 15
eine Wohnung im 1. Stock, Balcon, 4 Zimmer, Entree, Küche, Boden und Keller, Preis 660 Mark. Näheres daselbst 3 Treppen rechts, b. Wirth.

## Büttnerstraße Nr. 11
sind in der 2. und 3. Etage bequeme und freundliche Wohnungen bald oder 1. October zu vermiethen. [2260]

## Palmstraße 1
1561
ist die 1. Etage für 1200 Mark per 1. October zu vermiethen. Näh. Alte Taschenstr. 4 bei **Sturm & Zöller.**

## Fränkelplatz Nr. 2,
21511
2 Treppen hoch, ist zum 1. October eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

## Zwingerstraße 6|8,
**Georgenbad,**
ist eine elegante Wohnung der zweit. Etage, besteh. aus 4 Zimm., darunter 1 Balconzimm., Mädchenst., Cabinet, Küche, Closet, Keller, Boden, und eine Wohnung der dritten Etage, besteh. aus 3 Zimmern, Mädchenstube, Cabinet, Küche, Speisekammer, Closet, Keller, Boden, mit Gas u. Wasserleit., zu vermiethen. [2174]

## Neudorfstraße 12,
ohnw. des Oberschl. Bahnh., 2 sehr freundl. Wohn., hochp. u. 3. Et., zum Preise von 170 u. 125 Thlr. zu verm. Näheres 2. Etage rechts. [1611]

## Büttnerstraße 31
der 1. Stock, 6 Piecen und Nebenräume, Wasser- und Closetanlage, für 800 Mk. jährl. per 1. Oct. zu verm. Näheres daselbst im Gewölbe. [1676]

**Freiburgerstraße Nr. 18**
ist veränderungshalber eine Parterre-Wohnung per 1. October c. zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch zum Geschäftslocal. [1677]

## Augustastraße 31
elegant renovirte Quartiere, bestehend aus 3 Stuben, Mittelcabinet, Küche, Entree, Mädchengelaß ꝛc., für 150 Thlr., sowie desgl. 2 Stuben, Entree, Küche ꝛc. für 96 resp. 70 Thlr. Näheres im 2. Stock daselbst. [2108]

## Blumenstraße 4
sind herrschaftliche Wohnungen (Parterre und 1. Etage, nebst Stallung) zu vermieth. [1469]

## Ohlauer 12
**b. Bel-Etage,** 12 herrl. comfortable Wohnräume mit Balcons, viel Beigel. und reizender Aussicht, pr. 1. October im Ganzen oder getheilt zeitgemäß billig zu vermiethen. [1662]

## Herrenstraße 4
ist part. das Comptoir sofort zu vermiethen. Näheres Carlsstraße 27 im Spedit.-Geschäft. [1749]

**Tauentzienstr. 62b,** Ecke Bad-straße, ist die 1. Et., 9 Zm., Cl. ganz od. getheilt, zu vermiethen.
Auskunft bei Kfm. **Pelz.** [1962]

## Antonienstraße 10
sind Comptoire, große Remisen u. Kellerräume zu verm. [1760]

## Ein Gewölbe
mit daranstoß. Zimmer, worin 6 Jahren ein Cig.-Gesch. betr. wur ist zu verm. und 1. October zu be
Näheres **Alte Taschenstraße** 1. Etage, beim Wirth. [170

## Ein Eckladen
mit großem Schaufenster **Carlsstr. Nr. 14** zu vermiethen. [168

**In Mitten der Stadt hierort Marktplatz, zu einem Geschäft Local** sich eignend, 2 Stuben, 3 C Entree vom 1. October cr. für Thlr. per anno. Näheres im Gew am Neumarkt 42. [2314]

**Weidenstraße 31,** vis-à-vis d Christophoriplatz, ist die 1. Et auch geeignet als Geschäftslocal, verm. und zu Michaelis d. J. zu Näh. Weidenstraße 33 beim Wirth

## Ein Geschäftslocal,
geräumig, mit Schaufenster, ist fo zu vermiethen Ring 10/11, Blü platzseite. Näheres Ring 31, Wechselgeschäft. [236

## Geschäfts-Local
**Neue Taschenstraße Nr. 4** ist Laden u. die daran stoßende Wohn zu verm. und zu Michaeli cr. zu Näheres daselbst 2 Et. links. [162

## Geschäfts-Locale
resp. **Wohnungen** und ein La **Albrechtsstraße 3.** [1

## Schweidnitzerstr. 27
**vis-à-vis dem Theater,**
**ein großes**
## Geschäftslocal
per 1. October zu vermiethen. Näheres Ring Nr. 32 bei [2304] **Moritz Sachs.**

**In meinem am Ringe legenen Eckhause, bester La ist ein großes** [236
## Geschäfts-Local
**mit 3 Zimmern zu verpachten dasselbe eignet sich zu Spe Branche, besonders für Cerisften geeignet, indem früh ein solches betrieben wurde.**
**M. Sonnenfeld.**
Cosel.

**Getreidehändlern** wird **Wohnhaus Speicherräume** billiger Pacht nachgewiesen d **Haasenstein & Vogler,** Bre unter H. 22372. [16

# Breslauer Börse vom 10. August 1878.

**Inländische Fonds.**

| | | Amtliches Cours. |
|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | 96,50 B |
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 105,50 B |
| do. cons. Anl. | 4 | 96,50 B |
| Anleihe 1850.. | 4 | — |
| St.-Schuldsch. . | 3½ | 92,50 etbzB |
| Prss. Präm.-Anl. | 3½ | 145,00 B |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 101,40 B |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 86,75 bz |
| do. Lit. A.... | 3½ | 85 G |
| do. altl..... | 4 | 97,50 G |
| do. Lit. A.... | 4 | 95,60 B |
| do. do.... | 4½ | 102,25 B |
| do. Lit. B.... | 3½ | — |
| do. do.... | 4 | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. — |
| do. do.... | 4 | II. 95,50 B |
| do. do.... | 4½ | 102,25 B |
| do. (Rustical) | 4 | I. — |
| do. do.... | 4 | II. 95,50 B |
| do. do.... | 4½ | 102,25 B |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 95,30 à 50 bzG |
| Kontenbr. Schl. | 4 | 97,00 G |
| do. Posener | 4 | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 93,75 B |
| do. do.... | 4½ | 101,75 B |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 95,30 bz |
| do. do.... | 5 | 99,15 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — |
| Sächs. Rente.. | 3 | — |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Amerikaner ... | 6 | — |
| Italien. Rente . | 5 | — |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅛ | 55,25 G |
| do. Silb.-Rent. | 4⅛ | 57,25 bzB |
| do. Goldrente | 4 | 64,70 B |
| do. Loose 1860 | 5 | — |
| do. do. 1864 | — | — |
| Poln Liqu.-Pfd. | 4 | 58,25 bzG |
| do. Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. | 5 | 65,50 G |
| Russ. Bod.-Crd. | 5 | — |
| do. 1877 Anl. | 5 | 85 B |

**Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb. | 4 | 67,25 G |
| Oberschl. ACDE. | 3½ | 129,00 etbzB |
| do. B..... | 3½ | — |
| R.-O.-U.-Eisenb | 4 | 108,50 B |
| do. St.-Prior.. | 5 | 113,00 B |
| Br.-Warsch. do. | 5 | — |

**Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger .... | 4 | 91,75 G, G 96,75bz |
| do. .... | 4½ | 98,25 G |
| do. Lit. H. | 4½ | 96,00 B |
| do. Lit. J. | 4½ | 96,00 B |
| do. Lit. K. | 4½ | 95,70 bz |
| do. .... | 5 | 101,90 B |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 85,90 G |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | 94,25 B |
| do. 1873 ..... | 4 | 92,15 B |
| do. 1874 ..... | 4½ | 100,50 G |
| do. Lit. F. .. | 4½ | 101 G |
| do. Lit G. .. | 4½ | 100,20 à 50 bz |
| do. Lit. H. ... | 4½ | 101,25 G |
| do. 1869 ..... | 5 | 102 B |
| do. Neisse-Brg. | 4½ | — Ndrs. Zwg. — |
| do. Wilh.-B.. | 5 | 103,75 B |
| R.-Oder-Ufer .. | 4½ | 100,50 G |

**Wechsel-Course vom 9. Aug.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. | 3½ | kS. | 169,55 B |
| do. do. | 3½ | 2M. | 168,20 G |
| Belg. Pl. 100 Frs. | 3½ | kS. | — |
| do. do. | 3½ | 2M. | — |
| London 1 L.Stri. | 4 | kS. | 20,415 bz |
| do. do. | 4 | 3M. | 20,275 B |
| Paris 100 Frs. | 2 | kS. | 81,15 G |
| do. do. | 2 | 2M. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 6 | ST. | 212,25 bz |
| Wien 100 Fl. | 4½ | kS. | 174,50 G |
| do. do. | 4½ | 2M. | 173,00 G |

**Fremde Valuten.**

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten ..... | — | |
| 20 Frs.-Stücke | | |
| Oest. W. 100 fl. | 175,25 bz | 174,50 G |
| Russ. Bankbill. | | [50bz |
| 100 S.-R. | 214 bz | 213à212à214, |

**Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.**

| | | Amtlicher Cours. | Nichtamtl. Cours |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 4 | — | — |
| Lombarden ... | 4 | — | alt. 133 G |
| Oest-Franz-Stb. | 4 | — | alt. 454 bzG |
| Rumän. St.-Act. | 4 | 30,65 à 1 bz | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-W. St A | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mährisch-Schl. | | — | — |
| Centralb.-Prior. | fr. | — | — |

**Bank-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Discontob. | 4 | 66,50 G | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 78,75 B | — |
| D. Reichsbank | 4⅓ | — | — |
| Sch. Bankverein | 4 | 92,25 G | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 93,50 B | — |
| Oesterr. Credit | 4 | 460 G | alt 459,50à58,50à61 [à60à61 |

**Industrie-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. für Möbel | 4 | — | |
| do. do. St.-Pr. | 4 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.-G | 4 | 55,50 B | 55,50 B |
| do. Baubank . | 4 | — | — |
| Donnersmarkh. | 4 | — | — |
| Laurahütte .... | 4 | 80,00 B | alt. 80,00 B |
| Moritzhütte ... | 4 | — | — |
| O.-S. Eisenb.-B. | 4 | 38,85 à 9 bz | 39 bz |
| Oppeln. Cement | 4 | — | 36,75 bz |
| Schl. Feuervers. | 4 | — | — |
| do. Immobilien | 4 | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | — | — |
| do. Zinkh.-A. | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4⅓ | — | — |
| Sil. (V. ch. Fabr.) | 4 | — | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | 51 G | 51 G |
| Vorwärtshütte. | 4 | — | — |

**Telegraphische Witterungsberichte vom 10. August von der deutschen Seewarte zu Hamburg.**
**Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.**

| Ort. | Barom. auf 0° R. u. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsiusgraden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 755,9 | 14,3 | SSW. schw. | Regen. | See ruhig. |
| Kopenhagen | 761,3 | 17,2 | WNW. leicht. | wolkig. | |
| Stockholm | 757,2 | 17,4 | SW. leicht. | bedeckt. | |
| Haparanda | 752,3 | 13,2 | still. | Nebel. | |
| Petersburg | 758,9 | 14,6 | W. still. | heiter. | |
| Moskau | 763,6 | 11,4 | S. still. | wolkenlos. | |
| Cork | 753,3 | 16,1 | N. frisch. | wolkig. | Seegang mäßig |
| Brest | 756,6 | 17,0 | W. mäßig. | bedeckt. | Seegang mäßig |
| Helder | 758,6 | 20,0 | O. still. | halb bedeckt. | |
| Sylt | 761,4 | 18,3 | OSO. still. | halb bedeckt. | |
| Hamburg | 762,0 | 18,3 | SO. leicht. | wolkenlos. | Dunst. |
| Swinemünde | 762,3 | 20,4 | still. | Dunst. | |
| Neufahrwasser | 762,5 | 21,9 | WSW. leicht. | wolkenlos. | Nachts Thau |
| Memel | 761,4 | 19,2 | WSW. leicht. | bedeckt. | Seegang leic |
| Paris | 757,4 | 19,2 | SO. leicht. | Dunst. | |
| Crefeld | 758,9 | 21,0 | SO. mäßig. | wolkig. | |
| Carlsruhe | 760,6 | 20,6 | NO. leicht. | wolkig. | |
| Wiesbaden | 761,5 | 19,8 | NO. still. | wolkenlos. | |
| Kassel | 761,6 | 16,4 | N. still. | wolkenlos. | Früh starker Re |
| München | 763,6 | 17,1 | O. mäßig. | wolkenlos. | |
| Leipzig | 763,2 | 18,8 | SO. schwach. | wolkenlos. | |
| Berlin | 763,2 | 20,8 | S. still. | heiter. | |
| Wien | 762,2 | 18,1 | NW. leicht. | wolkenlos. | |
| Breslau | 764,0 | 17,1 | N. still. | wolkenlos, | |

**Uebersicht der Witterung.**

Ueber den britischen Inseln und dem Canal hat der Luftdruck fast ab genommen und ist mit südlichen und südwestlichen Winden feuchtes, trübes risches Wetter eingetreten. In Deutschland, den Niederlanden und Dän mark herrscht dagegen noch schöne, ruhige und heitere, nur an den Küst theilweise neblige Witterung. Die letzten 24 Stunden waren in Deutschla trocken, während in Polen und an der irischen See bedeutende Regenmeng fielen. Die Temperatur ist am Rhein und in Preußen gestiegen und üb der normalen.

**Anmerkung.** Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nor Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südl dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von W nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.